

# KontakTUM Spezial

Für Alumni der Technischen Universität München  
Herbst/Winter 2018/2019



## Was uns antreibt

Noch ein Interviewheft  
zum Jubiläum



„ Es ist schön,  
so mit der TUM-Familie  
verwachsen zu sein.

Rainer Stellwag studierte in den sechziger Jahren Physik an der TUM. Die Erfolge seiner Alma Mater imponieren ihm auch 50 Jahre später so sehr, dass er beschloss, einen Teil seines Vermögens in die TUM Universitätsstiftung fließen zu lassen.

[www.tum-universitaetsstiftung.de](http://www.tum-universitaetsstiftung.de)

Lesen Sie die ganze Geschichte unter  
[www.150.alumni.tum.de/rainer-stellwag](http://www.150.alumni.tum.de/rainer-stellwag)





Dr. Verena Schmöller und Dr. Sabrina Eisele  
von der KontaktTUM-Redaktion.

# Mit Leidenschaft

Musik vereint – Menschen verschiedener Kulturen und Menschen unterschiedlichen Alters, gar mehrere Generationen. Das erleben wir bei den Adventskonzerten der TUM jedes Jahr aufs Neue: Jung und Alt spielen und singen gemeinsam, das Publikum ist buntgemischt. Die Jubilare und Alumni der TUM, Mitarbeitende, Studierende, Wissenschaftler und Gastforscherinnen kommen zusammen, um die Stücke von TUMChor und Symphonischem Ensemble München zu genießen. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres stehen die Konzerte am 1. Adventssonntag 2018 unter dem Motto „Festmusiken“, für das die Musikerinnen und Musiker um Dirigent Prof. Felix Mayer ein beeindruckendes Programm erarbeitet haben (S. 60).

Die TUM Familie verbindet aber nicht nur die Begeisterung für Musik, sondern auch die Fähigkeit, leidenschaftlich dem eigenen Tun nachzugehen und Entwicklungen voranzutreiben. Die Leidenschaft für eine Sache ist der gemeinsame Nenner der Alumni-Interviews in diesem Heft: Alle Gespräche zeigen, wie begeistert die Alumni der TUM ihren Tätigkeiten nachgehen, egal ob BR-Direktorin mit Technikpassion oder Olympiasieger.

Am Ende des Jubiläumsjahres lädt die TUM sie zu ganz besonderen Veranstaltungen ein: Am 10. November 2018 findet ein Kolloquium zu Ehren des Nobelpreisträgers E. O. Fischer (Alumnus 1949) statt, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre (S. 66). Eine Woche später laden die TUM Emeriti of Excellence zum Afrika-Symposium ein, das eine große Reihe namhafter Rednerinnen und Redner präsentiert (S. 68). Kommen Sie dazu und lassen Sie sich von der Leidenschaft der TUM Alumni anstecken.

Feiern Sie mit Ihrer TUM Familie 150 Jahre Culture of Excellence!

## Alumni Celebrating Excellence | 150 Jahre

Kennen Sie schon unsere Galerie mit Impressionen zum Jubiläumsjahr?

Schauen sie doch mal rein: [www.150.alumni.tum.de/impressionen](http://www.150.alumni.tum.de/impressionen).

Wie sehen Sie Ihre Alma Mater? Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Campus, die Hörsäle, die Labore?

Schicken Sie uns Ihre Bilder von der TUM – von gestern und heute.

### Wir bleiben dran!

*Abermals startet die TUM erfolgreich in die hochwettbewerbliche Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.*

*Vier Forschungscluster werden in den nächsten sieben Jahren mit jeweils bis zu 70 Millionen Euro finanziert. Die TUM wird sich nun auch wieder für die Förderung als Exzellenzuniversität bewerben. Die Entscheidung hierüber fällt im Juli 2019.*

[www.exzellenz.tum.de](http://www.exzellenz.tum.de)

150

# Inhaltsverzeichnis



**03 Editorial**

KontaktTUM Redakteurinnen Sabrina Eisele und Verena Schmöller über die Leidenschaft, die die Alumni der TUM verbindet

**06 Präsident zum Thema**

Präsident Herrmann über Bewegung und Aufbruch an der TUM

**08 Was uns antreibt**

Sieben Alumni im Interview

**10 BR-Technikdirektorin Birgit Spanner-Ulmer**

Mir fällt immer noch etwas Neues ein.

**16 Architekt Andreas Meck**

Die Vielfalt der Aufgaben fasziniert mich.

**22 Universitätskanzlerin Andrea Bör**

Arbeit und Familie waren mir immer gleich wichtig.

**28 Olympiasieger Klaus Wolfermann**

Ich bin da durchmarschiert wie ein Verrückter.

**34 Politiker Edmund Stoiber**

An die Karriere hatte ich nicht gedacht.

**40 Universitätsstifter Gabriele und Robert Hertle**

Wir planen und bauen für Generationen.

**46 Herzlichen Dank**

Die TUM bedankt sich bei ihren Alumni-Jubiläumsstiftern.

**KontaktTUM**  
digital

in Englisch und Deutsch  
[www.together.tum.de/epub](http://www.together.tum.de/epub)

er | Pro  
Dr.-ing  
Heitler |  
Dr. Hel  
Prof. D  
ing. We  
hina Mo  
nd Dieter  
nate ur



## KontaktUM Programm

---

### 54 **Geschichte beleben**

So erinnert sich die TUM an ihre Vergangenheit – tauchen Sie ein in die TUM-Geschichte!

### 58 **Gemeinsam feiern**

Das TUM-Jubiläum wird festlich beendet – feiern Sie mit!

### 62 **Dialog führen**

Die TUM macht Wissenschaft öffentlich und verständlich – hören Sie zu!

### 66 **International vernetzen**

Die TUM ist in München daheim und in der Welt zu Hause – entdecken Sie die TUM weltweit!

### 70 **Voneinander lernen**

Das TUM Netzwerk ist ein lebendiger Ort, um sich auszutauschen – machen Sie mit!

### 76 **Termine und Angebote**

### 79 **ABC**

### 80 **Alumni-Ticker**

### 82 **Impressum**

# Bewegung und Aufbruch

**Innovation braucht Talente. Damit ist die TUM gut aufgestellt. Bei uns finden die besten Köpfe der Welt zueinander. Motivierte Studierende treffen auf brillante Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland.**

Nach ihrem Abschluss tragen unsere Alumni den „zündenden Funken der Wissenschaft“ in die industrielle Welt, ganz so wie es sich mein Vorgänger Karl Max von Bauernfeind vor 150 Jahren als Gründungsdirektor unserer Universität gewünscht hat. Die Erfahrungen aus ihrem Wirken in Industrie und Gesellschaft bringen die Alumni wiederum zurück an ihre Alma Mater und sorgen für den Austausch zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung. So kommt die Invention der Wissenschaft zur Innovation der Märkte.

Zum dritten Mal in Folge zählt das Reuters-Ranking die TUM zu den Top 10 der innovativsten Universitäten Europas. Bei der Erforschung künstlicher Intelligenz besetzt unsere Universität laut dem Magazin Times Higher Education den sechsten Rang weltweit. Damit das so bleibt, damit wir auch in den nächsten 150 Jahren Spitzenpositionen einnehmen, müssen wir uns herausfordern lassen von den schwierigsten technischen Fragestellungen der Zeit. Heute sind wir in der Elektromobilität vorne dabei, aber auch bei avantgardistischen Ansätzen der Luft- und Raumfahrt, deren Aufbruchstechnologien vor über 100 Jahren bei uns zu Hause waren – ich nenne Aurel Vlaicu und Claude Dornier. Unsere Mediziner am Universitätsklinikum rechts der Isar transplantieren einem Unfallopfer zwei komplette Spenderarme und eröffnen damit ein neues Kapitel in der Medizingeschichte.

## Spitzenforschung an künstlicher Intelligenz

Gegründet haben wir in unserem Jubiläumsjahr die Munich School of Robotics and Machine Intelligence (MSRM). Maschinen werden uns nicht ersetzen, aber mit zunehmender „Maschinenintelligenz“ unser Leben erleichtern. Die TUM wird diese Entwicklung maßgeblich mitgestalten. Gründungsdirektor ist der neu an die TUM

berufene, international renommierte Ingenieur und Informatiker Professor Sami Haddadin, selbst TUM Alumnus (Diplom 2005, Master 2009), der seine umfassende Expertise nun wieder an seiner Alma Mater einbringt.

Die interdisziplinäre Verbindung der Fächer, die kurzen Wege zum Austausch von Forschungsdaten und Erfahrungswissen, das ist eine der großen Stärken der TUM. Technik muss immer einen Rückbezug zum Menschen haben. Sie ist für den Menschen da und nicht für sich selbst. Deshalb integrieren wir fortan die Geistes- und Sozialwissenschaften, die Politikwissenschaft eingeschlossen, in unsere Agenda.

Als Universität müssen wir ständig in Bewegung bleiben, um für Talente aus dem In- und Ausland attraktiv zu sein und um die junge Generation für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben zu rüsten. Die TUM startet zum kommenden Wintersemester einen neuen B.Sc.-Studiengang und sechs neue Masterstudiengänge. Darunter sind auch die ersten beiden Angebote der TUM School of Management am neuen TUM Campus Heilbronn und ein Angebot am Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit, der seit Oktober 2017 voll in die TUM integriert ist.

150 Jahre  
culture of  
excellence

TUM

TUM-Präsident  
Wolfgang A. Herrmann  
legte mit Wissenschafts-  
ministerin Marion Kiechle  
im Mai 2018 den Grundstein  
für den Neubau des TUM  
Campus im Olympiapark.  
Im Jubiläumsjahr ist an der  
TUM so einiges in Bewegung.  
„Eine Universität ohne  
Baustelle ist keine Univer-  
sität“, so der Präsident.



## Europas größter und modernster Sportcampus

Bewegung und Ernährung sind die wichtigsten, einander ergänzenden Präventionsfaktoren zur Gesunderhaltung. Die wissenschaftliche Fundierung und Durchdringung sind Aufgaben einer Universität, die über die zugehörigen Ankerfakultäten verfügt, was auf die TUM in einer deutschen Alleinstellung zutrifft: Hier können Experten aus den Bereichen Sportwissenschaft, Ernährungswissenschaft und Medizin gemeinsam forschen. Allein schon angesichts der exponentiell wachsenden Weltbevölkerung sind wir gehalten, Naturwissenschaft, Technik und Medizin fortzuentwickeln. Denn wir müssen in einem wohlhabenden Land hoher Lebenserwartung unseren Beitrag leisten, dass der wissenschaftlich-technische Fortschritt morgen auch zum Nutzen und Frommen der Menschen auf der Schattenseite des Lebens wird. Die TUM sieht den afrikanischen Kontinent als eine große Zukunftsaufgabe und stellt sich mit ihren vielfältigen Kompetenzen dieser Herausforderung. Sie ist bereits in zahlreichen Themenfeldern von Forschung und Lehre mit Afrika eng verbunden. Im letzten Jahr haben wir mit dem neuen Prototypen des aCar ein Elektroauto für Afrika vorgestellt. Es handelt sich um ein Fahrzeug, das sich die Menschen dort finanziell leisten können, es ist geländegängig und kann große Lasten transportieren. Das Afrika-Engagement der TUM wird in ihrem Jubiläumsjahr mit einem Symposium der Öffentlichkeit präsentiert. Die Initiative kommt vom interdisziplinären Kreis der TUM Emeriti of Excellence, die hiermit ein Thema aufgreifen, das in der europäischen- und in der Weltpolitik von allergrößter Relevanz geworden ist (S. 69 in diesem Heft).

Kräftig unterstützt durch den Freistaat Bayern und die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, können wir es dank umfassender, tiefgreifender Reformen der jüngeren Vergangenheit mit den weltbesten Partnern und Konkurrenten aufnehmen. Dennoch: Der Wettbewerb um die klügsten Köpfe beginnt täglich neu. Hier helfen uns großzügige Stifter und Mäzene, die der noch jungen TUM Universitätsstiftung insgesamt an die 50 Millionen Euro zugewendet haben, wie unter anderem das Alumni-Ehepaar Gabriele und Robert Hertle (Interview auf S. 40).

## Gut gerüstet für die Zukunft

Auch andere Alumni bringen an unserer Universität außerordentliches Erfahrungswissen ein und unterstützen die persönliche als auch fachliche Entwicklung der jungen Generation. Davon profitieren wir unaufhörlich und darauf sind wir stolz. Insgesamt sieben Alumni mit besonderen Lebensläufen können Sie in diesem Heft kennenlernen. Erfahren Sie ab S. 10, was sie dazu motiviert, ihren Weg zu gehen und warum sie – genau wie die TUM – nie stehen bleiben werden.

Die nächsten 150 Jahre warten auf uns – lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam und tatkräftig den „zündenden Funken der Wissenschaft“ in die Welt tragen!

Herzlich  
Ihr

Wolfgang A. Herrmann  
Präsident



Was uns antreibt

# Sieben Alumni im Interview

Seit 150 Jahren entlässt die TUM mit Stolz jedes Semester viele exzellent ausgebildete Absolventinnen und Absolventen. Die Alumni der TUM tragen die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft in Industrie und Gesellschaft und helfen dabei, die Welt Stück für Stück besser zu machen. Im Jubiläumsjahr der TUM haben sich einige von ihnen Zeit genommen und erzählen, wie sie dorthin gekommen sind, wo sie heute sind und was sie dazu motiviert, niemals stehen zu bleiben.

---

Prof. Dr. Birgit Spanner-Ulmer  
Prof. Andreas Meck  
Dr. Andrea Bör  
Klaus Wolfemann  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber  
Gabriele und Prof. Dr. Robert Hertle

Lust auf noch mehr  
Alumni-Geschichten?

[www.150.alumni.tum.de](http://www.150.alumni.tum.de)

## **EIN HEFT, SIEBEN ALUMNI**

BIRGIT SPANNER-ULMER | INTERVIEW

---



BR-TECHNIKDIREKTORIN

**BIRGIT SPANNER-ULMER**

# Mir fällt immer noch etwas Neues ein.

Die Technikdirektorin des Bayerischen Rundfunks über die Lust am Problemlösen und ihre Durchsetzungsfähigkeit in Blazer und Blaumann.

Seit 2012 ist Birgit Spanner-Ulmer als Direktorin dafür zuständig, den Bayerischen Rundfunk auf technischer Ebene in die Zukunft zu führen. Zuvor hat die promovierte Ingenieurin und Professorin der TUM innovative Automodelle bei Audi entwickelt und in Chemnitz den Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement aufgebaut. Für jede ihrer Aufgaben geht Birgit Spanner-Ulmer stets in die Vollen, hält an ihren Überzeugungen fest und bleibt hartnäckig, um Optimierungen voranzubringen.

### **Frau Professor Spanner-Ulmer, wie sehen das Fernsehen und der Hörfunk der Zukunft aus?**

Beides wird sich massiv verändern. Allein dadurch, dass heute jeder, der ein Smartphone hat, zum Redakteur werden kann ist bereits ein Kulturwandel eingetreten. Jeder kann irgendein kleines Filmchen machen und es ins Netz stellen. Nutzer haben heute die Möglichkeit der unmittelbaren Verbreitung von Informationen und ohne viel Aufwand das zu machen, was früher den klassischen Medien vorbehalten war.

### **Was bedeutet das für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk?**

Wir müssen viel schneller sein als früher und trotzdem eine hohe Qualität liefern. Wir stehen dafür, dass wir 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche Bericht erstatten und dabei die journalistischen Grundsätze einhalten. Unser Auftrag als Teil der öffentlich-rechtlichen Medien ist es Berichterstattung und Unterhaltung zu generieren, die konkurrenzfähig aber eben dennoch seriös ist. Das ist schwerer geworden, weil wir nicht mehr das Informationsmonopol haben, aber gerade deshalb umso wichtiger. Nur so können wir das dringend benötigte Gegenstück beispielsweise zu Fake-News schaffen, also falschen Nachrichten, die häufig im Netz kursieren.

### **Wie setzen Sie das als Technikdirektorin beim Bayerischen Rundfunk um?**

Wir bündeln unsere Ressourcen im gesamten BR und arbeiten nicht mehr wie bisher getrennt nach Hörfunk, Fernsehen und Online sondern medienübergreifend und bieten unsere Themen auf allen Kanälen an, unabhängig von Zeit und Ort. Für den Bereich der Aktualität etwa bedeutet dies: Wenn ein Redakteur aktuell über einen Bombenfund berichtet, dann macht er den O-Ton, das Fernsehbild und stellt die Informationen zugleich auch in die App, also online, ein. Auf technischer Ebene muss ich dafür sorgen, dass der Redakteur das passende Equipment hat, um alle drei Ausspielwege bedienen zu können. Heute ersetzt oftmals der Technikrucksack, den sich die Kollegen umschnallen und der mit vier SIM-Karten ausgestattet ist, einen Ü-Wagen.

### **Das hört sich sehr praxisbezogen an, was Sie da machen.**

Das ist es. Sie haben vielleicht auch gehört, dass der BR demnächst nach Freimann umzieht. Auch hier müssen wir planen, wie viele Hörfunkstudios wir zukünftig in den neuen Gebäuden brauchen. Ich bin verantwortlich für alles, was auf technischer Ebene mit Hörfunk, Fernsehen und Online-Produktion zu tun hat – also für die Infrastruktur, mit der wir die Inhalte zu den Menschen bringen, und für das technische Personal. Ich bin ziemlich nah am operativen Geschäft und versuche gleichzeitig, immer nach vorne zu denken. Die Tage sind nicht kurz, aber extrem spannend.

### **Woraus schöpfen Sie die Kraft dafür?**

Es passiert jeden Tag etwas Anderes. So wird es nie langweilig. Und ich bin Überzeugungstäterin. Ich denke immer: Es geht noch besser. Es gibt nichts, was schon komplett ausgereizt ist. Ich habe einfach Lust an Ideen. Früher habe ich mich aufgeregt, wenn ich das Gefühl hatte, jemand hat mir meine Idee „geklaut“, zum Beispiel bei einer Präsentation. Heute sage ich mir: Schön, wenn andere meine Ideen umsetzen, mir fällt immer etwas Neues ein.

### **Eine schöne Einstellung.**

Erstens macht es mich frei und zweitens ist es eine gedankliche Herausforderung, weil ich immer wieder kreativ sein darf.

### **Sie haben Wirtschaftsingenieurwesen studiert und danach die Promotion im Maschinenwesen an der TUM abgeschlossen. Wie kam es dazu?**

Mir war ziemlich früh klar, dass ich als Frau in den Ingenieurwissenschaften einfach noch ein Stückchen besser sein muss als die männlichen Kollegen. Man könnte auch sagen: sichtbar sein muss. Deshalb war mir bereits im Hauptstudium klar, dass ich promovieren will. Und ich wusste, dass ich mich noch mehr auf die ingenieurwissenschaftlichen Fächer konzentrieren möchte. Meine Studienarbeit ging damals in Richtung Produktionstechnik, die Vertiefung dann in die Fertigungstechnik. In dem Bereich wollte ich mich weiter qualifizieren

und ihn tiefer beackern. Vor allem die Schnittstelle von Mensch und Technik hat mich dabei interessiert.

### **Was meinen Sie damit?**

Die Faszination hat eigentlich mein Doktorvater, Professor Bubb, in mir geweckt. Er ist einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiet der Fahrzeugergonomie. Mich hat interessiert, wie die menschlichen Denkmuster funktionieren und wie man diese bei der Gestaltung von Produkten berücksichtigen muss, damit ein Produkt sicher und intuitiv bedient werden kann.

### **Haben Sie ein Beispiel?**

Das kann das Cockpit im Auto sein, das in einer bestimmten Weise gestaltet sein muss, damit wir auf Anhieb verstehen, was gerade angezeigt wird. In meiner Doktorarbeit habe ich mich mit der Kompatibilität von Stellteilen befasst. Anlass war damals ein Flugzeugabsturz, bei dessen Ursachenforschung man feststellte, dass die Piloten ein Stellteil und die Anzeige nicht kongruent bedienen konnten. Dadurch lösten sie eine Fehlbedienung aus, die zu dem Unfall geführt hat. Die Frage, wie man dieses menschliche Versagen verhindern kann, fand ich ausgesprochen spannend. Meine Promotion war eine fantastische Zeit.

### **Gibt es ein Erlebnis während der Promotionszeit, das Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?**

Ich durfte Professor Bubb bei den unterschiedlichsten Forschungsprojekten und Industriekooperationen helfen. Schon früh hat er mir Aufgaben mit viel Verantwortung übertragen. Das hat mich stolz und selbstsicher gemacht. Unvergesslich für mich ist zum Beispiel ein wirklich breit angelegter Fahrzeugversuch zur ungewollten Beschleunigung mit 100 Versuchspersonen. Ich durfte alles organisieren: ein Autohaus finden, eine Teststrecke aussuchen, den Umbau der Autos koordinieren, die Versuchspersonen gewinnen und das Versuchsdesign entwickeln. Mit meinen 28 Jahren war das für mich ein Riesending.

### **Ihre Doktorprüfung auch?**

Den Vorsitz hatte Professor Joachim Milberg, der kurz darauf zu BMW ging und später Vorstandsvorsitzender wurde. Dann waren natürlich noch mein Doktorvater und als Beisitzer Professor Heinzpeter Rühmann dabei. Besonders Professor Milberg wollte mehr zur praktischen Anwendbarkeit meiner Arbeit wissen. Es war richtig interessant zu diskutieren, auf welche Weise man meine Überlegungen weiterentwickeln könnte. Mir hat es viel bedeutet, dass meine Forschung so ernst genommen wurde. Nach der Prüfung haben mein Vater und mein Freund – der später mein Mann wurde – mich draußen in Empfang genommen und beglückwünscht. Und eine tolle Überraschung bekam ich auch noch.

### **Welche denn?**

Professor Bubb hatte mir zusammen mit dem Team einen wunderschönen Doktorhut gebastelt. Oben drauf war ein Modell des Roboters, mit dem ich während meiner Promotion die Untersuchungen gemacht habe. Es war batteriebetrieben und konnte sich drehen. Das war der schönste Doktorhut, den ich je gesehen hatte. Ich freue mich bis heute noch darüber und bin sehr stolz.

### **Und diese positiven Erfahrungen während der Promotion waren der Grund, warum Sie dann noch die Habilitation in Eichstätt angeschlossen haben?**

Ich hatte Lust, mich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren, aber es gab auch ganz praktische Gründe. Meinem Vater ging es damals leider nicht mehr sehr gut. Wir hatten eine enge Beziehung: Schon seit frühester Kindheit habe ich meinem Vater im Garten geholfen. Wenn er etwas gebastelt hat, hat er mich mit anpacken lassen. Im Laufe seines Lebens ist er erblindet und hat mehr Fürsorge benötigt. Da mein Elternhaus in Eichstätt war, ließ sich das gut mit meiner Arbeit an der Uni verbinden. Ich konnte dafür sorgen, dass es meinem Vater gut ging. Das war mir wichtig.



Birgit Spanner-Ulmer mit dem Doktorhut, den ihr Doktorvater von der TUM als Geschenk zur erfolgreichen Doktorprüfung bastelte. Auf dem Hut befindet sich das Modell des Roboters, mit dem Birgit Spanner-Ulmer damals ihre Untersuchungen durchführte.

### **Hätten Sie auch habilitiert, wenn es diese privaten Gründe nicht gegeben hätte?**

Nein. Die Habilitation hat mir am Ende des Tages nicht geschadet. Aber es war eine Zeit, die mich deutlich an meine Grenzen gebracht hat. Wenn Sie mich fragen würden, wann ich meine ersten grauen Haare bekommen habe: Das war damals.

### **Warum?**

Meine Habilitation war an der philosophisch-pädagogischen Fakultät angesiedelt. Das lag mir allein schon fachlich nicht so ganz, weil dort eher mit Modellen gearbeitet wird, von denen mehrere gleichzeitig anwendbar sind, und es selten eindeutige Lösungen gibt. Mein Vater und mein Mann haben mir in der Zeit gut zugehört und gesagt: „Stell dich nicht so an, das wird schon gehen.“ Und ich habe nicht aufgegeben. Es gibt Momente, da muss man sich durchbeißen. Nicht alles im Leben ist nur ‚Wünsch dir was‘. Meine Entscheidung, nach der Habilitation in die Industrie zu gehen, fiel mir danach sehr viel leichter.

### **Hat das Ihr Umfeld auch so gesehen?**

Einfach war es nicht. Ich war schon 37 und viele Leute haben mir geraten, in der Wissenschaft zu bleiben, weil ich für einen Job in der Industrie überqualifiziert sei. Ich wollte aber nicht. Dann hatte ich das Glück und bekam ein Vorstellungsgespräch bei Audi, bei dem mir jemand gegenüber saß, der sagte: „Die nehme ich.“

### **Und war es dann so, wie Sie es sich vorgestellt haben?**

Es war noch viel besser. Ich habe im Geschäftsbereich Produktion begonnen und bin sehr schnell reingekommen. Ich konnte sogar Teile meiner wissenschaftlichen Arbeit anwenden. Aber um die Abläufe am Montageband zu verbessern, musste ich erst einmal verstehen, was dort genau passiert. Also habe ich probeweise mitgearbeitet.

### **Sie standen am Band?**

Ja, mein damaliger Chef war fast täglich in der Produktion, und ich habe ihn begleitet. Nach dem ersten halben Jahr bin ich dann selbst für zwei Wochen in den Blaumann geschlüpft und habe mitmontiert. Nach drei oder vier Tagen hat mein Mann mich gefragt, ob ich mich nicht mehr wasche, weil ich überall schwarz sei. Tatsächlich waren das aber lauter blaue Flecken, die ich mir geholt hatte, da ich mich immer ins Fahrzeug hineinbeugen musste. Ich habe wirklich scheußlich ausgesehen. Es war trotzdem eine der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. Zwei gut investierte Wochen.

### **Hatten Sie keine Schwierigkeiten, von den Kollegen akzeptiert zu werden?**

Klar, die dachten sich am Anfang: „Was will jetzt die Doktorin da?“ Aber ich konnte sie relativ schnell von mir überzeugen, und dann haben wir uns gegenseitig viel geholfen. Auf der Führungsebene war das schwieriger. Da wurde ich sofort als Wettbewerberin wahrgenommen, oder um es negativ zu formulieren, als Konkurrenz. Ich musste mich ordentlich durchsetzen.

### **Wie haben Sie das gemacht?**

Frauen neigen dazu, und das gilt auch für mich, dass sie nicht in die direkte Konfrontation gehen, sondern sagen: „Dann mach ich es einfach besser.“ Das heißt aber auch, man muss ...

### **... doppelt so hart arbeiten.**

Genau. Ich habe mir früh angewöhnt, einfach mehr zu machen. Die Mitbewerber gingen nicht gerade zimperlich mit mir um. Es war aber häufig so, dass auf der nächsten oder übernächsten Ebene jemand auf meine Arbeit aufmerksam geworden ist und mich gefördert hat, oder mir mit speziellen Projekten neue Chancen eröffnet hat.

### **So war es auch bei Audi?**

Ja. Ein Jahr, nachdem ich bei Audi begonnen hatte, mit 38, war ich bereits im Management. Und nach drei Jahren wurde ich gefragt, ob ich nicht in die technische Entwicklung wechseln möchte. Das war übrigens TUM-Professor und Alumnus Peter Tropshuh, der mich gerne für die Konzeptentwicklung wollte. Das ist die spannendste Abteilung überhaupt, denn da können Sie sich mit der Frage beschäftigen, wie das Auto der Zukunft aussehen soll.

### **Nach fünf Jahren haben Sie Audi verlassen, um einen Ruf auf eine Professur in Chemnitz anzunehmen. Sie wollten doch nicht in die Wissenschaft?**

Ich hatte bei Audi eine grandiose Zeit. Dann wurde ich auf die Ausschreibung des neuen Lehrstuhls für Arbeitswissenschaft in Chemnitz aufmerksam gemacht. Ein spannendes Gebiet, da hat meine Neugier gesiegt. Ich habe mich beworben, war beim „Vorsingen“ und bin dort auf dem ersten Platz gelandet. Hinter mir die anderen sechs – alles Männer.

### **Sie gaben also den gut bezahlten Posten im Management eines weltweit agierenden Automobilherstellers auf, um Professorin an einer mittelgroßen Universität im Osten Deutschlands zu werden. Ist Ihnen die Entscheidung nicht schwer gefallen?**

Doch, aber ich hatte bisher in meinem beruflichen Leben so tolle Sachen erleben dürfen und dachte, ein eigener Lehrstuhl könnte die nächste spannende Aufgabe sein. Ich wusste, hier kann ich meine Ideen verwirklichen, hier kann ich noch einmal etwas Eigenes machen, hier gibt es Gestaltungsmöglichkeiten. So war es dann auch: Wir haben viele Industriekooperationen an Land gezogen und dadurch schnell Forschungsprojekte generieren können. Innerhalb kürzester Zeit war der Lehrstuhl auf 45 Mitarbeiter angewachsen.

**2012 kamen Sie nach München und traten Ihren Posten beim Bayerischen Rundfunk an. Zugleich wurden Sie als Professorin für Produktion und Technik in der Medienbranche an die TUM berufen. Was wollen Sie den Studierenden vermitteln?**

Digitalisierung und innovative Technologien machen vieles möglich. Die Auswirkungen auf Unternehmen und die Gesellschaft im Hinblick auf die Chancen und Risiken zu diskutieren, ist mir wichtig. Dafür will ich bei den Studierenden Begeisterung wecken.

**Wissenschaftliche Forschung, universitäre Lehre, industrielle Entwicklung – auf welche von Ihrer vielfältigen Erfahrungen greifen Sie heute am häufigsten zurück?**

Ulrich Wilhelm, der Intendant des Bayerischen Rundfunks, hat an meinem ersten Tag zu mir gesagt: Sie werden in diesem Job alles brauchen, was Sie je gelernt haben. Und damit hat er Recht gehabt.

**Das heißt, Sie profitieren heute davon, dass Ihr Lebenslauf vielleicht nicht ganz so stringent war?**

Ich kann jedem nur empfehlen, nicht nur bei einer Sache zu bleiben, sondern im Rahmen seines Kompetenzfelds möglichst viele Eindrücke im Leben zu sammeln. Es wäre gut, wenn sich die Hochschulen und Unternehmen noch mehr gegenseitig öffnen würden. Die TUM ist da ganz vorne mit vielen Initiativen dabei, die die Interdisziplinarität befördern. Die Durchlässigkeit der Karrieren zwischen Industrie und Wissenschaft sollte noch höher werden. Wer so richtig nach vorne kommen will, muss aus allen Lebenswelten etwas mitkriegen. Das ist meine feste Überzeugung. Mich bereichert es, und ich bin sehr dankbar, dass ich das so machen darf.



**PROF. DR. BIRGIT SPANNER-ULMER**

Promotion Maschinenwesen 1993

Birgit Spanner-Ulmer wurde im bayerischen Eichstätt geboren. Nach dem Abitur studierte sie Wirtschaftsingenieurwesen in Karlsruhe. Ihre Promotion absolvierte sie an der TUM im Bereich Maschinenwesen und habilitierte in Eichstätt im Fachbereich Arbeitswissenschaft. Ihre Karriere führte sie von der Wissenschaft in die Industrie und wieder zurück: Nach ihrer Habilitation war sie im Management bei Audi tätig, zunächst im Geschäftsbereich Produktion, später in der Technischen Entwicklung, wo sie unter anderem für bessere Ergonomie in neuen Fahrzeugen sorgte. 2004 erhielt sie einen Ruf auf die Professur für Arbeitswissenschaft an der Technischen Universität Chemnitz. Seit 2012 ist sie Direktorin für Produktion und Technik beim Bayerischen Rundfunk. Dort ist sie verantwortlich für alle Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Produktions- und Sendetechnik sowie der Distribution und deren Planungen stehen. An der TUM hat sie zudem den Lehrstuhl für Produktion und Technik in der Medienbranche inne, von dem sie derzeit für ihre Tätigkeit beim Bayerischen Rundfunk beurlaubt ist. Birgit Spanner-Ulmer bekam für ihr „hervorragendes technisches Wissen“ als erste Frau den goldenen Ehrenring des Vereins Deutscher Ingenieure verliehen.

**EIN HEFT, SIEBEN ALUMNI**

ANDREAS MECK | INTERVIEW

---



ARCHITEKT

**ANDREAS MECK**

# **Die Vielfalt der Aufgaben fasziniert mich.**

Der Professor über die neue Mensa der TUM in Garching und den Moment, in dem er Feuer für die Architektur gefangen hat.

Andreas Meck zählt zu den gefragtesten Architekten Deutschlands. Der TUM Alumnus liebt es, sich immer wieder neu auf unterschiedliche Projekte einzulassen. Er baut Wohn- und Ferienhäuser ebenso wie kirchliche Gemeindezentren und sakrale Bauten. Und er liebt es, zu lehren, mit Studierenden über Entwürfen zu sitzen und über Konzepte zu diskutieren. Für die TUM in Garching hat er zusammen mit seinem Büropartner Axel Frühauf einen außergewöhnlichen Mensa-Neubau konzipiert, der Anfang nächsten Jahres eröffnet wird.

**Herr Professor Meck, Sie bauen die neue Mensa in Garching. Wie war es, heute für das Interview an die TUM zurückzukommen? Haben Sie ein Heimatgefühl verspürt?**

Das ist eine gute Frage. Wenn man hier studiert hat und nach Jahrzehnten wieder in dieses Gebäude kommt, gibt es eine Sache, die einen einholt: Das ist der Geruch. Den vergisst man nicht. Man merkt dann „Mhm, aha, das riecht noch genauso wie damals“. Und es macht natürlich Spaß, für Bauherren zu arbeiten, die man kennt und die in direkter Nähe sind.

**Wodurch konnten Sie beim international ausgeschriebenen Wettbewerb mit Ihrem Entwurf überzeugen?**

Das war eine sehr schwierige Aufgabe. Eine Mensa hat hohe funktionale Anforderungen. Stellen Sie sich vor: bis zu 7.000 Essen, die da innerhalb weniger Stunden produziert werden, davon 2.000, die nach außen gehen, 1.500 Sitzplätze in einem großen Raum. Allein die Logistik zu bewältigen, wenn die Studierenden kommen, sich für ein Essen entscheiden, das Essen holen, es am Tisch verzehren und dann wieder hinausgehen aus der Mensa.

**Das muss ein großer Raum sein.**

Ja, in Bezug auf die Konstruktion ist das eine Herausforderung. Ein Raum, in dem 1.500 Studierende essen können, braucht natürlich eine bestimmte Größe, er hat bestimmte Spannweiten, die ganze Technik muss sozusagen in dieser Konstruktion untergebracht werden. Hinzu kommt: So eine Mensa ist ein wichtiger Kommunikationsort innerhalb einer Hochschule und einer Campusanlage. Dort treffen sich die Studierenden, dort findet der Austausch statt – auch zwischen unterschiedlichen Fächern. Das halte ich für sehr wichtig. Und das heißt auch, die Mensa musste eine besondere Gestalt bekommen, um diesem Anspruch hier genügen zu können. Wir haben es geschafft, diese Randbedingungen alle so zusammenzubringen, dass ein Gesamtkonzept entstanden ist und dass nun eine Mensa gebaut wird, die auch als wichtiger Fokus des Standortes Garching dienen wird.

**Wie wird die Mensa aussehen?**

Die Mensa bekommt eine flächige, hölzerne Außenhaut. Ganz bewusst. Denn das ist ein Material, das in der Form noch nicht am Campus vorhanden ist. Wir wollten der Mensa einen Sonderstatus geben. Wir sind der Meinung, dass an diesem Ort, inmitten dieser vom Inhalt und vom Aussehen her sehr technisch ausgerichteten Gebäude, eine Mensa mit einer haptischen und, ich sage jetzt einmal, emotionalen Oberfläche ganz gut wäre. Sie wird also einen anderen Charakter bekommen als die Gebäude, die sonst in Garching stehen.

**Und der Innenraum?**

Das Thema Holz wird sich über die Fassaden auch im Innenraum artikulieren. Wir haben ansonsten sichtbare Stahlbetondecken, zum Teil geputzte Wände, also ein Konzept, das sich farblich im Bereich Weiß/Schwarz bewegt und einen eher neutralen Hintergrund hat. Wenn Sie sich vorstellen, dass dort 1.500 Studierende essen werden, dann ist das bunt genug.

**Kleine Dinge  
nehme ich  
genauso ernst  
wie die großen.**

**Die Mensa hat auch einen Innenhof, nicht wahr?**

Ja, das ist die Besonderheit der Mensa. Das müssen Sie sich so vorstellen: Der Speisesaal ist im ersten Stockwerk, das heißt, wenn Sie im Speisesaal sitzen, der nach allen Seiten hin verglast ist, sehen Sie quasi über den Innenhof, der diesen großen Mensa-Raum in mehrere kleinere Räume gliedert. Sie können zwar von einer Seite über diesen Hof auf die andere Seite schauen, wo die anderen Studierenden sitzen, aber es ist ein Blick durchs Grüne. Wir haben die Vorstellung, dass dort im Innenhof Kiefern gepflanzt werden.

**Was ist denn aus Ihrer Sicht das Charakteristische an Ihren Projekten?**

Ich denke, es ist die Vorstellung, dass Gebäude neben den funktionalen und gestalterischen Anforderungen auch hohe atmosphärische Qualitäten haben sollten. Das macht meine Arbeit aus. Dazu gehört auch die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Randbedingungen, also mit den Gegebenheiten vor Ort.

**Gibt es Lieblingsaufgaben, die Sie bearbeiten: ein Haus in der Stadt oder auf dem Land rausnehmen in den Bergen zum Beispiel?**

Nein, eigentlich nicht. Ich gehöre zu den wenigen Architekten, die nicht spezialisiert sind, und das ganz bewusst. Ich finde, dass hinter jeder Aufgabe eine neue Herausforderung steht. Ich nehme die kleinen Dinge genauso ernst wie die großen, denn sie erfordern, wenn man sie ernst nimmt, auch genauso viel Arbeit. Diese Herausforderung, die in jeder neuen Aufgabe steckt, ist es natürlich auch, was einen wach hält, was spannend ist.

**Ist das nicht schwierig: Dass Sie sich immer wieder in neue Dinge hineindenken müssen? Eine Kirche zum Beispiel ist ein Raum, der völlig anders funktionieren muss als ein Wohnhaus.**

Es geht darum, Räume und Raumatmosphären zu schaffen. Das ist der rote Faden, der sich durchzieht. Die anderen Dinge, Funktionen, die können sich auch bei Einfamilienhäusern im Detail immer wieder ändern. Insofern ist es selbstverständlich, sich darauf einzustellen. Die Orte sind ohnehin immer unterschiedlich. Deshalb empfinde ich es nicht als schwierig, eher als bereichernd, dass es unterschiedliche Aufgaben sind.

**Sie sind ein erfolgreicher Architekt. Wie wird man das?**

Meine Studentenzeit war geprägt durch das Arbeiten in großen Arbeitssälen. Wir waren 240 Studienanfänger, aufgeteilt auf mehrere Zeichensäle. Dort saßen wir dann Schulter an Schulter und haben die ganzen Übungen abgearbeitet. Das war sehr gut, weil damit ein reger Austausch mit den anderen Studierenden entstehen konnte. Heute habe ich immer noch Kontakt zu vielen, mit denen ich studiert habe. Auch aus dem Hauptstudium ist mir vor allem die intensive Arbeitssituation in Erinnerung geblieben. Wir konnten uns für Arbeitsräume in der Richard-Wagner-Straße bewerben, um dort an Projekten zu arbeiten. Dort herrschte eine ganz dichte Arbeitsatmosphäre, wir haben uns gegenseitig beraten, aber uns auch gegenseitig hochgeschaukelt und über Architektur diskutiert. Oft hörten wir eben nicht um sechs Uhr auf zu arbeiten, sondern saßen bis Mitternacht dort.



Andreas Meck engagiert sich für das Architekturmuseum der TUM, in dessen Förderverein er bis 2018 Vorstandsvorsitzender war. Es handelt sich um die größte Spezialsammlung in Deutschland und hat eine riesige Fangemeinde.

Eine solch intensive Auseinandersetzung mit einer Sache bietet die Möglichkeit, für ein Studium oder einen Beruf Feuer zu fangen.

**Sie bezeichnen sich selbst als „Architekt aus Berufung und Leidenschaft“. Wie kamen Sie denn zur Architektur?**

(schmunzelt) Die meisten antworten auf eine solche Frage, dass sie schon von klein an Lego gespielt haben. Das habe ich zwar auch. Aber es war nicht so, dass ich von Anfang an wusste, dass ich Architekt werden würde. Ich hatte eine Vielzahl von Interessen, und das Architekturstudium war aus meiner Sicht vom Querschnitt her das Studium, das die meisten meiner Interessen gleichzeitig berücksichtigt hat. Das Grundstudium an der TUM war relativ trocken und vermittelte vor allem Basiswissen, aber ich habe mich darauf eingelassen, habe eben irgendwann dieses Feuer gefangen und gemerkt: Das macht mir Spaß, das will ich machen, das ist meins.

**Gibt es Erfahrungen aus dem Studium, aus denen Sie noch heute schöpfen können?**

Wir haben unglaublich viele Fakten gelernt. Das war in der damaligen Zeit ein sehr gutes Fundament, um später im eigenen Büro darauf aufbauen zu können. Das hat mir sehr viel gebracht. Für die Lehre habe ich vor allem die Projektarbeit als sehr positive Erfahrung aus meiner Zeit an der TUM mitgenommen. Sie spielt bei meiner Tätigkeit als Professor heute eine sehr große Rolle.

## Wenn die Arbeit Spaß macht, dann ist das ja sozusagen Hobby, nicht?

**Was hat Sie denn motiviert, neben Ihrer Tätigkeit als Architekt in die Hochschullehre zu gehen?**

Als ich mich selbständig gemacht habe, habe ich relativ schnell gemerkt, dass mir neben der Arbeit im Büro ein Teil abging: die Möglichkeit, mich mit anderen auszutauschen und auch theoretisch über Dinge nachzudenken, mich also auf anderen Ebenen mit Aufgabenstellungen zu beschäftigen. Deshalb habe ich Lehraufträge angenommen, was dann relativ schnell in die Professur an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften mündete.

**Und Sie mögen die Arbeit mit Studierenden?**

Ja, ich schätze den direkten Kontakt mit Studierenden und die Diskussionen mit ihnen sehr. Es regt mich an, selber wieder anders über Dinge nachzudenken. Das ist der Freiraum, den eine Hochschule bietet: Dinge ausprobieren und ausloten zu können, Risiko einzugehen – das ist später im beruflichen Alltag schwierig. Mit den Studierenden zusammen arbeite ich gerne an Themen, für die im normalen Büroalltag kein Raum ist. Und die Studierenden suchen genau das: Lehrer, die aus der Praxis kommen, ihnen Dinge vermitteln können, die aktuell sind und gleichzeitig Freiräume bieten.

**Was machen Sie mit Ihrer Zeit, wenn Sie nicht arbeiten?**

Ich versuche, mich mit der Baukultur zu beschäftigen. Außerdem habe ich eine Reihe von Engagements außerhalb des Büros, berate Städte und Gemeinden in Fachbeiräten und Gestaltungsbeiräten. Ich sitze in

Wettbewerbs-Jurys und ich engagiere mich zum Beispiel für das Architekturmuseum der TUM. Ich finde es wichtig, auch hier meinen Beitrag zu leisten.

**Gehört das für Sie nicht zur Arbeit?**

Nein. Wenn die Arbeit Spaß macht, dann ist die Arbeit ja sozusagen Hobby, nicht? Sie haben vorher das Wort Berufung genannt, das finde ich ganz gut. Das ist mir lieber als Beruf. Ich sage das den Studierenden auch immer. In Berufung steckt Begeisterung für etwas, und ich meine, wenn man von seinem Beruf begeistert ist, Spaß daran hat, dann gibt es keine Trennung zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Beruf und Hobby.

**Was ist für Sie insgesamt das Schönste an Ihrem Beruf?**

Das Schönste ist sicherlich, dass ich einen Beitrag zur Baukultur leisten kann. Also Gebäude, die gelungen sind, stehen ja im Stadt- oder Ortsbild und leisten einen positiven Beitrag für diejenigen, die vorbeigehen, und für diejenigen, die in den Gebäuden wohnen und sie nutzen. Das finde ich wunderschön an unserem Beruf.

**Wie geht es Ihnen, wenn Sie selbst an den Häusern vorbeigehen, die Sie gebaut haben? Fahren Sie manchmal auch extra dorthin?**

Eher selten, muss ich zugeben. Ich bin jemand, der nach vorne orientiert ist und der sich für die neuen Aufgaben interessiert. Aber natürlich ist es so, dass ich immer wieder mit meinen früheren Arbeiten konfrontiert werde, manchmal zufällig, manchmal durch Nachfolgeaufträge, zum Beispiel Adaptierungen am Bauwerk nach Jahren mit Nutzungsänderungen. Dann schaue ich mir die Bauwerke wieder an. Für mich ist wichtig, dass die Bauwerke sehr gut altern. Das ist mir ein Anliegen: Dass man nicht modische Dinge macht, sondern dass man versucht, Dinge so zu bauen, dass sie mit der Zeit in Würde altern können. Das funktioniert doch eigentlich bei vielen meiner Bauwerke sehr gut.

**Wie sieht gute Architektur für Sie aus?**

**Gibt es ein schönstes Gebäude der Welt?**

Das ist eine schwierige Frage. Es gibt viele schöne Gebäude. Ich könnte jetzt nicht sagen, welches das beeindruckendste für mich ist. Ich habe eher etwas anderes gelernt: Dass es neben den Ikonen der Architektur eigentlich häufig die Alltagsarchitektur ist, die viel entscheidender ist. Also die Räume, in denen wir täglich arbeiten und wohnen.

**Gibt es für Sie einen solchen schönen Raum?**

Ja, tatsächlich, das ist die Hochschule München an der Karlstraße, ein Bauwerk aus den 50er Jahren,

von bekannten Architekten der damaligen Zeit: Alois Seifert, Rolf ter Haerst und Franz Ruf. Das Gebäude hat einen wunderschönen Lichthof. Und ich freue mich an jedem Tag, an dem ich dort arbeite: Durch diesen Lichthof zu gehen, die Atmosphäre zu spüren, die Studierenden auf den Galerien zu sehen, das Licht, die Bodenbeläge. Das sind solche Orte, die neben den großen Architekturikonen mein Leben verbessern, und das finde ich schön, das ist für mich ein schöner Ort.

**Als Architekt sind Sie sehr erfolgreich und haben schon vieles erreicht. Was ist die nächste Herausforderung für Sie?**

Seit längerem bin ich auch als Stadtplaner tätig und setze mich dabei mit der Planung von gebauten urbanen Strukturen auseinander, angefangen von der Stadt über durchaus kleinere Siedlungsstrukturen und ganz bewusst auch die Frage des Übergangs zum Land, also zur freien Natur.

**Stadtplanung ist besonders für Metropolen wie München eine Herausforderung.**

Ja, Stadtplanung in München braucht gute und vor allem kreative Lösungen für den fehlenden Wohnraum. Wohnen ist ein Begriff, der relativ schwer zu definieren ist. Jeder versteht etwas anderes darunter. Die Zeit, in der es ausschließlich klassische Familienstrukturen gab, ist überholt. Wir reden heute von Mosaik-Lebensläufen und Patchwork-Familien. Aber der Wohnungsbau geht immer noch davon aus, dass es entweder das Single-Appartement gibt oder die 3-Zimmer-Wohnung für Eltern mit Kind. Es wird häufig nach alt hergebrachten Standard-Grundrissen gebaut: Küche, Esszimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer. Das ist irgendwie an der Zukunft vorbeigeplant.

**Sie liefern mit Ihren Entwürfen viele Gegenmodelle zur Standardarchitektur und gehören damit zu einem der gefragtesten Architekten in Deutschland. Wie gehen Sie mit Ihrem Erfolg um?**

Preise und Anerkennungen sind immer schön, weil man positive Resonanz kriegt auf die Arbeit, die man geleistet hat. Grundsätzlich interessiert mich aber das Tun, das Entwickeln eines Bauwerkes, mehr, als nach Preisen zu spielen. Preise haben ja auch nichts mit der realen Auftragslage zu tun. Letztendlich ist das Arbeiten heute für mich nicht sehr viel anders als zu Beginn meiner Karriere: Man muss sich um jeden Auftrag bemühen, denn jedes Mal beginnt man mit einem Projekt wieder ganz von vorne. Das ist das Anstrengende, aber auch Wunderbare an der Architektur.



**PROF. ANDREAS MECK**

Diplom Architektur 1985

Andreas Meck hat von 1979 bis 1985 an der TUM Architektur studiert. Nach einem Studium an der Architectural Association in London gründete er 1989 sein erstes Architekturbüro in München, das Büro meck architekten gibt es seit 2001. Außerdem ist er seit 2008 auch als eingetragener Stadtplaner tätig. Zu seinem Schaffen zählen u. a. das Bibliotheks- und Hörsaalgebäude der Bauhaus-Universität in Weimar (2005), das Katholische Dominikuszentrum in München-Nordheide (2008) und das Ehrenmal der Bundeswehr in Berlin (2009). Derzeit betreut Andreas Meck den Neubau der Mensa auf dem TUM Campus in Garching. Darüber hinaus engagiert er sich im Förderverein des Architekturmuseums der TUM und war bis 2018 dessen Vorstandssitzender. Er war Assistent am Lehrstuhl für Raumgestaltung und Entwerfen der Akademie der Bildenden Künste in München, übernahm 1998 die Professur für Entwerfen und Baukonstruktion der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München und ist seit 2013 auch Dekan der dortigen Fakultät für Architektur. 2015 wurde er mit dem Architekturpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Jury betonte dabei sein Gespür für das Material, die räumlichen Wirkungen und die Einbeziehung des Lichts. Den Wettbewerb um das neue Mensa-Gebäude in Garching hat er u. a. wegen seiner integrativen stadträumlichen Haltung und einer „kraftvollen, klaren und raumstarken Architektursprache“ gewonnen.



UNIVERSITÄTSKANZLERIN

**ANDREA BÖR**

# **Arbeit und Familie waren mir immer gleich wichtig.**

Die Kanzlerin der FU Berlin über ihre Karriereentscheidungen  
und ihre Sonderrolle als erste Frau in Leitungsgremien.

Andrea Bör lebt ihren Traum von Kindern und Karriere: Die promovierte Ingenieurin verantwortet als Kanzlerin der Freien Universität Berlin nicht nur ein Jahresbudget von rund einer halben Milliarde Euro. Sie ist auch in zahlreichen Ehrenämtern aktiv und hat vier Kinder. Wie es die 48-Jährige geschafft hat, sich beruflich immer wieder erfolgreich in reinen Männerdomänen durchzusetzen, was sie dabei gelernt hat und auch, was auf der Strecke bleiben musste, verrät sie im Gespräch mit KontaktTUM.

**Frau Dr. Bör, Sie waren insgesamt 18 Jahre an der TUM, haben hier studiert und gearbeitet.**

**Wie geht es Ihnen, wenn Sie heute hier sind?**

Es ist ein bisschen wie nach Hause zu kommen. Lichtstimmung, Geruch, Namen – alles bekannt und vertraut. Ich werde immer eine besondere Beziehung zur TUM haben. Außerdem lebt meine Familie in München. Daher ist das Heimatgefühl auch familiär bedingt.

## Ich war ein Paradiesvogel in einer Männerdomäne.

**Wie sind Sie damals, 1990, an die TUM gekommen?**

Ein ganz typischer Werdegang für eine Ingenieurin (lacht). Ich war vorher auf einer reinen Mädchenschule hier in München. Nach dem Abitur habe ich eine Berufsberatung bei Siemens gemacht und der für Schülerkontakte zuständige Herr meinte, ich solle Elektrotechnik studieren, das sei femininer als Maschinenbau. Ich dachte mir, ein bisschen femininer ist bestimmt gut und habe mich eingeschrieben. Ich hatte überhaupt keine Ahnung, worauf ich mich da einlasse.

**Wie meinen Sie das?**

Ich war nicht nur eine von wenigen Frauen in unserem Studiengang, ich musste auch gleich in der zweiten Studienwoche wegen eines Kreuzbandrisses operiert werden und war fortan mit Krücken unterwegs. Also kaum zu übersehen... ein Paradiesvogel in einer Männerdomäne.

**War diese Sonderrolle schwierig für Sie?**

Es war anfangs irritierend. Im 1200er-Hörsaal wurde damals noch gepfiffen, wenn eine Frau ihn betrat. In unseren Lerngruppen waren wir zu zehnt, neun männliche Kollegen und ich. Aber die Kontakte von damals haben sich bis heute gehalten. Einer meiner Kommilitonen

ist sogar Patenonkel meines jüngsten Sohnes geworden, ein anderer hat bei meiner Geburtstagsfeier seine zukünftige Frau kennengelernt.

**Lag der Berufsberater richtig?**

**Hat Ihnen das Studium Spaß gemacht?**

Auf jeden Fall. Es war mit der Mathematik genau das, was ich wollte und es hatte einen Anwendungsbezug. Ich war nicht die Allerbeste, aber im vorderen Drittel war ich dabei. Ich bin problemlos durchs Vordiplom gekommen und das hatte damals durchaus eine Auslesefunktion. Das Studium war mir äußerst wichtig, und ich war sehr gewissenhaft und zuverlässig.

**Im sechsten Semester sind Sie schwanger geworden.**

Ja, und mein erstgeborener Sohn lag in seiner Babyschale unter meiner Bank. Wir haben zusammen die Vorlesung gemeistert und anscheinend wurde dabei sein Interesse für Mathematik geweckt (schmunzelt).

**Hat er immer geschlafen?**

Er war sehr ruhig und hat viel geschlafen, aber ich wusste natürlich, welche Zeiten funktionieren. Bei meiner Tochter, die ich im zehnten Semester bekam, war das schwieriger. Durch das Stillen ließ sich ihre Unruhe zwar ganz gut handhaben, allerdings habe ich damit einmal für große Peinlichkeit bei meinem Professor gesorgt, der mich in der Lehrstuhlbibliothek überrascht hat – mit dem Kind an der Brust.

**Öffentliches Stillen war zu Ihrer Zeit ungewöhnlich, oder?**

Ja, doch nur so hatte ich die Möglichkeit, alle mir wichtigen Vorlesungen zu besuchen. Das waren regelrechte Luxusveranstaltungen, die ich mir als frisch gebackene Mutter gönnt habe.

**Was macht Ihr Mann beruflich?**

Er hat am Institut für Holzforschung promoviert, das mittlerweile auch zur TUM gehört. Als ich dann in die Promotion ging und eine Vollzeitstelle hatte, machte er sich selbstständig. Insofern haben wir die Rollen

getauscht. Ich war regelmäßig am Lehrstuhl, er hat tagsüber die Kinder versorgt, und ich habe die Nachtschichten übernommen.

**Wie sind Sie zur Promotion gekommen?**

Nach dem Studium wollte ich in die Industrie gehen. Doch es war in der Tat schwierig, männlichen Interviewern im Bewerbungsgespräch klarzumachen, dass eine Frau mit Kindern durchaus ihren vollen Job leisten kann. Also habe ich mich entschieden, am Lehrstuhl zu bleiben.

**Sie waren zunächst wissenschaftlich tätig, später wurden sie Referentin des Vizepräsidenten. Welche Aufgaben hatten Sie dort?**

Zusammen mit einem weiteren Kollegen haben wir das große IT-Projekt IntegraTUM geleitet, mit dem eine benutzerfreundliche und nahtlose Infrastruktur für Information und Kommunikation an der TUM etabliert wurde. Das war für mich eine Referentenposition plus Tätigkeit als Projektmanagerin. Genau meins: Wir hatten 30 IT-Mitarbeiter zu managen, und das Projekt hatte einen fachlichen Hintergrund. Dank Professor Arndt Bode als Vizepräsident konnte ich zugleich in die Hochschulpolitik hineinschnuppern. Das hat mir sicher den weiteren Weg in Richtung Wissenschaftsmanagement geebnet.

**Inwiefern?**

Im Regelfall haben Studierende und Promovierende kaum Einblick in die Hochschulverwaltung und ihre Regularien. Ich hatte mich zwar damals schon in einer Studierendenvereinigung und später als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich engagiert, doch es ist etwas anderes, Entscheidungen selbst mitzutragen oder sogar Konzeptvorschläge einzubringen.

**Sie sind von dieser Position aus direkt Geschäftsführerin der Fakultät geworden.**

Ja, das war auf Empfehlung von Professor Bode. Damit sind die Würfel gefallen, mich dauerhaft für Positionen in der Hochschulverwaltung zu interessieren und zu qualifizieren.

**Sie waren ab 2008 Chief Information Officer an der Universität des Saarlandes, ab 2011 Kanzlerin der Universität Passau und seit Juli 2016 sind Sie Kanzlerin der Freien Universität Berlin. Bei allen Positionen sind Sie auf männliche Vorgänger gefolgt. Problem oder Privileg?**

Es war eine sehr, sehr gute Schule und glücklicherweise hatte ich nie Berührungängste. Das Studium, aber auch die sieben Jahre am Lehrstuhl, ebenfalls als



Andrea Bör besuchte ihr altes Büro an der TUM. Es liegt im so genannten Nordgelände, wo die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik untergebracht ist.

erste weibliche wissenschaftliche Mitarbeiterin, waren äußerst lehrreich für mich. Dabei hat es sehr geholfen, dass ich in einem Fachgebiet promoviert habe, das bei männlichen Kollegen Akzeptanz fand. Und wenn ich an die Uni des Saarlandes denke, wo ich das Rechenzentrum geleitet habe, wird deutlich, was das heißt: 99 Prozent der Mitarbeiter waren Männer und in der Regel älter als ich.

**Und wie war es, als Sie Kanzlerin wurden?**

An der Universität Passau war ich die erste Frau in der Hochschulleitung überhaupt, man kannte dort zuvor nur Präsidenten, Kanzler und Vizepräsidenten. Das führte sogar zu Diskussionen darüber, ob die Kollegen ihre Sprache anpassen müssten oder bestimmte Themen nicht mehr frei besprechen könnten. Für mich war das kein Thema, ich hatte meine Sonderrolle als einzige Frau seit zwei Jahrzehnten trainiert. Natürlich gab es auch unangenehme Situationen. Aber: Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.

**Seit 2016 sind Sie Kanzlerin an der Freien Universität Berlin. Welche Aufgaben haben Sie?**

Als Kanzlerin ist meine wichtigste Aufgabe, die Universität am Laufen zu halten. Ich bin verantwortlich für Ressourcen, Personal, Finanzen, Räume und ich bin Vorgesetzte des wissenschaftsstützenden Personals. Ich unterstütze den Präsidenten in seinem Tun und helfe als Teil des Präsidiums, die Gesamtstrategie der Universität umzusetzen und weiter zu entwickeln. Als Haushaltsbeauftragte verantworte ich ein Jahresbudget von ungefähr einer halben Milliarde Euro.

## Meine Kinder haben mich gelehrt, Prioritäten zu setzen.

**Was macht Ihnen daran am meisten Spaß?**

Dass diese Aufgabe so vielseitig ist: Bau-Themen, IT-Themen, Personal-Themen, strategische Dimensionen, Lehrentwicklung und vieles mehr. Ich habe vom hochspezialisierten Pferdewissenschaftler über den feinfühligsten Philosophen bis zum analytischen Teamplayer mit den facettenreichsten Persönlichkeiten zu tun. Das ist spannend und herausfordernd.

**Gibt es Aspekte, die Sie als Belastung empfinden?**

Wie in jeder großen Organisation, läuft es nicht alle Tage rund. Manchmal wird es geradezu hochdramatisch, wie 2013 beim Hochwasser in Passau, als wir die Universität drei Tage schließen mussten. Doch letztlich sind eine solche Entscheidung und die Verantwortung dafür mein Job.

**Was ist die wichtigste Kompetenz, die eine Führungsperson in diesem Bereich haben sollte?**

Sie muss belastbar sein und darf nicht die Nerven verlieren. Hier liegt eine meiner Stärken: Ich bin in Extremsituationen sehr ruhig und denke, handle und entscheide dann fokussiert. Das ist im familiären Bereich übrigens ähnlich.

**Sind Sie Perfektionistin?**

In gewisser Weise ja, aber meine Kinder haben mich gelehrt, Prioritäten zu setzen. Wenn ich einen vollen Terminkalender habe und jemand braucht dringend Hilfe, muss ich flexibel reagieren und eben verfügbar sein. Ich muss mich permanent auf neue Situationen, Themen und Persönlichkeiten einstellen und entsprechende Entscheidungen treffen. Wie eine Ärztin, die diagnostiziert und die passende Therapie wählt. Immer mitten im Geschehen.

**Wie finden Sie Ausgleich zu diesem Arbeitsalltag?**

Bei meiner Familie. Am Wochenende bin ich Mutter, Ehefrau und Hausfrau. Und ich mache ein bisschen Sport zum körperlichen Ausgleich.

**Ihre Familie lebt in München, Sie in Berlin. Pendeln Sie jedes Wochenende nach Hause?**

Mein Mann, mein jüngster Sohn und ich pendeln zwischen München und Berlin. Die drei Großen gehen bereits ihre eigenen Wege.

**Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Kinder das moderne Familienbild, das Sie ihnen vorleben, später auch für sich reklamieren werden?**

Ich denke, ja. Mein Mann und ich – wir sind jetzt 25 Jahre verheiratet – haben uns die Rollen sehr gut aufgeteilt.

**Haben Sie irgendeine Vision, wie man die Arbeitswelt noch familienfreundlicher machen könnte?**

Das A und O ist Flexibilität, aber auch Toleranz auf allen Seiten. Frau kann nicht gleichzeitig perfekte Mutter und Karrierefrau sein, das geht rein zeitlich nicht. Mir hat geholfen, dass ich meine Familie ausblenden konnte, während ich in der Arbeit war, meine Kinder aber dennoch gut versorgt wurden – von Mann, Großeltern, Krippe, Schule. Daher ist es so wichtig, hochwertige Familienangebote mit qualifizierten Kräften vorzuhalten, damit Männer und Frauen sich beruflich selbst verwirklichen können.

**Wie meinen Sie das konkret?**

Eine qualifizierte Erzieherin oder ein Erzieher kann im Zweifelsfall die tägliche Versorgung der Kinder genauso gut oder besser übernehmen als die berufstätige Mutter. Sie kann und soll keine Mutter ersetzen, aber warum

---

TUM Alumna Maren Heinzerling (Diplom Maschinenwesen 1964) über Ihre Mentee Andrea Bör:

„Andrea Bör brauchte meinen Beistand nicht, sie war ohnehin verdammt tough – von Anfang an.“

Die Eisenbahningenieurin Maren Heinzerling engagiert sich seit Jahrzehnten für Frauen in den Naturwissenschaften. 2017 erhielt sie für ihr Lebenswerk den Deutschen Bürgerpreis. Ihre Geschichte lesen Sie hier: [www.150.alumni.tum.de/maren-heinzerling](http://www.150.alumni.tum.de/maren-heinzerling)

---

sollte ein Kind nicht drei, sechs oder acht Stunden am Tag von einem Profi betreut werden, die oder der das richtige pädagogische Konzept gelernt hat, um individuell zu fördern und zu fordern. Für mich waren Arbeit und Familie immer gleichberechtigt. Das muss die oder der Einzelne für sich zulassen, und dann muss es Kreise ziehen. Es muss unterstützt werden vom Partner, der Partnerin und in der Familie mitgetragen werden. Rollenvorbilder sind ebenfalls sehr wichtig: Ich selbst war Mentee in verschiedenen Programmen und später als Mentorin hier an der TUM engagiert. Meine erste Mentorin war übrigens TUM Alumna Maren Heinzerling.

#### **Maren Heinzerling war Ihre Mentorin?**

##### **Das ist ja eine schöne Geschichte.**

Sie hat 1990 den ersten Münchner Mädchen-Techniktag veranstaltet, und ich durfte als Abiturientin in der Organisation mitarbeiten. Maren Heinzerling hat mich durch mein Studium begleitet. Sie war zwar jedes Mal schockiert, wenn ich wieder schwanger war, aber sie hat mich unterstützt. Auch als ich nach Berlin gegangen bin. Ihr Rat, ihr Vorbild sind mir sehr wichtig. Rollenmodelle sind gerade für Frauen wichtig. Männer finden ihre Rollenmodelle meistens leichter.

#### **Gibt es etwas, das Sie sich wünschen, familiär oder beruflich?**

Dass alle Familienmitglieder glücklich sind. Ich wünsche mir für meine Kinder, dass sie ihren eigenen Weg finden und ich sie dabei unterstützen kann. Ich wünsche mir, dass meine Partnerschaft mit meinem Mann weiterhin so gut läuft. Und beruflich wünsche ich mir, dass die Freie Universität Berlin als Exzellenz-Universität weiterhin Akzente setzt und wir auch als Berliner Verbund in der neuen Exzellenzstrategie erfolgreich sind.



#### **DR. ANDREA BÖR**

Diplom Elektrotechnik und Informationstechnik 1997, Promotion 2005

Andrea Bör wurde 1970 in München geboren und hat nach dem Abitur an der TUM Elektrotechnik und Informationstechnik studiert. Sie war die erste weibliche wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kommunikationsnetze und hat 2005 ihre Promotion in Informationstechnik abgeschlossen. Danach war sie Referentin des TUM-Vizepräsidenten und CIO Prof. Dr. Arndt Bode und Geschäftsführerin der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Nach 18 Jahren verließ sie die TUM für die Position des Chief Information Officers an der Universität des Saarlandes. 2011 wurde sie Kanzlerin an der Universität Passau und seit 2016 ist sie Kanzlerin der Freien Universität Berlin. Andrea Bör ist verheiratet und hat vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Jungen.

**EIN HEFT, SIEBEN ALUMNI**

KLAUS WOLFERMANN | INTERVIEW

---



OLYMPIASIEGER

**KLAUS WOLFERMANN**

**Ich bin  
da durch-  
marschiert  
wie ein  
Verrückter.**

Der Speerwerfer über den schönsten Moment im Leben eines Athleten und die Frage, wann zu viel genug ist.

Nur zwei Zentimeter. Mehr brauchte Klaus Wolfermann nicht zum Sieg. Bei den Olympischen Spielen 1972 in München bezwang der Speerwerfer den lettischen Favoriten, durfte mit Gold nach Hause gehen und schrieb Sportgeschichte. Seit seiner Jugend und seinem Sport-Studium ging Klaus Wolfermann gerne bis an die Grenzen seiner körperlichen Leistungsfähigkeit und darüber hinaus.

**Herr Wolfermann, als sie das erste Mal Ihre Goldmedaille in den Händen gehalten haben.**

**Wie haben Sie sich da gefühlt?**

Mir wurde ganz anders. Urplötzlich war ich nicht mehr einer der Dritten, sondern ich stand ganz oben auf dem Siebertreppchen, die Nationalhymne erklang. Mir rieselte ein Schauer über den Rücken. Selbst heute noch, wenn ich in Schulen oder bei Vorträgen über diesen Moment spreche und Bilder von damals sehe, schüttelt es mich ein bisschen.

**Die Faszination für den Sport:**

**Wann hat die bei Ihnen begonnen?**

Mein Vater war Schmied und gleichzeitig ein erfolgreicher Turner. Er hat mich immer in die Turnhallen mitgeschleift. So ist bei mir der Funke für den Sport übergesprungen. Von da an war das mein Lebenselixier: herauszufinden, welche Fähigkeiten mir mitgegeben wurden und wie weit ich gehen kann. Ich habe geturnt bis ich 14 oder 15 Jahre alt war. Dann kam der Handball dazu. Da hat sich mein kräftiger Wurf schon gezeigt. Und in der Leichtathletik habe ich mich zuerst dem Fünf- und Zehnkampf gewidmet, später dann dem Speerwurf.

**Haben Sie sich deshalb nach der Schule an der Bayerischen Sportakademie, die 1972 in die TUM integriert wurde, zum Sportlehrer im freien Beruf ausbilden lassen?**

Ich hatte ja zuvor eine Ausbildung als Werkzeugmacher in Nürnberg durchgeführt und bin nebenbei noch zur Schule gegangen, um mich weiterzubilden. Irgendwann habe ich gemerkt: Der Beruf ist zwar gut, aber er würde unter Umständen meinen sportlichen Weg blockieren. Also habe ich mir ein neues Ziel gesetzt: Ich wollte zum Sportlehrer-Studium nach München. Das habe ich 1965 geschafft. Und glücklicherweise hat sich parallel dazu meine sportliche Leistung gesteigert.

**Danach stand aber endgültig der Einstieg ins Berufsleben an: Wie haben Sie es geschafft, dass Sie trotzdem noch trainieren konnten?**

Großes Glück und viel Ausdauer. Nach dem Studium habe ich eine Anstellung als Sportlehrer beim SV Gendorf bekommen. Dort konnte ich mich entwickeln.

Nicht nur beruflich, sondern vor allem auch sportlich. Ich konnte meinen Beruf und gleichzeitig mein Hobby, den Leistungssport, weiter betreiben. Ich habe viele, viele Stunden in der Woche gearbeitet. Aber ich konnte meine Arbeitszeit so legen, dass ich mein Leistungstraining zweimal pro Tag durchführen konnte: in der Früh zwei Stunden, am Nachmittag zwei oder zweieinhalb Stunden.

**Das hört sich anstrengend an.**

Das Volumen war heftig. Ich hatte Tage, da war ich 14 Stunden im Betrieb und dann noch das Training. Vor 22 Uhr am Abend war ich nicht zu Hause. Wie ich das ausgehalten habe, ist für mich selbst erstaunlich. Aber das zählt, jetzt kann ich das ja sagen, zu den Feinheiten, die der liebe Gott mir mitgegeben hat: eine Ausdauer, eine wahnsinnige Konsequenz und wenn ich mich wo festgebissen habe wie ein Terrier, dann habe ich das Ding durchgezogen – auf Teufel komm raus.

# Ich wusste, ich muss da durch. Nur so kann man lernen.

**Mit Erfolg: 1968 haben Sie sich bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften das erste Mal für die Olympischen Spiele in Mexiko qualifiziert.**

Ich wurde Deutscher Vizemeister und das berechtigte mich für die Teilnahme in Mexiko. Es war für mich grandios mit so vielen Athleten aus allen Ländern zusammenzukommen, sie beim Training beobachten und dazulernen zu können. Leider bin ich da drüben in der Qualifikation ausgeschieden als Dreizehnter – die ersten zwölf kamen weiter.

**Was hat Ihnen geholfen, sich trotzdem weiter zu motivieren?**

Ich wusste, die nächsten Olympischen Spiele finden

in München statt – Hometown, wenn man so will. Da wollte ich ganz vorne mit dabei sein. Das war für mich die Zielsetzung schlechthin. Wir haben also diese vier Jahre bis dahin ganz akribisch geplant. Ich wollte immer direkt in die Höhle der Löwen, zu meinen Gegnern. Also bin ich zu den großen Wettkämpfen gefahren nach Helsinki, Stockholm, Oslo, Riga, dort, wo die großen internationalen Geschehnisse gelaufen sind.

#### **Wie erfolgreich waren Sie bei diesen Wettkämpfen?**

Es ist nicht so, dass ich dort gewonnen hätte. Ich wollte mich testen, wollte sehen, wo die anderen ihre Fehler und Schwachpunkte haben und ich meine Stärken. Mir wurde in den Anfangsjahren oft das Fell über die Ohren gezogen, und am liebsten wollte ich wieder nach Hause fliegen. Aber ich wusste, ich muss da durch, nur so kann ich lernen und irgendwie findet man den Weg dann für sich selbst.

#### **Wie sah Ihr Weg aus?**

Das Jahr vor den Olympischen Spielen in München war das Versuchsjahr. Da sah es nicht schlecht aus, ich hatte mich hoch gearbeitet und dreimal in diesem Jahr den deutschen Rekord verbessert, 80, 85 und dann 87 Meter, was damals schon eine Weltklasseleistung bedeutete. Doch der Weltrekord lag bei über 90 Metern! Und dieser Weltrekord ist von einem Mann gehalten worden, der in Mexiko bereits die Goldmedaille gewonnen hatte: Jānis Lūsis, ein Lette. Ich habe mir sehr viel abgeguckt von ihm, in den Vorbereitungsjahren war er mein Vorbild schlechthin. Er hat in diesem Jahr alle Wettkämpfe gewonnen, ein paar Mal den Weltrekord geworfen mit 93,80 Metern, also eine enorme Weite. Für mich eigentlich unerreichbar.

#### **Trotzdem haben Sie es geschafft, ihn zu schlagen. Wie?**

Mein Trainer hatte mich noch gewarnt, ich solle nicht mehr trainieren, als wir im Trainingsplan vereinbart hatten, aber ich war nicht zu bremsen. Das Training hatte einen Riesenumfang, da habe ich mich richtig ausgelebt und immer ein bisschen mehr gemacht. Ich wollte einfach und hatte großen Spaß dabei. Gleichzeitig habe ich ganz intensiv auf meinen Körper gehört: Man kann über eine gewisse Zeitdauer seinen Körper unglaublich steuern. Eineinhalb Wochen vor den Olympischen Spielen gab es einen kleinen Abendwettkampf hier in München. Da habe ich das erste Mal über 90 Meter geworfen.

#### **Das ging dann schon in Richtung Weltrekord.**

Ich konnte das erst gar nicht glauben, obwohl ich gemerkt habe, dass ich den Speer gut getroffen habe. Man fühlt das, wenn der da draußen in der Luft hängt,



Der Sprung nach dem Sieg: Bei den Olympischen Spielen 1972 in München bezwang Klaus Wolferrmann im Speerwurf den hoch favorisierten Weltrekordler Jānis Lūsis und holte so die Goldmedaille.

man meint fast, man hätte den ferngesteuert. 90,24 Meter waren das. Danach kam eine Frau mit ihrer Tochter und wollte ein Autogramm. Das war der Hammer, denn ich habe mich verschrieben: Statt 90,24 Meter habe ich 90,48 geschrieben.

#### **Das gibt es nicht: Das ist ja Ihre Olympiaweite.**

Unglaublich, was sich alles so ergibt an komischen Zufällen. Aber irgendwie auch ein Omen. Es hat einfach alles gestimmt. Und dann gab es die Sache mit der Uhr.

#### **Welche Uhr denn?**

Ich hatte schon vor dem Olympischen Wettkampf ein paar Mal im neuen Olympiastadion in München trainiert und bei den Deutschen Meisterschaften dort gewonnen. Damals wie heute ist es sehr schwer, in diesem Stadion

Speer zu werfen, wegen des Kunststoffdaches. Der Wind, der über die Tribüne reinkommt, verursacht Turbulenzen unter dem Dach. Der Speer fliegt nur in einem bestimmten Abflugwinkel. Das hatte ich vorher rausgefunden. Es hat auf der anderen Seite die Anzeigetafel gegeben und direkt darunter eine Uhr. Die war für mich der Fixpunkt. Ich hatte das natürlich auch den anderen Werfern erzählt, nicht nur für mich behalten.

**Das heißt, Sie haben auf die Uhr gezielt?**

Beim Abwurf anfixiert. In der Stemmphase spannt sich der Körper und darüber baut sich die Energie zum Abwurf auf. Aber die Speerspitze, die muss am Auge bleiben und muss die Richtung aufzeigen, die den späteren Winkel des Abwurfs ergibt. Die Spitze zeigte genau zu dieser Uhr hin. Das war ein Abwurfwinkel von ungefähr 32 Grad, dann ist der Speer lange ausgeflogen.

**Ich will austesten, wie weit ich es mit meinen Fähigkeiten bringen kann.**

**Und genauso haben Sie es beim Siegwurf gemacht?**

Ich war an dem Tag sowas von motiviert, unheimlich konzentriert. Bekannte, die hinterm Abwurf gestanden sind, haben geschrien und gebrüllt, aber ich habe nichts gehört. Nichts. Ich habe die Klappen runter gehabt und bin da durchmarschiert wie ein Verrückter. Bei meinem fünften Versuch habe ich alles auf eine Karte gesetzt, den Anlauf verlängert um ein paar Meter, schneller reingelaufen, Risiko ohne Ende. Hätte auch passieren können, dass ich bei der Abwurfbewegung zusammengebrochen wäre wie ein Kartenhaus. Im Abwurf habe ich schon gespürt, wie der Speer weg ist: voll getroffen. Ich wusste, der ist sehr weit. Die Anzeigetafel hat das dann bestätigt: 90,48 Meter.

**Aber Ihr Rivale Jānis Lūsis hatte den Nachwurf.**

Da ist das große Bangen und Hoffen und alles miteinander gekommen. Aber es waren zwei Zentimeter weniger bei ihm. Das war für mich zunächst eine Explosion innerlich, eine Freude, ein Halali. Man muss

dazu sagen, es kam etwas ganz Wichtiges zum Tragen: Es hat damals das erste Mal die digitale Weitenmessung gegeben. Hätte man, wenn man sich vorstellt, wie vorher, mit dem Maßband gemessen – Maulwurfshügel, Unebenheiten – es wäre vielleicht anders gekommen. Hinterher habe ich mir das Protokoll geben lassen: Es waren genau 2,02 cm. Unglaublich.

**Wie war Ihre erste Reaktion auf den Sieg?**

Ich war perplex. Ich bin zuerst zu Jānis Lūsis und habe mich dafür entschuldigt, dass ich gewonnen habe.

„Das war so nicht geplant“, habe ich gesagt. Man hat gemerkt, dass er enttäuscht war, keine Frage, aber er hat es mit Würde getragen wie ein ganz großer Wettkämpfer. Seitdem sind wir Freunde.

**Sind Sie ab diesem Zeitpunkt auf der Straße erkannt worden?**

Mensch, logisch! Ich habe erst einmal Urlaub gemacht und als ich nach Hause gekommen bin, war da wäschekorbeweise Autogrammpost. Da muss man sich dran gewöhnen, es ist ein ganz anderes Leben. Es gab Fotos ohne Ende und jeden zweiten Tag ein anderes Interview. Schwierig, denn ich musste ja auch in meinem Beruf weitermachen, die Normalität wiederfinden. Aber Normalität – die hat es nie mehr gegeben.

**Sie haben noch weitergemacht als Speerwerfer bei Wettkämpfen, aber dann gab es eine schwerwiegende Verletzung. Wie war das für Sie?**

Darf ich das bayerische Wort „beschissen“ sagen?

**Sie dürfen.**

Ich habe zu viel Ehrgeiz investiert in den Jahren nach 1973. Nach meinem Weltrekordwurf über 94,08 Meter, den ich ein Jahr nach meinem Olympiasieg erzielte, glaubte ich, das ginge immer so weiter. Dabei überschritt ich die Grenzen der Belastbarkeit. Es war eineinhalb Wochen vor den Olympischen Spielen in Montreal. Beim letzten Wettkampf davor in Zürich, ich bin schon qualifiziert gewesen und eingekleidet, spürte ich auf einmal einen großen Schmerz im Ellenbogen. Ein Knochenteil war abgesprengt worden und hatte sich eingeklemmt. Da war ohne Operation nichts mehr zu machen. Ich erlebte die Spiele von Montreal leider vor dem Fernseher. Danach warf ich noch zwei Jahre, aber dann war Schluss.

**Ganz Schluss ist bei Ihnen ja nie: Sie sind doch dann noch Bob und Autorennen gefahren.**

Ich habe mir vorgenommen, in meinem Leben so viele Sportarten wie nur möglich auszuprobieren. Und wo es mir gefällt, bleibe ich eben etwas länger. Das wird mich

immer begleiten, mein Lebensthema. Ich will austesten, wie weit ich es mit den Fähigkeiten bringen kann, die der liebe Gott mir mitgegeben hat.

#### **Ist Ihre Familie auch sportlich?**

Meine Frau war Kunst- und Turmspringerin, meine Tochter hat viel Leichtathletik gemacht und ist geritten. Bei der Leichtathletik haben sie meine Tochter immer aufgezogen und gesagt, „Du bist eine Wolferrmann und kannst nicht werfen?“. Sie war sehr gut im Laufen und Springen, eine gute Hockeyspielerin, exzellente Skifahrerin. Heute mache ich viel Sport, oft mit meiner Enkelin. Wir haben ein sehr inniges Verhältnis.

#### **Was machen Sie denn zusammen?**

Sie geht zum Beispiel mit zum Golf. Da muss ich mich mittlerweile anstrengen, so gut ist sie geworden. Wenn sie in der Schule zwei Stunden früher Schluss hat, dann ruft sie mich an und sagt: „Opa, hol mich ab, wir fahren noch schnell nach Garmisch rein zum Skifahren.“ Und mittlerweile hilft sie mir sogar bei meinen Veranstaltungen und Tombolas.

#### **Von welchen Tombolas sprechen Sie?**

Nach meiner aktiven Sportlerkarriere war ich 13 Jahre lang sehr erfolgreich bei Puma als Promotionsleiter tätig. Danach habe ich eine eigene Agentur gegründet. Wir organisieren bis heute Veranstaltungen, vor allem für die KiO-Kinderhilfe Organtransplantation.

#### **Haben Sie keine Lust auf ein ruhiges Pensionärsleben?**

Die Arbeit macht unglaublich Spaß. Ich mache das mit meiner Frau zusammen, und es erhält uns jung. Ich profitiere von einer Gemeinschaft ehemaliger Sportler, die sich sehr engagieren. Bei jeder Veranstaltung habe ich zwischen acht und 15 dieser prominenten Zeitgenossen, die mich unterstützen. Da kann ich nur den Hut ziehen.

#### **Sportler wie der ehemalige Handballprofi Heiner Brand und die Hochspringerin Ulrike Nasse-Meyfahrt kommen, weil Sie sie für die Sache begeistern. Was motiviert Sie dazu?**

Im Vordergrund steht für mich, dass wir anderen helfen können, denen es schlechter geht als uns. Wenn man sieht, wie Kinder nach einer erfolgreichen Organtransplantation wieder alles machen können, auch Sport, mit glänzenden Augen, das ist fantastisch. Für diesen Zweck haben wir allein durch unsere Tätigkeit in den letzten Jahren 3,5 Millionen Euro fixiert. Das finde ich eine sehr wertvolle und gute Geschichte. Alle helfen zusammen, eben auch meine Enkelin. Schön, ganz einfach schön. Wenn das so weitergeht, das ist mehr, als ich mir wünschen kann.



### **KLAUS WOLFERRMANN**

#### **Sportlehrer im freien Beruf 1968**

Klaus Wolferrmann absolvierte seine Ausbildung zum Sportlehrer im freien Beruf an der Bayerischen Sportakademie (BSA), die 1972 in die TUM integriert wurde. Sein größter sportlicher Erfolg war der Sieg beim Speerwurf-Wettbewerb der Olympischen Spiele 1972 in München, wo er mit einer Weite von 90,48 Metern den hoch favorisierten Weltrekordler Jānis Lūsis bezwang. Klaus Wolferrmann war sechs Mal nacheinander Deutscher Meister im Speerwurf, zweimal Sportler des Jahres der Bundesrepublik Deutschland und einmal Sportler Europas. Nach dem Karriereende 1978 betätigte sich Wolferrmann als Bremser und Anschieber im Bob und wurde im Viererbob des Piloten Georg Heibl 1979 Deutscher Vizemeister und Vierter im Europacup. Sein Ruhm machte Klaus Wolferrmann auch für Sportartikelfirmen interessant: 1980 nahm er eine Stelle als Leiter der Promotionsabteilung bei Puma an und war international tätig. Heute betreibt Klaus Wolferrmann eine Sportvermarktungsagentur und engagiert sich als Vorsitzender des FC Olympia, einer Vereinigung von deutschen Medaillengewinnern, die für soziale Zwecke an Fußball-, Volleyball- und Golfspielen sowie sonstigen Veranstaltungen teilnehmen. Er ist Sonderbotschafter für Special Olympics, der einzigen vom IOC autorisierten Sportgemeinschaft für geistig behinderte Menschen, und war Botschafter für die Olympiabewerbung 2018. Seit 1967 ist er verheiratet mit seiner Frau Friederike, hat eine Tochter und eine Enkelin und lebt in Penzberg in Oberbayern.

**EIN HEFT, SIEBEN ALUMNI**

EDMUND STOIBER | INTERVIEW

---



POLITIKER

**EDMUND STOIBER**

# **An die Karriere hatte ich nicht gedacht.**

„Können Sie auch Reden schreiben?“ Ein Satz, den Edmund Stoiber 1971 glücklicherweise nicht verneinte. Der ehemalige Ministerpräsident über die Anfänge seiner politischen Karriere.

Vieles weiß man über Edmund Stoiber – besonders aus seiner Zeit als Ministerpräsident. Aber wie kam es dazu, dass ein bayerischer James Dean-Fan, der eigentlich Anwalt werden wollte, und der im Zweitstudium an der Hochschule für Politik studierte, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Politiker wurde? „Zufälle“, sagt Edmund Stoiber. Es hätte also auch alles anders laufen können? Ja, wenn ihm auf Grund seiner Kompetenz und Leistungen in relevanten Situationen von entscheidenden Personen nicht immer wieder viel zugetraut worden wäre. Schritt für Schritt entwickelte sich so seine Erfolgsgeschichte. Welche waren diese Schnittstellen und Personen? Eine Spurensuche.

**Herr Dr. Stoiber, heute kehren Sie zurück an die Hochschule für Politik, an der Sie vor mehr als 55 Jahren studierten. Wie kam es dazu, dass Sie hier Student wurden?**

Ich wollte eigentlich Staatsanwalt oder Rechtsanwalt werden und habe mich für ein Jurastudium entschieden. Da ich mich aber auch sehr für Politik interessierte, begann ich gleichzeitig mit dem Politikstudium. Es gibt ja gewisse Bezüge zwischen den Politikwissenschaften und der Juristerei. 1962 habe ich angefangen an der Hochschule für Politik zu studieren – damals in der Volksschule in der Amalienstraße. Die Vorlesungen waren abends ab fünf Uhr bis um neun, zehn, manchmal auch halb elf. Die Studierenden, das war eine besondere Spezies, eine hochinteressierte und motivierte Studentenschaft. Und das war auch deshalb so interessant, weil dort Personen studieren konnten, die kein Abitur hatten. Im Gegensatz zu heute haben damals in Deutschland nur etwa drei Prozent eines Jahrganges Abitur gemacht.

**Haben Sie Ihr Politikstudium zu Ende gemacht?**

Nein, Jura hatte immer Vorrang. Ich komme aus keinem Akademikerhaushalt. Mein Vater war technischer Kaufmann und meine Mutter war chemische Laborantin. Ihr war es wichtig, dass ich studiere, obwohl das für die Familie ökonomisch unglaublich schwierig war. Schulgeld und Fahrkarten mussten bezahlt werden. Das war für die damaligen schmalen Kassen – mein Vater war arbeitslos – ein besonderes Unterfangen. Aber wenn du die Möglichkeit bekommst, zu studieren, dann musst du sie nutzen. Und ich dachte mir: „Wenn du ein gutes Examen machst, dann hast du auch gute Chancen“. Deswegen habe ich mich auf das Staatsexamen konzentriert. Nebenbei habe ich gearbeitet. Da kann man natürlich nicht alles auf die Reihe bringen, und so musste ich in meinem Politikstudium nach fünf Semestern pausieren. Ich wollte das Examen an der Hochschule für Politik später machen, habe das Studium dann aber doch nie abgeschlossen. Ich sage immer: „Ich habe es wissenschaftlich nicht beendet,

aber dafür praktisch.“ Und ich bin stolz, dass ich hier studiert habe.

**Als Teenager hatten sie dieses politische Interesse noch nicht, oder? Da standen bei Ihnen James Dean und Elvis hoch im Kurs und nicht Konrad Adenauer.**

Ja, James Dean und Elvis Presley, das waren meine Jugendidole. Ich will es mal so formulieren: Ich komme aus einem konservativen Haushalt, habe die ganzen Nöte der Nachkriegsgesellschaft miterlebt. Auch die Armut. Viele wollten nach dem Krieg mit der Vergangenheit nichts mehr zu tun haben und waren nicht so politisch. Sie hatten genug zu tun mit ihrem Leben.

**Aber bei Ihnen zu Hause wurde Wert auf eine politische Meinung gelegt?**

Ja. Das war ungewöhnlich. Wir haben vor dem Radio gesessen und die Bundestagsdebatte zur Einführung der Bundeswehr verfolgt. Das war eine der leidenschaftlichsten Debatten im deutschen Bundestag, die ich je gehört habe. Und ich habe sie mithören „müssen“, weil wir nur ein Wohnzimmer hatten und drei Kinder zusammen ein Schlafzimmer. Ich war damals elf Jahre alt. Meine Schwester Hannelore war sieben Jahre älter und ging in die letzte Klasse Gymnasium. Sie hat mit großem Interesse die Debatte verfolgt. Dominant wie sie war, schaltete sie das Radio ein. Das Ende des Krieges war erst sieben Jahre her. Viele Kriegsgefangenen waren noch nicht zu Hause, überall herrschte unendliches Leid. Im Jahresbericht meiner Schule stand unter „Eltern“ bei mehr als der Hälfte „Vater vermisst“ oder „gefallen“. Es gab damals die größte Demonstration gegen Adenauer. Eine größere Demonstration hat es in Deutschland nie mehr gegeben.

**Wäre Ihre Schwester also nicht so sehr an Politik interessiert gewesen...**

Ich hätte es mir vielleicht selber nicht angeschaltet. Aber es hat mich dann auch interessiert. Meine Schwester hat mir erläutert, worum es geht. Wir hatten einen sehr

politischen Haushalt. Mein Vater hat mit uns seine Ansichten diskutiert. Meine Mutter war sehr katholisch konservativ. Da ist der Samen vielleicht gelegt worden. Die Folge davon war, dass ich 1958 mit 17 Jahren zur Jungen Union in Rosenheim gegangen bin. Dort war ich aber mehr eine Karteileiche. Ich hatte kein Auto und die Bahnverbindung war nicht so gut. 1962, als ich angefangen habe zu studieren, bin ich dann zum Ring Christlich-Demokratischer Studenten gegangen.

**Als Sie Ihr Staatsexamen in der Tasche hatten, begannen Sie im damals neu gegründeten Bayerischen Umweltministerium. Hatten Sie während des Studiums geplant, als Jurist in ein Ministerium zu gehen?**

Wenn du in Bayern ein gutes Staatsexamen machst, dann bekommst du automatisch von allen Ministerien eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Da ich das wusste, dachte ich damals, ich könnte zumindest gleich zu Beginn am Ministerium anfangen und später eine andere Laufbahn einschlagen. Aber ich muss ganz ehrlich sagen, ich hatte nicht gedacht, dass ich so eine politische Karriere machen würde.

**Sie waren politisch aktiv und dachten damals nicht an eine politische Karriere?**

Nicht wirklich. Nach meiner mündlichen Prüfung kam ein Abteilungsleiter des Umweltministeriums zu mir, der bei meiner Prüfung dabei war, und meinte, er suche zwei Juristen für die Rechtsabteilung. Eigentlich wollte ich ganz klassisch in das Innenministerium oder Finanzministerium. Das Umweltministerium wurde damals aber neu geschaffen, und ich dachte, dass ich dort vielleicht größere Chancen und mehr Möglichkeiten haben könnte.

**Während des Vorstellungsgesprächs im Umweltministerium wurde Ihnen möglicherweise die entscheidende Frage hinsichtlich Ihrer politischen Karriere gestellt.**

Ja. Das Gespräch lief etwas anders als von mir erwartet. Der Personalreferent meinte, er sei sehr interessiert an mir, auch aufgrund meiner Examensnote und der Vita. Er hatte aber vor allem in meinen Unterlagen gesehen, dass ich Mitglied des RCDS und der Jungen Union war, und fragte mich auf einmal: „Können Sie auch Reden schreiben?“ Ich war etwas perplex und antwortete: „Das habe ich noch nie gemacht. Ich habe schon einmal die eine oder andere kleine Rede gehalten. Aber Reden schreiben, das weiß ich nicht. Ich bin in erster Linie an Ihrer Rechtsabteilung interessiert.“ Doch er meinte: „Nein. Wir bauen gerade eine politische Abteilung auf und wir brauchen junge Leute, die dem Minister Exzerpte liefern.“

**Sie begannen daraufhin als Assessor. Dann kam der Tag, an dem Sie Ihre erste Rede für den damaligen Umweltminister Max Streibl schreiben sollten.**

Das war nicht so ganz einfach. Ich hatte 14 Tage Zeit. Das Thema war „Landesplanung und Raumordnung am Beispiel Mittelfrankens“. Eine komplizierte Sache für jemanden, der völlig neu anfängt und keine Ahnung von Landesplanung hat. Ich hatte große Probleme. Das neue Umweltministerium hatte noch keine Grundlagen und nur wenige Unterlagen. Also bin ich in die Staatsbibliothek gegangen, die ich von meinem Studium her kannte, und habe mich dort sachkundig gemacht.



Für ein Gespräch über seine Karriere kehrte Edmund Stoiber zurück an die Hochschule für Politik, die seit 2014 der TUM zugeordnet ist. Mehr dazu unter [www.hfp.tum.de/hochschule/geschichte](http://www.hfp.tum.de/hochschule/geschichte)

**Und was war das Ergebnis?**

Nachdem ich die Rede abgegeben hatte, meldet sich die Sekretärin des Ministers bei mir und meinte, Minister Streibl wolle mich sprechen. Ich war kurz geschockt und saß wie versteinert in meinem Zimmer. Ich dachte: „Um Gottes Willen, was habe ich angestellt?“ Als ich schließlich bei Max Streibl im Büro ankam, sagte er: „Ach, Sie

sind das. Ich wollte mit Ihnen sowieso schon mal sprechen.“ Er kannte mich sozusagen als hinteres Fußvolk der Jungen Union. Irgendwann waren wir uns schon einmal begegnet. Dann meinte er, meine Rede hätte ihm sehr gut gefallen, und fragte mich: „Haben Sie Lust, bei mir im Ministerbüro zu arbeiten?“ Ich sagte: „Ja, das ist natürlich eine besondere Herausforderung.“

### **Sie nahmen das Angebot an?**

Ja. Und dieser Schritt hat meine politische Tätigkeit intensiv befördert. Streibl war lange Jahre Generalsekretär, auch Bezirksvorsitzender der CSU von Oberbayern und jemand, der damals die Zukunft – auch die der CSU – verkörperte. Da kam ich in Situationen und hatte mit Menschen zu tun, mit denen ich ansonsten nie in Kontakt gekommen wäre.

### **Zum Beispiel?**

Franz Josef Strauß. Er war damals der finanzpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Parteivorsitzender. Er wollte Max Streibl sprechen, hat ihn aber nicht erreicht. Auf einmal hatte ich ihn am Telefon. Und wenn man so als junger Mann plötzlich mit Franz Josef Strauß spricht, in einer Frage, die damals auf der ersten Seite der Zeitung stand, das ist schon etwas Besonderes. Das führte auch dazu, dass ich mich politisch stärker engagierte und entwickelte.

### **Das klingt in der Tat nach einem einschneidenden Erlebnis für Sie.**

Es wundert mich selber, dass ich mich noch erinnere. Aber das waren die ersten großen Schritte. Wenn ich in der Rechtsabteilung geblieben wäre, wäre ich vielleicht Ministerialrat geworden und schon längst im Ruhestand. Ich weiß nicht, ob ich in die Politik gegangen wäre.

### **Während Sie also bei Max Streibl arbeiteten, begannen Sie, sich in der CSU auf der politischen Bühne zu etablieren?**

Ja, ich war sehr nahe an Max Streibl und wuchs immer stärker in die Politik. 1973 wurde ich als junger Mann Landtagskandidat der CSU. Das sind auch wieder Zufälligkeiten. Ich kam aus dem kleineren Landkreis Wolfratshausen, und die Mehrheit des Stimmkreises Miesbach-Wolfratshausen war aus Miesbach. Mein Gegenkandidat war der Kreisvorsitzende der CSU Miesbach. Ein arrivierter junger Mann. Ich war Kreisvorsitzender der Jungen Union von Bad Tölz-Wolfratshausen. Da prallten regionale Unterschiede aufeinander. Am Ende wurde ich aufgestellt in einer harten Versammlung, die sechs Stunden dauerte. Das war dann keine wissenschaftliche Politik mehr, sondern praktische Politik. Bei der anschließenden Wahl wurde ich als Abgeordneter in den Landtag gewählt. Als

Büroleiter von Streibl kannte ich mich aus, war auch als sein persönlicher Referent viel im Landtag. Dadurch konnte ich mich in der Fraktion sehr schnell etablieren. Nur vier Jahre später berief mich Strauß überraschenderweise zum Generalsekretär.

### **Sie hatten bis dahin schon eine beeindruckende Karriere hingelegt, insofern war das doch keine Überraschung?**

Doch, das war schon eine. Ich kannte Strauß kaum. Einmal im Jahr gab es ein Treffen mit den Funktionären seines damaligen Stimmkreises. Da bin ich ihm möglicherweise aufgefallen. Als ich dann im Landtag war, habe ich nach der verlorenen Bundestagswahl 1976 öffentlich erklärt: „Strauß muss Ministerpräsident werden.“ Die Arrivierten in der Fraktion sagten etwas anderes. Ich war bereit, deren Unwillen zu ertragen. 1978 wurde Strauß tatsächlich Ministerpräsident. Einige Zeit später – ich war bereits das zweite Mal in den Landtag gewählt worden – kam der Büroleiter von Strauß zu mir und sagte, ich solle am Abend zu Strauß nach Hause kommen. Dort eröffnete Strauß mir, dass er mich zum CSU-Generalsekretär machen wolle. Ich bin fast vom Stuhl gefallen und hab mir Bedenkzeit ausgeben.

### **Wie hat er reagiert?**

Er wurde ganz unwirsch. Ich meinte, ich sei mir nicht sicher, ob ich das könne. Es sei vielleicht gescheiter, wenn ich erstmal Staatssekretär würde. Da schaute er mich völlig entgeistert an. „Wie kommst du darauf? Staatssekretäre, die gibt es wie zum Saufuttern. Generalsekretär gibt es nur einen.“

### **War spätestens dies der Moment, in dem Ihnen bewusst wurde, dass sie dabei sind, in der Politik eine große Karriere zu machen?**

Nein, an die Karriere habe ich nicht so gedacht. Aber meine Kandidatur für das Amt des Landtagsabgeordneten und damit mein Sprung in die Politik 1973 war eine sehr bewusste Entscheidung. Ab da bin ich im Landtag schnell aufgefallen. Nicht nur, weil ich den amtierenden Ministerpräsidenten zum Abdanken aufgefordert hatte, sondern weil ich sehr politische Reden hielt. Wenn ich gesprochen habe, war immer Wirbel.

### **Fünf Jahre nach dieser Entscheidung wurden Sie Generalsekretär.**

Mit 36 Jahren. Als Generalsekretär kommst du von null auf hundert. Du bist dann, noch dazu bei Strauß, in der großen Politik. Das heißt, Bonn und München wurden meine Arbeitsfelder. Es gab viele Debatten, in denen ich mich beweisen musste, und so hatte ich gleich einen gewissen bundesweiten Bekanntheitsgrad. Strauß war sehr viel unterwegs, und ich sagte irgendwann zu

ihm, dass es so nicht mehr weiter gehe, dass er einen Leiter der Staatskanzlei brauche. Nicht den formellen stellvertretenden Ministerpräsidenten, sondern einen politischen Kopf, der ihn vertreten kann. Ich schlug ihm zwei veritable Minister vor. Er hielt meinen Einwand prinzipiell für eine gute Idee und antwortete: „Du machst das.“ Ich sagte: „Ich kann das nicht. Ich bin Generalsekretär“. Wir standen kurz vor der Bundestagswahl 1983, und ich konnte das Amt unmöglich aufgeben.

#### **Sie blieben Generalsekretär der CSU.**

Ich blieb Generalsekretär und wurde zusätzlich Leiter der Staatskanzlei mit 350 Beamtinnen und Beamten unter mir. Ich war die linke und die rechte Hand von Strauß. Eine sehr arbeitsreiche, aber auch unglaublich lehrreiche Zeit. Und dann ging es weiter, weiter und weiter. Die darauffolgenden Karriereschritte sind ja bekannt.

#### **Und es geht immer noch weiter. Dieses Jahr werden Sie 77 und sind immer noch aktiv. Ruhestand ist keine Option?**

Ich bin Anwalt und habe eine Reihe von Mandanten. Auf der anderen Seite bin ich Ehrenvorsitzender der CSU. Ich bin sozusagen nicht mehr drinnen, aber auch nicht draußen. Man ist ein bisschen eine Legende in der Partei geworden. Als Ehrenvorsitzender und älterer Herr kann ich mich nicht retten vor Einladungen – unabhängig davon, dass ich schon so lange keine offizielle Funktion mehr habe. Es hängt ja auch von der Leidenschaft und von der Gesundheit ab.

#### **Die TUM ist seit 2014 Träger der Hochschule für Politik. Dadurch wurden Sie, wie alle anderen Ehemaligen der HfP, zum TUM Alumnus. Allerdings haben Sie sich auch schon davor immer für die TUM eingesetzt.**

Ein Schlüsselerlebnis für mich war die 125-Jahrfeier der TUM 1993. Da hielt ich eine meiner ersten großen Reden als Ministerpräsident. Der damalige TUM-Präsident Otto Meitinger machte mich auf seinen Nachfolger aufmerksam, einen jungen Chemiker, Leibniz-Preisträger: Wolfgang A. Herrmann. Ich habe eine enorme Affinität zur Technik. Du brauchst Innovationen. Du brauchst Mut zu Veränderungen. Herrmann fand in mir einen Mann, der seine Ideen unterstützte und bereit war, eine fundamentale Hochschulreform in Bayern durchzuführen. Natürlich habe ich auch den Verlauf der HfP immer mitverfolgt. Ich habe es zunächst für eine abwegige Idee gehalten, dass die TUM die Trägerschaft übernehmen will, aber Herrmann hat das mit einer enormen Überzeugungskraft und starken Argumenten vertreten und damit die Hochschule für Politik gerettet. So schließt sich dann der Kreis, und ich sitze Ihnen heute an meinem ehemaligen Studienort gegenüber.



#### **DR. DR. H.C. EDMUND STOIBER**

Student der Hochschule für Politik 1962 – 1965

Edmund Stoiber ist Rechtsanwalt, Ehrenvorsitzender der CSU, Ehemann, Vater von drei Kindern und Großvater von sieben Enkeln. Er wuchs in der Nachkriegszeit im oberbayerischen Oberaudorf in einfachen Verhältnissen auf. Nach seinem Abitur studierte er Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Politikwissenschaften an der Hochschule für Politik. 1968, während er sein Referendariat absolvierte, heiratete er seine Frau Karin. Anschließend promovierte er an der Universität Regensburg. Nach seinem Staatsexamen 1971 arbeitete er im Umweltministerium als Assessor. Seine politische Laufbahn begann er beim Ring Christlich-Demokratischer Studenten und der Jungen Union. Bereits 1974 gelang ihm der Schritt in den Bayerischen Landtag. Von 1978 bis 1983 war er CSU-Generalsekretär. 1993 wurde er Ministerpräsident des Freistaates Bayern. 2002 unterlag er Gerhard Schröder knapp als Kanzlerkandidat der Union und blieb bis 2007 Ministerpräsident der CSU. Im Anschluss leitete er eine Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission zum Abbau der Bürokratie. Aktuell vertritt er als Rechtsanwalt mehrere Mandanten, ist Ehrenvorsitzender der CSU und Mitglied in diversen Aufsichtsräten. Stolz ist er auf die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von Bayern München. Sowohl während seiner Zeit als Bayerischer Ministerpräsident als auch danach unterstützte er die TUM intensiv und ermöglichte die Verlängerung der U-Bahnlinie 6 zum Campus Garching und die Gründung des Wissenschaftszentrums Straubing. 2017 wurde er zum TUM Ehrensenator ernannt.

## EIN HEFT, SIEBEN ALUMNI

GABRIELE UND ROBERT HERTLE | INTERVIEW

---



UNIVERSITÄTSSTIFTER

**GABRIELE UND ROBERT HERTLE**

# **Wir planen und bauen für Generationen.**

Die beiden Bauingenieure über ihre gemeinsame Arbeit  
und ihr Engagement für die TUM Universitätsstiftung.

Als angehende Ingenieure haben sich Gabriele und Robert Hertle im Studium an der TUM kennengelernt. Heute sind sie viele Jahre verheiratet und ergänzen sich perfekt – nicht nur bei der Tätigkeit im eigenen Bauingenieurbüro. Sie beide verbindet der Spaß daran, für knifflige Situationen intelligente Lösungen zu finden und das Bewusstsein, eine hohe gesellschaftliche Verantwortung zu tragen. Noch heute pflegen sie enge Verbindungen zu ihrer gemeinsamen Alma Mater. Um deren Arbeit zu unterstützen, wurden sie Stifter der TUM Universitätsstiftung.

**Frau Hertle, Herr Professor Hertle, Sie beide sind Bauingenieure mit Herzblut. Ihre zwei Söhne eifern Ihnen nach und sind auch Ingenieure geworden. Wie können wir uns ein Abendessen bei Ihnen vorstellen?**

Robert Hertle: Es ist spannend. Drei von uns sind Bauingenieure, der jüngste Sohn ist Maschinenbauer. Wir unterhalten uns viel über Fachliches, unsere Söhne kommen mit interessanten Fragen auf mich zu. Durch den Austausch miteinander entdecken wir fraprierende neue Lösungen für Probleme aus ganz unterschiedlichen Bereichen.

## Um sich selbstständig zu machen, brauchte man damals nur ein Blatt Papier und einen Bleistift.

Gabriele Hertle: Wir haben früh versucht, unsere Kinder für das, was Ingenieure machen und für die Universität zu begeistern. Wir sind mit ihnen zum Beispiel zur Kinder-Uni an der TUM gegangen: Die erste Vorlesung war im großen Physik-Hörsaal. Die Kinder waren begeistert.

**Und bei Ihnen? Wie wurde Ihre Begeisterung für das Studienfach geweckt?**

Robert Hertle: Bei mir war es naheliegend, weil in meiner Familie schon immer Bauingenieure waren. Nach dem Abitur schwankte ich zwischen Ingenieurwissenschaften und Geschichte.

**Eine ungewöhnliche Auswahl.**

Ja. Aber dann kam der Wehrdienst und in dieser Zeit ist mir klar geworden, dass ich später etwas tun will, bei dem ich mein eigener Herr bin. Das ist mit Geschichte ein bisschen schwierig. Und das Bauingenieurwesen ist die Wissenschaft, mit der man das am schnellsten realisieren konnte. Um sich selbstständig zu machen, brauchte man damals nur eine gute Ausbildung, ein Blatt Papier, einen Bleistift und die Lust darauf, die Zukunft zu gestalten.

**Und wie war das bei Ihnen mit der Studienwahl, Frau Hertle?**

Gabriele Hertle: Ganz anders. Ich bin die Erste in unserer Familie, die studiert hat. Mein Vater war Maurer und hat uns früh auf Baustellen mitgenommen. Mit meinen Brüdern habe ich viel gebaut. In der Schule stellte ich fest, dass ich mathematisch und technisch begabt bin. Also habe ich mich aus dem Bauch heraus für das Bauingenieurstudium entschieden. Während der ersten Semester zeigte sich glücklicherweise: Das ist genau mein Ding.

**Was hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Dass der Beruf so facettenreich ist und dass alles, was wir planen, bauen und gestalten sich über viele Jahre in der Praxis bewähren muss. Man verliert sich nicht in irgendwelchen theoretischen Gedankengängen, sondern es geht darum, wie man dieses oder jenes Problem löst. Diese Herausforderung macht den besonderen Reiz unseres Berufs aus.

**Was kommt Ihnen als erstes in den Kopf, wenn Sie an Ihre Studienzeit denken?**

Robert Hertle: Das Prägendste aus meiner Sicht war die Haltung, die uns die Professoren vermittelt haben. Dass wir jedes Problem, das auf uns zukommt, lösen können, wenn wir nur ausreichend darüber nachdenken. Wir hatten damals noch lange nicht die Mittel, die es heute gibt, besonders wenn man an die IT denkt.

Gabriele Hertle: Bei mir kommen da eher andere Erinnerungen.

### **Zum Beispiel?**

Als ich einmal eine Übung abgegeben habe, habe ich eine heftige Standpauke vom Assistenten wegen einiger, kleinerer Unstimmigkeiten erhalten – viel mehr als die männlichen Kollegen. Er meinte, als Frau müsste ich mindestens 80 Prozent besser sein als die männlichen Kandidaten. Den Spruch habe ich noch heute im Kopf. Auch meine Kleidung wurde ein paar Mal kommentiert, wenn ich zu schick oder fraulich angezogen war.

### **Wie sind Sie damit umgegangen?**

Ganz ehrlich: Es war nicht schön, aber es hat mir geholfen, meine Ellenbogen rauszuholen. Wenn Sie diese Dinge nicht aushalten, wenn Sie kein dickes Fell haben, dann sind Sie falsch in dem Beruf. Wenn Sie auf die Baustelle kommen, dann müssen Sie mit den Leuten umgehen können. Sie müssen davon überzeugt sein, dass Sie genauso gut, genauso tough sind wie die Männer. Und dann können Sie erfolgreich sein.

### **Herr Hertle, nach dem Studium haben Sie Ihre Promotion abgeschlossen. Wie kam das?**

#### **Sie wollten doch eigentlich selbstständig sein?**

Robert Hertle: Während des Vertiefungsstudiums ist mir klar geworden, dass ich noch intensiver in die Materie eintauchen will. Insbesondere die Fragen der Baudynamik, also Bauwerksschwingung und all diese Dinge, haben mich sehr interessiert.

### **Wer war Ihr Doktorvater?**

Friedrich Nather – und das war ein echter Glücksfall. Bevor er an die TUM kam, war er als Geschäftsführer der damals weltgrößten Traggerüstbaufirma tätig und hatte ganz andere Führungsprinzipien als jeder andere Professor, den wir kannten. Er hat uns einen wahnsinnigen Vertrauensvorschuss gegeben, und wir durften sehr viel machen, was andere in ihrer Assistenzzeit nicht machen durften.

### **Zum Beispiel?**

Professor Nather war in verschiedenen europäischen Gremien tätig, aber wegen seiner vielen Verpflichtungen konnte er nicht zu allen Sitzungen gehen. Ich durfte ihn vertreten – vier Jahre lang. Als junger Assistent mit nicht mal dreißig Jahren durfte ich alle drei bis vier Wochen in eine europäische Stadt zu einer Sitzung reisen und mich mit den Leuten dort, die viel mehr Berufserfahrung hatten und die sehr viel mehr wussten, auseinandersetzen. Ich habe dabei viel gelernt.

### **Und ist es Ihnen nicht in den Sinn gekommen nach Ihrer Promotion in der Forschung zu bleiben?**

Nein. Durch die Zeit mit Professor Nather, der uns viele



Gabriele und Robert Hertle vor der „Wall of Honour“ im TUM Hauptgebäude an der Arcisstraße. Auf dieser zweiteiligen Ehrentafel werden die Namen der Stifter verewigt, die mindestens 50.000 Euro in die Stiftung eingebracht haben.

Perspektiven eröffnet hat, bei dem wir an der Erstellung von Gutachten und praxisbezogenen Entwicklungen mitwirken durften, bei interessanten und auch kritischen Besprechungen dabei sein durften, war die Selbstständigkeit der nächste konsequente Schritt. Ich wollte das, was ich gelernt hatte, anwenden. Im Übrigen haben sich fast alle seine Assistenten später selbstständig gemacht.

### **Und haben Sie dazu wirklich nur Papier und einen Stift gebraucht?**

Naja, einen PC hatte man damals auch schon (lacht). Natürlich nicht vergleichbar mit der Ausstattung, die heute standardmäßig dazugehört. Aber ja, im Prinzip war es nicht viel mehr.

### **Und Sie sind gleich mit eingestiegen, Frau Hertle?**

Gabriele Hertle: Nein. Unser ältester Sohn kam 1991 auf die Welt, und ich habe danach als Bauingenieurin bei der AEG weitergearbeitet. Ich hatte dort, direkt nach

dem Diplom, in der Entwicklung der Magnetschwebetechnik begonnen und war zuständig für die Lastannahmen für den Fahrweg von Magnetschwebebahnen. Meine Erfahrung und mein Wissen waren essentiell für die Auslegung der tragenden Bauteile des Systems. Deshalb wurde es für mich ermöglicht, von zu Hause aus zu arbeiten, nachdem unser Sohn geboren war. Wenn große Besprechungen anstanden, habe ich unseren Sohn einfach mitgenommen, und es wurde jemand abgestellt, der aufgepasst hat. Zum Stillen und Füttern wurden Pausen gemacht. Später ist der Standort von Starnberg leider nach Braunschweig verlegt worden und damit hatte sich das für mich erledigt. Nach der Geburt unseres zweiten Kindes habe ich stundenweise im Ingenieurbüro meines Manns mitgearbeitet und das dann Stück für Stück ausgebaut.

### **Kommen Sie sich bei der Arbeit nicht in die Quere?**

Nein, wir ergänzen uns perfekt. Mein Mann hat gerne den Kopf frei von allen anderen Dingen, wenn er an wichtigen Projekten arbeitet. Ich übernehme die Organisation der Projekte. Um alles möglichst reibungslos mit den verschiedenen Partnern abwickeln zu können, ist mein technisches Wissen ein enormer Vorteil.

### **Was war denn bisher Ihre größte berufliche Herausforderung?**

Robert Hertle: Es gibt ein Projekt aus den Anfangsjahren, an das ich mich noch lebendig erinnere, weil wir uns da viel getraut haben. Es ging darum, die Gründung von über 300 Tonnen schweren Rohmühlen für eine Zementfabrik auf den Philippinen zu entwerfen. Die Maschinenbaupartner hatten eine Faustformel, mit der sie schon lange gearbeitet hatten und wir kamen darauf, dass mit dieser Faustformel die erforderliche Masse der Gründung der Rohmühlen falsch berechnet wird. Wir haben uns nicht getraut, das gleich so auszuposaunen, denn die Firma, die das gemacht hat, gab es schon seit über 100 Jahren und unser Büro erst seit zwei.

### **Wie haben Sie das gelöst?**

Ich habe meinen ehemaligen Professor von der TUM angerufen: Harry Grundmann – heute Emeritus of Excellence. Er ist ein toller Ingenieur, ich habe ihm vertraut. Er kam zu dem Schluss: „Sie haben Recht, die machen das falsch.“ Also waren kurz darauf alle Projektbeteiligten bei einer Besprechung mit dem Vorstand gesessen.

### **Und dann?**

Der Vorstand fragte uns, ob wir ein Projekt entwerfen könnten, das unsere Vermutung bestätigt. Da saßen wir in dem Moment und wussten zwar, dass wir theoretisch

Recht haben, aber wir wussten überhaupt nicht, wie wir das nachweisen sollten. In eine solche Mühle, in der die für die Zementfertigung erforderlichen Rohmaterialien, wie etwa Kalkstein vermahlen und getrocknet werden, können Sie sich nicht reinsetzen und die Vorgänge direkt beobachten. Aber was bleibt einem übrig: Sie können in dieser Situation entweder „Ja“ oder „Nein“ sagen, und wir sagten natürlich „Ja“. Sonst wären wir sofort draußen gewesen. Und das war sicherlich eine der größten Herausforderungen unserer Karriere, für dieses Problem eine Lösung zu finden, aber wir haben es geschafft.

Gabriele Hertle: Das Schöne an unserem Beruf ist, dass es immer wieder neue Herausforderungen solcher Art gibt. Es ist nie so wie zum Beispiel bei den Maschinenbauern, die in der Regel ein System haben, das sie dann nochmal verfeinern und verfeinern, sondern bei uns gibt es immer wieder etwas Neues. Man muss sich immer wieder neu reindenken. Das ist so, wenn man es ständig mit Prototypen zu tun hat und das macht wirklich Spaß.

### **Muss man Kommunikationstalent haben, um Bauingenieur zu sein?**

Robert Hertle: Das ist die nächste Herausforderung. Bei sehr großen und komplexen Bauvorhaben tritt die Technik oftmals in den Hintergrund – weil es viele Beteiligte gibt und teilweise fundamental unterschiedliche Interessen. Es bedarf ein gerüttelt Maß an Psychologie, um so etwas hinzukriegen. Und anders als im Maschinenbau ist bei uns, wenn das Bauwerk realisiert ist, kein Rückruf möglich.

### **Wie meinen Sie das?**

Wir machen Prototypen und keine Serien. Allein schon deshalb, weil die Bedingungen ganz unterschiedlich sind, ob ich jetzt zum Beispiel auf gutem Münchner Kies baue oder 60 Kilometer weiter in Rosenheim auf einem bis zu 300 Meter mächtigen Tonboden. Wir bekommen keine wirkliche Entwicklungszeit, müssen aber eine Prognose abgeben, dass das Gebäude, die Brücke, der Turm, was immer wir bauen, für die nächsten 100 Jahre stabil ist und seinen Zweck erfüllt. Und was dabei oft übersehen wird: Wir beeinflussen mit unseren Bauwerken die Gesellschaft, in die wir sie hineinstellen, für Generationen. Gerade das unterscheidet unseren Beruf dramatisch von dem, was zum Beispiel die Maschinenbauer machen, weil sie zum einen, wenn es notwendig sein sollte, die Chance haben, etwa ein Auto zurückzurufen oder bei einem Flugzeug etwas nachzubessern und zum anderen die Lebensdauer dieser Produkte, verglichen mit der unserer Bauwerke, kurz ist.

### Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um?

Der Umsatz, den das Bauhauptgewerbe in der Bundesrepublik Deutschland pro Jahr macht, vom Rohbau bis zum fertigen Gebäude, liegt bei ungefähr 300 bis 400 Milliarden Euro. Der Wert der gesamten gebauten Infrastruktur liegt jenseits der 25 Billionen Euro. Das sind, in der Banker-Sprache, die „Assets under Management“, die Bauingenieure und Architekten zu verantworten und zu verwalten haben. Das sind Summen, da werden alle Banker blass. Mir ist es wichtig, dass mit diesen riesigen Vermögenswerten so verantwortungsvoll umgegangen wird, dass die Gesellschaft daraus einen positiven Nutzen zieht. Das versuche ich auch in meinen Vorlesungen an der TUM zu vermitteln und so die nächste Generation von Bauingenieuren auf ihre Aufgabe vorzubereiten.

### Zusätzlich übernehmen Sie als Universitätsstifter gesellschaftliche Verantwortung. 100.000 Euro haben Sie in den Kapitalstock der Universitätsstiftung gespendet, die das Ziel hat, exzellente Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen zu fördern. Warum?

Gabriele Hertle: Für uns ist es wichtig, dass es unserer Universität gut geht. Da, wo wir heute stehen, stehen wir aufgrund unserer Ausbildung. Die TUM hat unseren Lebensweg entscheidend geprägt. Der Kontakt zu den Lehrstühlen ist nie abgebrochen. Wenn wir ein fachliches Problem haben und Rat benötigen, dann greifen wir zum Telefon und rufen Kollegen in der TUM an, um uns auszutauschen. Da gibt es keine falsche Scheu.

Robert Hertle: Ich denke, diejenigen, die in ihrem beruflichen Leben die Möglichkeiten hatten mit ihrer Ausbildung erfolgreich zu sein, sind gefragt. Sie sollten sich darüber Gedanken machen, wie sie mithelfen können, eine solche Ausbildung und die damit verbundene Chance, die Zukunft zu erfinden, für die nächsten Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

### Übernimmt das nicht der Staat?

Robert Hertle: Wir haben in der heutigen schnelllebigen Zeit das Problem, dass Institutionen zu leicht zum Spielball von Emotionen oder politischer Ränkespiele werden können, wenn die Finanzierung komplett über die Politik oder öffentliche Gelder läuft. Wenn es also möglich ist, durch eine private Finanzierung eine gewisse Stabilität zu erzeugen, dann ist das gut und erstrebenswert. Man kann dann den politischen Geldgebern selbstbewusst gegenüber treten und sagen: „Dann machen wir es eben selbst.“ Das steht einer Universität mit der Klasse, wie sie die TUM hat, einfach zu.

Mehr erfahren unter: [www.tum-universitaetsstiftung.de](http://www.tum-universitaetsstiftung.de)



### GABRIELE UND PROF. DR. ROBERT HERTLE

Diplom Bauingenieurwesen 1988 und  
Diplom Bauingenieurwesen 1985, Promotion 1992

Gabriele und Robert Hertle haben sich während ihres Studiums des Bauingenieurwesens an der TUM kennengelernt. Nach dem Diplom ging Gabriele Hertle zu AEG und war als Ingenieurin mit dem Bau von Magnetschwebbahnen beschäftigt. Robert Hertle schloss eine Dissertation an der TUM im Bereich Stahlbau/Baumechanik 1992 ab. Unmittelbar danach gründete er sein eigenes Ingenieurbüro in Gräfelfing, das sich unter anderem auf Tragwerksplanung spezialisiert hat und mit dem er mittlerweile in Bauprojekte auf der ganzen Welt involviert ist. Nach der Geburt ihrer zwei Söhne wurde Gabriele Hertle im Ingenieurbüro ihres Mannes tätig. Seit 2013 ist Robert Hertle Honorarprofessor an der TUM. Er ist außerdem Mitglied in nationalen und internationalen Normungs- und Sachverständigenausschüssen für temporäre Bauhilfsmittel und konstruktiven Ingenieurbau. Gabriele und Robert Hertle sind seit 2014 Stifter der TUM Universitätsstiftung.

# HERZ LICHEN

UNSEREN JUBILÄUMSSTIFTERN DES  
TUM ALUMNI JUBILÄUMSZIRKEL 1868

# DANK

**Corona honoris**

(Jubiläumsbeiträge ab 50.000 €)

**Randolf Rodenstock**

**Rudolf Schwarz**

**Rainer Stellweg**

**Cum excellentia**

(Jubiläumsbeiträge ab 10.000 €)

**Thomas Fink**

**Heinrich Weiss**

**Summa cum laude**

(Jubiläumsbeiträge ab 5.000 €)

**Markus Diehl**

**Hans Maurer**

**Ernst Pöschl**

**Gallus Rehm**

**Matthias Wolfruber**

**Magna cum laude**

(Jubiläumsbeiträge ab 500 €)

**A**

**Gerhard Abstreiter**

**Max Aicher**

**Markus-Christian Amann**

**Dieter Arz**

**Siegfried Attfellner**

**B**

**Armin Bauer**

**Herbert Bauer**

**Michael Bauer**

**Robert Bauer**

**Heinrich Baumann**

**Josef Bäuml**

**Hermann Becker**

**Horst Beckh**

**Hans-Peter Bette**

**Helmut Birg**

**Peter Blumer**

**Michael Böcher**

**Siegfried Bocionek**

**Michael Bogensberger**

**Matthias Bosch**

**Naoufel Boulila**

**Christian Braun**

**Matthias Brittinger**

**Richard Brunner**

**Michael Bueb**

**Umur Büktas**

**C**

**Aydin Cataloglu**

**Josef Christ**

**Karin Christof**

**Sissi Closs**

**D**

**Thomas Dallmair**

**Ludwig Dallmeyer**

**Horst Degenhardt**

**Artur Deichl**

**Thomas Dittler**

**Axel Dölle**

**Friedrich Dörr †**

**E**

**Werner Eckhardt**

**Martin Eldracher**

**Hermann Eppinger**

**F**

**Roland Fischer**

**Gerhard Franz**

**Martin Frede**

**Rupert Friembichler**

**Walthari Fuchs**

**G**

**Walter Gademann**

**Wolfgang Gebauer**

**Peter Gerlach**

**Karl Glück**

**Detlev Glüer**

**Winfried Golling**

**Bertram Gorlo**

**Rudolf Graf**

**Thomas Graser**

**Marc Greim**

**Thomas Groetschel**

**Günther Groll**

**Wilma Großkopf**

**Werner Grützner**

**H**

**Günter Haas**

**Günther Haberl**

**Gottfried Hain**

**Christian Hainzmaier**

**Elisa Hamm de Bantleon**

**Franz Haslinger**

**Christian Hauser**

**Bernhard Heimann**

**Thomas Herbst**

**Heinrich Hochmuth**

**Peter Hofmaier**

**Stefan Hofmann**

**Gerald Hollrotter**

**Cornelia Höß**

**Manfred Huber**

**Siegbert Huther**

**Hartmut Hüttl**

**J**

**Martin Janich**

**Jürgen Jeitner**

**Stefan Jelinek**

**Thomas Jell**

**Wolf-Dietrich Jeromin**

**Roland Jurecka**

**Christian Jutz**

**K**

**Georg Karg**

**Thomas Karl**

**Robert Kasalicky**

**Helmut Kemmelmeyer**

**Detlev Kiehl**

**Thomas Kränzler**

**Michael Kreplin**

**Dimitrios Kressos**

**Carsten Kuhne**

**Helmut Kupfer**

**L**

**Hans Langmaack**

**Peter Leicher**

**Ludwig Liebhaber**

**Jochen Litterst**

**Paul Liu**

**Helmut Lohr**

**M**

**Arnulf Mallach**

**Friedrich Mallinckrodt**

**Rudolf Martin**

**Wolfgang Mayer**

**Arnulf Melzer**

**Siegfried Messmer**

**Heinz Metz**

**Luise Hartmann und**

**Klaus Metzeler**

**Georg Mielke**

**Gerhard Miosga**

**Matthias Monecke**

**Martin Mörike**

**Klaus Moser**

**Reinhard Müller**

**Michael Munte**

**Helmut Muthig**

**N**

**Norbert Nieder**

**Marc Niemeyer**

**Gerhard Nowak**

**P**

**Frank Petermann**

**Andreas Peukert**

**Diethard Pfab**

**Evelyn Pfeuffer**

**Josef Pregler**

**Karsten Puell**

**R**

**Ricardo Ramirez Giraldo**

**Cruz Ramos Flores**

**Ernst Rank**

**Hans Rauner**

**Klaus Raupach**

**Alfred Reim**

**Antonius Reittinger**

**Johannes Ring**

**Bernhard Rößle**

**Hermann Rothermel**

**Hermann Rotterdam**

**Dieter Rücker**

**S**

**Hermann Alfred Sachse**

**Rudi Saumer**

**Karl-Wilhelm Schäfer**

**Adolf Schäfer-Sindlinger**

**Stefan Scheinost**

**Rolf Schmidt**

**Öyvind Schönberger**

**Hans-Joachim Schöpf**

**Rupert Schöttler**

**Heinrich Schroeter**

**Wolfgang Schullerus**

**Markus Schweitzer**

**Fabian Seebauer**

**Walter Sennebogen**

**Chunyuan Sha**

**Claus Siebel**

**Ernst Singer**

**Albert Speer †**

**Wolfram Spiegel**

**Rolf-Peter Spiegel**

**Franz Stautner**

**Siegfried Steinberger**

**Helmut Stocker**

**Volkmar Stöffl**

**Richard Stolze**

**Roman Straßer**

**Winfried Süß**

**Laszlo Szilard**

**T**

**Horst Teltschik**

**Harald Tiefenbacher**

**Stephan Treusch**

**Gerhard Tristl**

**V**

**Johann Völkl**

**Ulrich Völter**

**W**

**Albert Waas**

**Günther Wagner**

**Hannes Wandl**

**Stefan Warth**

**Helmut Wassermann**

**Matthias Weber**

**Christian Weber**

**Arno Weiss**

**Stephan Weiß**

**Marion Anna**

**Weissenberger-Eibl**

**Claus Winkler**

**Franz Winklhofer**

**Leon Winter**

**Norbert Winzinger**

**Wolfgang Wirth**

**Brigitte Wolff**

**Elizabeth Wolf-Wacker**

**Klaus Wörner**

**Achim Wörner**

**Z**

**Günter Zeidler**

**Burkard Zinck**

**Hans Zwisler**

**Cum laude**

(Jubiläumsbeiträge ab 201 €)

**A**

**Marcus Adlwart**

**Matthias Andrews**

**B**

**Wolfgang Bach**

**Uwe Bälz**

**Wilhelm Bechteler**

**Cum laude**

(Jubiläumsbeiträge ab 201 €)

– Fortsetzung)

**Walter Beckh****Wulf-Diether Betz****Hans Beutler****Christian Bildl****Hubert Bode****Theodor Bosch****Walter Bräu****Dieter Breitschaft****Günter Büschl****Peter Butzhammer****D****Niels Dau****Herbert Deuschl****Bernhard Drüen****Georg Dumsky****E****Horst Eberl****Harald Eckert****Florian Edlhuber****Lyonel Ehrl****Eckart Engelmann****Folker Engelmann****Rolf Eppinger****Florian Eyer****F****Gerhard Faulhaber****Ajir Fazel-Madjlessi****Thomas Feile****Fritz Feldmeier****Rudolf Franz****Fero Freymark****Fritz Friesenecker****Bernd Frisch****Gerhard Fuchs****G****Jürgen Geus****Gert Georgens****Helga Göbel****Yalcin Gogus****Stephan Gollwitzer****Fabian Grad****Klaus Grandt****Helmut Gruber****Harry Gunz****H****Ulrich Haas****Roland Hagenlocher****Martin Hans****Carlos Härtel****Reinhard Heinemann****Maren Heinzerling****Hans Hellerer****Peter Henke****Christoph Hermes****Heinrich Hillebrand****Hans Hinterberger****Günter Hofele****Lutz Hofmann****Helmut Hohe****Siegfried Hopperdietzel****Manfred Hügel****Kurt Huggle****J****Ernst Jahnel****K****Klaus Kanzler****Werner Kastner****Ernst Kerndlmaier****Ulf-Harsten Kess****Günther Kienlein****Uwe Kiessler****Klaus Kirchberger****Katharina Kolbasseff****Hans-Joachim Krause****Alois Kreitmeier****Stefan Kreuzer****Wolfgang Krug****L****Horst Lange****Peter Latz****Alfred Laut****Michael Lehnerer****Michael Leibinger****Udo Lemke****Franz Lichtblau****Heinrich Link****Shuyi Liu****Volker Loch****Herbert Lohneiß****Hans-Otto Lutz****Katrin Lutz****M****Lisa Malinek****Rudolf Mäusl****Albrecht Mayer****Josef Mayer****Ernst Mayr****Hans Mencke****Clemens Meyer****Stanislav Mironov****Winfrith Moldenhauer****Klaus Molitoris †****Hans-Jürgen Morell****N****Raimund Neuerburg****Siegfried Niedermeyer****Hans Niemeier****O****Rainer Obergfell****Walter Ott****P****Ulrich Pickl****Karl Pitscheider****Franz Pitschi****Hans Pongratz Jun.****R****Baptist Raab****Wolfgang Rambold †****Wolfgang Reitzle****Dieter Riedel****Heinrich Riemann****Rudolf Rieser****Walter Rothmayer****Andreas Ruhdorfer****S****Peter Schäringer****Ingrid Schleiter****Lutz Schlögl****Fritz Schneider****Christine Schöpf****Herbert Seidel****Hermann Selmayr****Erich Sonntag****Barbara Spieß****Günther Stieber****Thomas Straimer****T****Carola Tausend****Michael Thoma****Herfried Thometschek****Markus Trautmanns-  
heimer****V****Jose Ventura****Wolfgang Vollhardt****Hugo von Markus****Eglof von Schnurbein****Guido von Trentini****W****Erich Wagensonner****Peter Wagner****Werner Wagner****Jürgen Wallstabe****Hjalmar Weber****Martin Weida****Heiko Welsch****Wolfram Wiedler****Rolf Wilhelm****Konrad Winter****Ernst Wipfelder****Bernhard Wolf****Wolfgang Wuestner****Z****Hans Zapf****Ingo Zerbes****Werner Zielonkowski****Cum laude**

(Jubiläumsbeiträge bis 200 €)

**A****Richard Abrell****Simon Achatz****Joachim Achtziger****Karl-Werner Adler****Manfred Adler****Christian Ahle****Bartłomiej Albinski****Georg Albrecht****Walter Albrecht****Alessandra Altamura****Günther Alzmann****Aristeidis Amanitis****Konrad Ampenberger****Luise Maria Anael Appel****Andreas Appelsmeier****Helmut Artinger****Robert Artinger****Jakob Assenbrunner****Samy Ateia****Daniel Auer****Peter Aumann****Bernhard Authier****Wilhelm Averbeck****B****Paul Walter Baier****Peter Baldauf****Daniele Balestrazzi****Walter Bals****Kim Bamberg****Jakob Bamgratz****Rudolf Baßler****Johann Bauer****Martin Bauer****Stefan Bauer****Dieter Bauernschmitt****Diana Baumann****Rolf Bäurle****Oskar Beck****Jürgen Beck****Dieter Beckert****Friedrich Beckewitz****Monika Beltinger****Johann Berger****Clemens Berger****Günther Bergmeier****Ulrich Bergmeier****Wolfgang Berlitz****Korbinian Berthold****Martin Bertram****Dieter Beschorner****Volkmar Besson****Gerd Beyer****Paul Bickelbacher****Ramona Bier****Wolfgang Bierdel****Anna Biermann****Alfons Billinger****Andreas Bindl****Martin Binswanger****Thomas Bischoff****Bernd Bittermann****Günter Blankenstein****Franz Blattenberger****Hans Bley****Thomas Blon****Cornelius Bobbert****Wolfgang Bochen****Ludwig Böck****Bernhard Böckeler****Albert Bode****Roland Bode****Stefan Bohlayer****Eberhard Bördlein****Aurelie Börmann****Jobst Bornemann****Rüdiger Both †****Daniel Brändle****Silvia Bredenbeck****Rudolf Breitsameter****Burkhard Bretschneider****Andreas Brittner****Manfred Brombacher****Franz-Josef Brötz****Rudolf Brügel****Josef Brüntrup****Anton Brunner****Dirk Brusis****Heiner Bubb****Roland Büch****Franz Buchberger****Roswitha Buchner****Ferdinand Buheitel****Hermann Bühl****Stefan Bühl****Katharina Bukenberger****Alexander Bürger****Patrick Bürgin**

Peter Burianek  
 André Burkhardt  
 Barbara Büttner  
 Wolfgang Büttner

C

Resuel Catan  
 Matthäus Chajdas  
 Hailin Chao  
 Dexin Chen  
 Nan Chen  
 Yanhua Chen  
 Yinhua Chen  
 Hisako Conze  
 Klausotto Csallner  
 Muriel Cullmann

D

Sylvia Dankesreiter  
 Karl Dauner  
 Gianfranco De Fabritiis  
 Marcel de Vries  
 Axel Deicke  
 Anton Deiring  
 Walter Demmel  
 Günther Dengel  
 Ottmar Dengel  
 Alf Dengler  
 Arno Dentel  
 Rudolf Deschermeier  
 Wolfgang Diery  
 Maximilian Dietrich  
 Desislava Dimkova  
 Nicola Dingerkus  
 Siegfried Dinsel  
 Johann Dirndorfer  
 Quang Do  
 Robert E. Doerner  
 Rainer Dold  
 Christian Doll  
 Josef Dollinger  
 Markus Dorda  
 Michel Dorochevsky  
 Richard Dorsch  
 Glikeria Dossopoulou  
 Jürgen Driller

E

Martin Eberle  
 Matthias Ebert  
 Friedrich Ebner  
 Nicolas Ebner  
 Klaus Eckenberger  
 Wolfgang Ecker  
 Simone Eckert  
 Thomas Eckert  
 Johann Eckl

Michael Eftimov  
 Peter Ehrhart  
 Claus Ehrlicke  
 Stefan Eichholz  
 Ludwig Eichinger  
 Matthias Eickerling  
 Bodo Eidenmüller  
 Heinrich Ellwein  
 Ralf Endell  
 Stefan Englert  
 Volker Erfle  
 Rudolf Erhardt  
 Birol Erisen  
 Friedrich Esch  
 Ralf Esprester  
 Florian Estendorfer  
 Andreas Eursch  
 Karl Ewald  
 Diethard Exner

F

Jakob Fahl  
 Heiko Fahrenbruch  
 Wolfgang Fakler  
 Xiaolan Fan  
 Peter Fassl  
 Rudolf Fäustle  
 Pascal Favre  
 Wilhelm Fehr  
 Herbert Feltl  
 Klaus Fenderl  
 Fritz Ferstl  
 Matthias Ferwagner  
 Kurt Feser  
 Leopold Fiebinger  
 Ferdinand Fiedler  
 Bernd Fießler  
 Alexander Filippou  
 Wolfram Finfera  
 Helmut Finger  
 Bernd Finkbein  
 Joachim Firl  
 Anneliese Fischer  
 Gerhard Fischer  
 Helmut Fischer  
 Horst Fischer  
 Manfred Fischer  
 Markus Fischnaller  
 Rudolf Floss  
 Viola Fohlmeister  
 Josef Folger  
 Klaus Forsthofer  
 Sigmund Förstl  
 Nikolaus Forth  
 Heribert Frank

Peter Franz  
 Hans-Georg Freitag  
 Hellmuth Frey  
 Hans Frick  
 Karl Friedl  
 Karl Fröhlich  
 Reinhard Frohnauer  
 Stefan Früngel  
 Fridolin Fuchs  
 Hans Fuchs  
 Helmut Fuchs  
 Josef Führer  
 Oskar Funke  
 Tobias Fürst  
 Felix Fuß

G

Otto Gaa  
 Reinhard Gahbauer  
 Herwig Gaillard  
 Stefan Ganser  
 Michael Gärtner  
 Egmar Gäßler  
 Atanas Gegov  
 Maximilian Gehles  
 Meinhardt Gehse  
 Walter Geirhos  
 Elisabeth Georgii  
 Anne Gerspach  
 Klaus Gerzer  
 Philipp Geselbracht  
 Hartmut Giesler  
 Gustav-Adolf Glöckner  
 Dietmar Göger  
 Werner Goll  
 Elena Golub  
 Eveline Gottzein  
 Andreas Graber  
 Andreas Graf  
 Maria Graf  
 Stephan Graf  
 Gerhard Grassl  
 Christoph Grätz  
 Karl Gregor  
 Gerald Greifenstein  
 Peter Greiter  
 August Gresser  
 Christian Griebler  
 Holm Gross  
 Kurt Großhauser  
 Peter Großhennig  
 Norbert Gruber  
 Simona Gruber  
 Josef Grüner  
 Jürgen Grünwald

Robert Gschwandner  
 Anton Gstatter  
 Gerolf Günzel  
 Claus Güttler  
 H  
 Wolfgang Haber  
 Frodo Hadwich  
 Marcus Haff  
 Jörg Hagenbruch  
 Karl Halbleib  
 Hans Hallweger  
 Qasem Hamdan  
 Günter Hammermeister  
 Erwin Hampp  
 Jan Harnisch  
 Werner Hartmann  
 Anton Hasholzner  
 Peter Haslbeck  
 Heinz Hauch  
 Thomas Hauenstein  
 Alexander Hees  
 Thomas Heidenreich  
 Gerhard Heil  
 Adrian Heim  
 Gerhard Heimerl  
 Karl Heiningen  
 Jochen Heinrich  
 Daniel Heiserer  
 Alois Heiss  
 Johann Hell  
 Thomas Helmer  
 Jutta Hensel  
 Alexander Henselmann  
 Martin Herb  
 Vanessa Herbst  
 Gregor Herrwerth  
 Josef Herschel  
 Dieter Hertel  
 Hans Hertel  
 Andreas Herzog  
 Thomas Hesse  
 Christian Heuer  
 Volker Heun  
 Antonela Heyde-

mann-Obradovic  
 Frank Heymann  
 Klaus Heyn  
 Maximilian Hiebl  
 Axel Hierl  
 Kurt Hierl  
 Thomas Hierlinger  
 Brigitte Hillier  
 Bernd Hilmer  
 Johann Hinterberger

Peter Josef Hintermeier  
 Kristof Hintzer  
 Maximilian Hirschberger  
 Dietrich Hock  
 Claus Hocke  
 Heinz Hoermann  
 Franz Hoernes  
 Dieter Hoffmeister  
 Kathrin Hofner  
 Peter Hofstötter  
 Wolfgang Högner  
 Hannelore Höllerer  
 Hans-Thomas Holz  
 Paul Hölzl  
 Helmut Hölzlein  
 Gerhard Honecker  
 Peter Honold  
 Jonas Höpfner  
 Christine Höss-Jelten  
 Benjamin Huber  
 Walter Huber  
 Stephan Hupertz

I

Carsten Isert

J

Otto Jacob  
 Uli Jacobsen  
 Karol Jelemensky  
 Hermann Jerz  
 Johannes Jeuck  
 Johann Jositz  
 Maciej Jozwiak  
 Harro Jung  
 Rainer Jung  
 Thomas Jungblut  
 Dieter Jungwirth  
 Gerhard Jütte

K

Adolf Kachler  
 Michael Kainz  
 Helga Kallenbach  
 Jürgen Kalus  
 Malte Kaluza  
 Jochen Karl  
 Lothar Kattein  
 Casimir Katz  
 Michael Katzenbogen  
 David Keerl  
 Hans Kees  
 Ewald Kehl  
 Theo Keilhau  
 Adelheid Kellerer  
 Andreas Kellner

**Cum laude**

(Jubiläumsbeiträge bis 200 €  
– Fortsetzung)

**Johannes Kiener**  
**Benedikt Kieser**  
**Jörg Kieslinger**  
**Hans-Joachim Kilger**  
**Gerhard Kirchdorffer**  
**Rudolf Kirchmeier**  
**Severin Kitzler**  
**Ulrich Klapp**  
**Gerhard Klar**  
**Sigurd Klein**  
**Raffaella Kleinsteuber**  
**Vilmar Klemt**  
**Stephan Klier**  
**Peter-Jürgen Klink**  
**Carolin Klippel**  
**Raymond Klotz**  
**Jost Knauss**  
**Walter Knobloch**  
**Robert Knöpfle**  
**Dietmar Knoppik**  
**Hans-Otto Knöppler**  
**Michael Koch**  
**Richard Koch**  
**Christian Köcher**  
**Thomas Köck**  
**Hermann-Dieter Koehne**  
**Annette Kohl**  
**Wilhelm Kohl**  
**Ulrich Kohler**  
**Heinz Köhler**  
**Michael Köhlmann**  
**Marieluise Kolb**  
**Josef Koller**  
**Maximilian Kollera**  
**Kerstin Kolok**  
**Ewald Konecny**  
**Werner König**  
**Holger König**  
**Maximilian Kötting**  
**Manfred-Rene Kott**  
**Christoph Kowatsch**  
**Günter Kragenings**  
**Jim Kraimer**  
**Sebastian Krämer**  
**Reinhard Kramolowsky**  
**Gunther Kraut**  
**Hartmut Kreiner**  
**Markus Kreß**  
**Winfried Kreuzer**  
**Jürgen Krombach**  
**Gertrude Krombolz**

**Wieland Krötz**  
**Fridhard Krumey**  
**Herbert Kuczera**  
**Matthias Kufner**  
**Ludwig Kuhlow**  
**Richard Kurz**  
**Harald Kurzak**  
**Carl-Hans Küspert**  
**Georg Küttinger**  
**Ingrid Küttinger**  
**L**  
**Erich Labuda**  
**Bernhard Labus**  
**Georg Lachenmayr**  
**Jacob Lagioia**  
**Johannes Lange**  
**Jürgen Langer**  
**Andreas Langheinrich**  
**Georg Langheld**  
**Franz Lärmer**  
**Eberhard Laspe**  
**Wolf-Dieter Latzin**  
**Bernhard Laubender**  
**Jürgen Laux**  
**Albert Lechner**  
**Johannes Lechner**  
**Christian Legl**  
**Sandro Lehlbach**  
**Alexander Lehmann**  
**Johannes Lehmann**  
**Peter Lemmen**  
**Siegfried Lenker**  
**Bernd Leppla**  
**Fritz Leuterer**  
**Patrick Leyendecker**  
**Günther Leykauf**  
**Juhua Li**  
**Huiwen Liang**  
**Rüdiger Lichnofsky †**  
**Konrad Liebert**  
**Wolfgang Liebert**  
**Helmut Liebl**  
**Petra Liebl-Osborne**  
**Bernhard Liesenkötter**  
**Heinz Ließke**  
**Eckhard Limmer**  
**Kuan-Chuan Lin**  
**Eduard Lindner**  
**Oliver Lipsky**  
**Florian Loga**  
**Ana Lopez Lopez**  
**Peter Lorenz**  
**Siegfried Lorenzer**  
**Walter Löbel**

**Christian Lubeseder**  
**Martin Luce**  
**Peter Lüdecke**  
**Achim Luhn**  
**Eckart Lummert**  
**Bernd Lupberger †**  
**Wolfgang Luther**  
**Michael Lutter**  
**Erich Lutz**  
**Gerhard Lutz**  
**Josef Luxenburger**  
**M**  
**Gio Magnani**  
**Stephan Maidl**  
**Alfred Maier**  
**Leonhard Maier**  
**Winfried Maier**  
**Alfred Maierhofer**  
**Christoph Maier-Rothe**  
**Arnulf Mallach**  
**Werner Mangold**  
**Willy Marth**  
**Fernando Martinez**  
**Calderon**  
**Walter Matschiner**  
**Hanns Mäusl**  
**Josef Mayer**  
**Michael Mayer**  
**Bertold Mayr**  
**Hans Mayr**  
**Xaver Mayr**  
**Andreas Meier**  
**Dieter Meißner**  
**José Mejia-Hernández**  
**Ulrich Mellinghoff**  
**Markus Melzer**  
**Olaf Merbt**  
**Birgit Merté**  
**Arthur Metzler**  
**Charlotte Meyer**  
**Andreas Meyer**  
**Franz Meyer**  
**Sven Michels**  
**Robert Mitterwallner**  
**Yukou Mochida**  
**Daniel Modrow**  
**Torsten Mohr**  
**Stefan Moravec**  
**Abdolhossein Morwarid**  
**Jürgen Moeller**  
**Gunther Moser**  
**Ulrich Mössner**  
**Jianfeng Mu**  
**Andreas Müller**

**Inga Müller**  
**Martin Müller**  
**Peter Müller**  
**Stefan Müller**  
**Hans Müller-Reinholz**  
**Thomas Müller-Vinzenz**  
**Walter Mündel**  
**Hendrik Muntinga**  
**Dieter Murmann**  
**Richard Musil**  
**Peter Mutard**  
**N**  
**Marcel Naujoks**  
**Karl Neeße**  
**Norbert Neumann**  
**Hans Neuner**  
**Werner Neusser**  
**Herbert Nickl**  
**Daniel Niederberger**  
**Klaus Nimmermann**  
**Aino Niskanen**  
**Günther Nitsch**  
**Robert Nitzschmann**  
**Manfred Nixdorf**  
**Angela Nizic**  
**Bastian Nominacher**  
**Vitaliy Novik**  
**Peter Nußberger**  
**Oswald Nützel**  
**O**  
**Werner Oberfichtner**  
**Helmut Obermeyer**  
**Karl Oefele**  
**Georg Oefelein**  
**Otto Olbrich**  
**Klaus Orsolleck**  
**Ralph Ostermeier**  
**Friederike Ott**  
**P**  
**Thomas Padberg**  
**Christof Palm**  
**Loucas Papadakis**  
**Dieter Partenfelder**  
**Franz Past**  
**Ioannis Patelis**  
**Clemens Paul**  
**Josef Pauli**  
**Claus Paulus**  
**Oswald Peithner**  
**Franz Perschl**  
**Horst Petruschke**  
**Karl Petz**  
**Siegfried Petz**  
**Wolfgang Pfaehler**

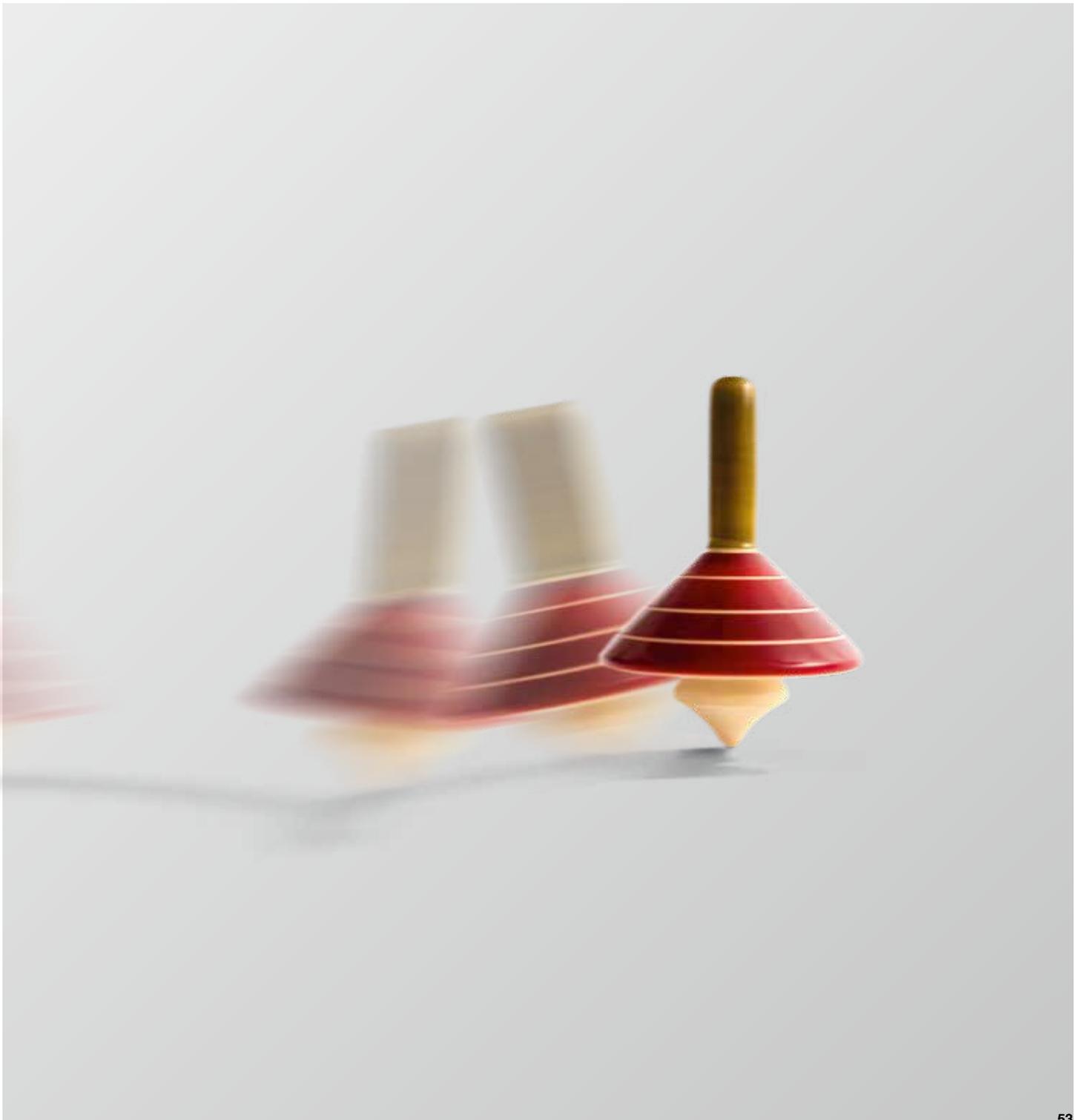
**Christian Pfob**  
**Martin-Eugen Pfuderer**  
**Helmut Pickert**  
**Rene Pinnel**  
**Hans Pongratz Sen.**  
**Franz Präger**  
**Heinrich Praxenthaler**  
**Manfred Precht**  
**Stephan Prechtl**  
**Alexander Konstantin**  
**Prelipceanu**  
**Matthias Prestele**  
**Hanns-Herbert Prien**  
**Marcel Proffert**  
**Albert Proske**  
**Hans Prugger**  
**Günter Puhl**  
**Q**  
**Alexander Quitmann**  
**R**  
**Oskar Rahn**  
**Marein Rahn**  
**Walter Rahn**  
**Horst Rammensee**  
**Wolfgang Range**  
**Severin Rangosch**  
**Jochen Rank**  
**Fritz Ranke**  
**Rudolf Rast**  
**Fritz Rau**  
**Marcus Rauch**  
**Peter Reeh**  
**Harald Reichelt**  
**Guido Reichhart**  
**Dieter Reil**  
**Sebastian Reinartz**  
**Ewald Reinhart**  
**Ernst Reinhold**  
**Karin Reisnecker**  
**Andreas Reißner**  
**Erich Reitzner**  
**Edmund Renner**  
**Otto Resch**  
**Claudia Richter**  
**Daniel Benedikt Richter**  
**Konrad Richter**  
**Erich Rieger**  
**Klaus Rieger**  
**Franz Riehl**  
**Thomas Riggemann**  
**Kurt Rippl**  
**Charles Risse**  
**Michael Rittenauer**  
**Wilhelm Rodax**

<b>Christian Rogg</b>	<b>Gerfried Schmidt-Thrö</b>	<b>Folkmar Specht †</b>	<b>U</b>	<b>Helmut Werner</b>
<b>Ludwig Roggenhofer</b>	<b>Alexander Schmitt</b>	<b>Dietmar Spiegel</b>	<b>Franz Uelses</b>	<b>Wilhelm Westermayer</b>
<b>Joachim Röhl</b>	<b>Peter Schmittinger</b>	<b>Rolf Spranger †</b>	<b>Iris Urban</b>	<b>Alexander Westemeier</b>
<b>Wolfgang Rohne</b>	<b>Alfred Bruno Schmucker</b>	<b>Hans Springer</b>	<b>V</b>	<b>Christian Wetzel</b>
<b>Barbara Röper</b>	<b>Hans-Jürgen Schneider</b>	<b>Thomas Staiger</b>	<b>Catharina van der</b>	<b>Franz Wetzel</b>
<b>Tristan Roppel</b>	<b>Hans Schneider</b>	<b>Birgit Stanek</b>	<b>Woerd</b>	<b>Gerhard Weywadel</b>
<b>Hans-Joachim</b>	<b>Annette Scholz</b>	<b>Wilfried Stangler</b>	<b>Michel Veraart</b>	<b>Rudolf Widermann</b>
<b>Rosenberger</b>	<b>Walther Schömig</b>	<b>Roland Stanienda</b>	<b>Josef Vilsmeier</b>	<b>Wolfgang Wiedemann</b>
<b>Eckhard Roth</b>	<b>Ekkehard Schott</b>	<b>Albert Stark</b>	<b>Elisabeth Vocks</b>	<b>Christian Wiedenroth</b>
<b>Heinrich Roth</b>	<b>Heinz-Helmut Schramm</b>	<b>Günter Stark</b>	<b>Pavel Vogel</b>	<b>Werner Wiesbeck</b>
<b>Peter Roth</b>	<b>Petra Schröder-Kaiser</b>	<b>Manfred Stecher</b>	<b>Sebastian Vogl</b>	<b>Carolin Winkel</b>
<b>Josef Rothenanger</b>	<b>Florian Schrötzlmair</b>	<b>Ulrich Steffen</b>	<b>Horst-Hartmut Vogt</b>	<b>Gerhard Winkhofer</b>
<b>Hermann Rottengruber</b>	<b>Helmut Schubert</b>	<b>Gerd Steinbrecher</b>	<b>Andrea Voltmer</b>	<b>Andreas Winner</b>
<b>Herbert Rottler</b>	<b>Hans-Martin Schucht</b>	<b>Robert Steinhoff</b>	<b>Helga von</b>	<b>Jenny Winter</b>
<b>Albert Rudert</b>	<b>Frederik Schuler</b>	<b>Kurt Steinrück</b>	<b>Aufschnaiter-Straudi</b>	<b>Jürgen Wöhler</b>
<b>Dennis Ruppel</b>	<b>Christopher Schulten</b>	<b>Daniel Stekeler</b>	<b>Dieter von Dungern</b>	<b>Kit Wong</b>
<b>Joschko Ruppertsberg</b>	<b>Volkher Schultz</b>	<b>Michael Stempfhuber</b>	<b>Christoph von</b>	<b>Klaus-Dieter Wunsch</b>
<b>Werner Ryseck</b>	<b>Berta Schulz</b>	<b>Johannes Steurer</b>	<b>Haza-Radlitz</b>	<b>Ursula</b>
<b>S</b>	<b>Dieter Schumann</b>	<b>Aneta Stevanovic</b>	<b>Denise von Hohenesche</b>	<b>Wurzer-Fassnacht</b>
<b>Hans Sachenbacher</b>	<b>Carolin Schuri</b>	<b>Christoph Stöberl</b>	<b>Klaus von Pieverling</b>	<b>Y</b>
<b>Luka Sachße</b>	<b>Helmut Schütz</b>	<b>Bernhard Stockmeyer</b>	<b>Axel von Reeken</b>	<b>Winfried Yblagger</b>
<b>Siddhartha</b>	<b>Hermann Schwäderer</b>	<b>Torsten Stoewer</b>	<b>Max von Vopelius</b>	<b>Jiming Yin</b>
<b>Sampathkumar</b>	<b>Helmut Schwanghart</b>	<b>Christian Stöger</b>	<b>Arnold Vossen</b>	<b>Z</b>
<b>Hans-Peter Sänger</b>	<b>Alfons Schwaninger</b>	<b>Reinhard Stolcke</b>	<b>W</b>	<b>Franz Zacherl</b>
<b>Martin Sattler</b>	<b>Walter Schwarzott</b>	<b>Manfred Storck</b>	<b>Christoph Wächter</b>	<b>Johann Zahn</b>
<b>Katharina Sauckel</b>	<b>Alexander Schweiger</b>	<b>Johanna Storek-Petzold</b>	<b>Peter Wacker</b>	<b>Alexander Zapf</b>
<b>Rudolf Saule</b>	<b>Franz Schweiger</b>	<b>Karl Stork</b>	<b>Christoph Wagner</b>	<b>Frank Zarges</b>
<b>Roland Savoy</b>	<b>Paul Schweiger</b>	<b>Kiril Stoyanov</b>	<b>Hermann J.M. Wagner</b>	<b>Rainer Zeh</b>
<b>Hans Schäfer</b>	<b>Ramon Schweiss</b>	<b>Dominik Straßer</b>	<b>Paul Wagner</b>	<b>Andrea Zehentmair</b>
<b>Stephan Schäffler</b>	<b>Karl-Werner Schweppe</b>	<b>Robert Strenz</b>	<b>Wolf Wagner</b>	<b>Alfred Zeiler</b>
<b>Josef Schaich †</b>	<b>Reinhold Sedlmeier</b>	<b>Matthias Strohm</b>	<b>Otto Walterspiel</b>	<b>Gerhard Zeitler</b>
<b>Engelbert Scharnagl</b>	<b>Armin-Thomas Seemann</b>	<b>Wilfried Strothmann</b>	<b>Reinhard Wambsganz</b>	<b>Holger Zeitler</b>
<b>Ulrike Schätz</b>	<b>Erhard Sehr</b>	<b>Konrad Stuffer</b>	<b>Wei Wang</b>	<b>Kai Zercher</b>
<b>Helga Scheel</b>	<b>Albert Seidel</b>	<b>T</b>	<b>Helmut Weber</b>	<b>Xuan Zhou</b>
<b>Stefan Scheer</b>	<b>Manfred Seika</b>	<b>Edmund Taglauer</b>	<b>Horst Weber</b>	<b>Hugo Ziegler</b>
<b>Jochen Schenek</b>	<b>Hans-Joachim Seiler</b>	<b>Arash Taki</b>	<b>Julia Weber</b>	<b>Doris Ziegler-Pithamitsis</b>
<b>Georg Scheppach</b>	<b>Karl Seitz</b>	<b>Orest Tarasiuk</b>	<b>Theodor Weber</b>	<b>Klaus Ziesemer</b>
<b>Artur Scherm</b>	<b>Thomas Seitz</b>	<b>Dietmar Täube</b>	<b>Michael Weese</b>	<b>Peter Zimmer</b>
<b>Michael Scheurer</b>	<b>Wolfgang Seiz</b>	<b>Walter Tengler</b>	<b>Gerd Wegener</b>	<b>Volker Zinkernagel</b>
<b>Jürgen Scheurle</b>	<b>Georg Sessler</b>	<b>Martin Tenta</b>	<b>Jörg Wehr</b>	<b>Christel Zirwas-Hoffmann</b>
<b>Reinhold Schierbrock</b>	<b>Yazen Sheqem</b>	<b>Wolfgang Teubner</b>	<b>Richard Weidmüller</b>	<b>Adel Zubaca</b>
<b>Nina Schießl</b>	<b>Ulf Sickmüller</b>	<b>Roland Theiss</b>	<b>Siegfried Weigert</b>	<b>Elha Zubaca</b>
<b>Ingo Schilling</b>	<b>Hans-Peter Siebel</b>	<b>Peer Thilo</b>	<b>Walther Weikl</b>	<b>Alexander Zuckermann</b>
<b>Christoph Schindler</b>	<b>Heinz-Christoph Siegfried</b>	<b>Klaus Thoma</b>	<b>Alexander Weimann</b>	<b>Dirk Zumkeller</b>
<b>Rudolf Schipka</b>	<b>Carsten Sievers</b>	<b>Stephan Thurn</b>	<b>Christian Weinberger</b>	<b>Rüdiger Zur Steege</b>
<b>Arno Schleippmann</b>	<b>Horst Simmeth</b>	<b>Dirk Többen</b>	<b>Christian Weisel</b>	
<b>Klaus Schmauder</b>	<b>Detlef Simon</b>	<b>Rudolf Tobiasch</b>	<b>Toni Weiss</b>	
<b>Michael Schmeidl</b>	<b>Arthur Singer</b>	<b>Berthold Torge</b>	<b>Erwin Weiß</b>	<b>Und weitere 10</b>
<b>Karl-Heinz Schmid</b>	<b>Clemens Sirtl</b>	<b>Rainer Torka</b>	<b>Klaus Weiß</b>	<b>ungenannte Förderer</b>
<b>Alexander Schmidt</b>	<b>Phevos Skalidis</b>	<b>Dietmar Tscharnuter</b>	<b>Rudolf Weißgerber</b>	
<b>Gerhard Schmidt</b>	<b>Stefan Skudlarek</b>	<b>Frank Tschirne</b>	<b>Robert Wendeborn</b>	
<b>Holger Schmidt</b>	<b>Martin Socher</b>	<b>Jürgen Tuffentsammer</b>	<b>Roger Weninger</b>	<b>Stand: bis einschließlich</b>
<b>Martin Schmidt</b>	<b>Peter Engelhard Sonntag</b>		<b>Bernd Wenzel</b>	<b>18.09.2018</b>
<b>Wolfhard Schmidt</b>	<b>Birgit Spanner-Ulmer</b>		<b>Hans-Ulrich Werner</b>	



# KontakTUM Programm

Für Alumni der Technischen Universität München  
Herbst/Winter 2018/19



# VERGANGENHEIT EHREN, ZUKUNFT GESTALTEN

KARL MAX VON BAUERNFEIND

## Ein neues Grabmal für den Gründungsdirektor der TUM

Die Zeit hinterlässt Spuren: Menschen werden älter, Mauern bröckeln, Bauwerke verschmutzen. Das Grabmal des TUM-Gründungsdirektors Karl Max von Bauernfeind am Alten Nördlichen Friedhof in München ist mittlerweile 124 Jahre alt. An ihm hat nicht nur der Zahn der Zeit genagt. Ein Bombentreffer während des Zweiten Weltkriegs, der in nächster Nähe niederging, erschütterte das Grabmal zusätzlich und zerstörte die ionischen Säulen. Anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens ließ die TUM mit Unterstützung des gemeinnützigen Karl Max von Bauernfeind-Vereins zur Förderung der Technischen Universität München das Grab restaurieren.

Karl Max von Bauernfeind war der erste Direktor der heutigen TUM. Er war anerkannter Theoretiker auf dem Gebiet der Geodäsie und des Brückenbaus, aber auch bewährter Praktiker dank seiner Erfahrungen im Eisenbahnbau. Als er im Jahre 1868 die neue Hochschule eröffnete, war er gerade 50 Jahre alt geworden. Der Gründungsdirektor sah die Aufgabe der TUM darin, „der gewerblichen und industriellen Welt den zündenden Funken der Wissenschaft zu bringen“. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann sagt dazu: „Karl Max von Bauernfeind stand für die Aufbruchsstimmung der neuen technischen Welt und für die Verschränkung von Theorie und Praxis, der an unserer Universität seit ihrer Gründung eine entscheidende Rolle zukommt“. „Bis heute findet die Spitzenforschung der TUM unmittelbar Eingang in die Praxis, wie unter anderem beim Bau des Gotthard-Basistunnels, an dem mehrere Professoren der TUM beteiligt waren.“



IN IHREM JUBILÄUMSJAHR ERINNERT SICH DIE TUM MIT ZAHLREICHEN VERANSTALTUNGEN AN IHRE VERGANGENHEIT, BLICKT ERWARTUNGSVOLL IN DIE ZUKUNFT UND GESTALTET DIESE DURCH IHRE TALENTE MIT.

Erfahren Sie beim Symposium zum 100. Geburtstag des Nobelpreisträgers und TUM Alumnus Ernst Otto Fischer (Diplom Chemie 1949, Promotion 1952, Habilitation 1954) mehr über seine Biografie und sein wegweisendes Wirken als einer der wichtigsten deutschen Chemiker. Beim TUM IdeAward werden Erfindungen ausgezeichnet, die die Welt verändern können. In diesem Jahr steht die Verleihung ganz im Zeichen des TUM-Gründungsleiters Karl Max von Bauernfeind, an dessen 200. Geburtstag die Preise verliehen werden.



Restaurateur und TUM Alumnus Quentin Saltzmann (Master Restaurierung 2016) setzte den Originalzustand des Grabmals so weit wie möglich wieder her: Das Grabmal wurde von Efeu und Grünspan befreit, wegen Gefügeverschiebungen oberhalb der Sockelzone versetzt, die Inschriften neu gefasst und die bronzene Büste Bauernfeinds neu aufgesetzt.

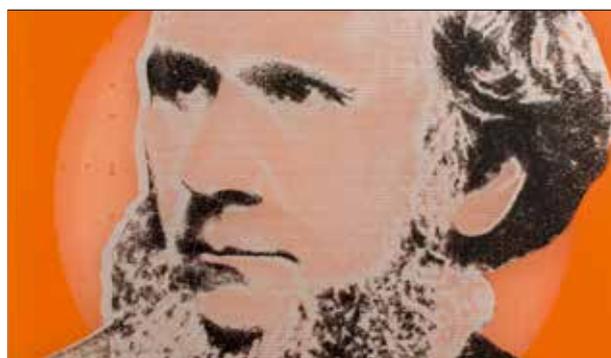
SONDERBRIEFMARKE

Im Jubiläumsjahr der TUM erscheinen zwei Sonderpostwertzeichen der Deutschen Post: Am 12. April die Briefmarke im Wert von 150 Cent zum 150. Jubiläum der TUM und am 2. November eine Marke im Wert von 70 Cent zum 100. Geburtstag von Ernst Otto Fischer. Der Entwurf stammt von Künstler Thomas Meyer und zeigt ein Portrait-Foto des Chemikers sowie in schematischer Form das Dibenzol-Chrom, seine wichtigste Forschungsleistung.



**Talente für die TUM**

Gründungsdirektor Karl Max von Bauernfeind (1818 – 1894) hatte ein gutes Gespür für Talente, das sich nach kurzer Zeit bezahlt machte. Unter den ersten Professoren waren zum Beispiel Carl von Linde und Oskar von Miller, deren Erfindungen unser Leben bis heute prägen. Zu den ersten Studenten der TUM zählte Rudolf Diesel, dessen Motoren ebenfalls nicht aus unserem Alltag wegzudenken sind.



**TUM IDEAWARD**



## SILBERNE GEDENKMÜNZE

Zum Ehrentag von Ernst Otto Fischer gibt das Bundesfinanzministerium außerdem eine Sondermünze in Silber aus. Der Entwurf stammt von der Künstlerin Katrin Pannicke aus Halle an der Saale und zeigt auf der Bildseite ein künstlerisch transformiertes Modell des Dibenzol-Chroms mit der Doppelkegelstruktur, für das er 1973 den Nobelpreis erhielt. Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift „Naturwissenschaften sind weder gut noch böse“, eine Wendung, die Ernst Otto Fischer selbst gerne und häufig zitierte. Die Münze besteht aus Sterling-Silber (Ag 925), hat einen Nennwert von 20 Euro, erscheint in staatlich streng limitierter Auflage und ist ab Mitte Oktober in den Filialen der Deutschen Bundesbank erhältlich.



## WISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM

### E. O. Fischers 100. Geburtstag

Das Gedächtniskolloquium erinnert an einen der prominentesten Absolventen und Professoren der TUM, Nobelpreisträger Ernst Otto Fischer. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann, selbst Fischer-Schüler und unmittelbarer Lehrstuhlnachfolger, eröffnet die Veranstaltung. In Vorträgen wird die Bedeutung Fischers gewürdigt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung.

#### TERMIN

Sa. 10.11.2018  
10.00 – 18.00 Uhr

#### ORT

TUM Campus München  
Friedrich von Thiersch Hörsaal  
Arcisstraße 21, München

#### INFORMATIONEN

<http://go.tum.de/312800>

## PREISVERLEIHUNG

### IdeAward 2018

Manche Ideen verändern die Welt. Solche Erfindungen werden an der TUM mit dem IdeAward ausgezeichnet: Wissenschaftliche Ideen und Technologien, die ein wirtschaftliches Verwertungspotenzial haben, stehen im Fokus dieses Wettbewerbs von TUM, UnternehmerTUM und Zeidler-Forschungsstiftung.

In diesem Jahr steht die Verleihung des IdeAward ganz im Zeichen des TUM-Gründers Karl Max von Bauernfeind, an dessen 200. Geburtstag die Preise verliehen werden.

#### TERMIN

Mi. 28.11.2018  
18.00 – 21.00 Uhr

#### ORT

TUM Campus München  
Audimax, Arcisstraße 21, München

#### INFORMATIONEN

[www.tum.de/wirtschaft/entrepreneurship/ideaward](http://www.tum.de/wirtschaft/entrepreneurship/ideaward)

## AUSSTELLUNG

### Mehr als Märchenkönig

König Ludwig II. hat einige Schlösser – darunter Schloss Linderhof – gebaut, das ist bekannt. Weniger berühmt sind die Fabriken, die Bahnanlagen oder auch das Münchner Rathaus und das erste TUM-Gebäude von Gottfried von Neureuther, die von Ludwig II. beauftragt wurden.

Zum 150-jährigen Jubiläum der TUM zeigt das Architekturmuseum der TUM erstmals eine Gesamtschau der Architektur unter Ludwig II. (1864 bis 1886).

#### TERMINE

Mi. 06.09.2018 – So. 13.01.2019  
10.00 – 18.00 Uhr

#### ORT

Architekturmuseum der TUM  
in der Pinakothek der Moderne II  
Barer Straße 40, München

#### INFORMATIONEN

<https://bit.ly/2DA7hDS>

# GENERATIONEN FEIERN ZUSAMMEN

„Ich freue mich schon sehr auf das Adventskonzert der TUM im Dezember und das schöne Wiedersehen mit der TUM-Familie,“ sagt der bekannte Oboist Prof. Hansjörg Schellenberger, der im August diesen Jahres mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde.

Nach 2015 spielt er auch in diesem Jahr wieder als Solist im musikalischen Programm zusammen mit dem Symphonischen Ensemble München und dem TUMChor unter der Leitung von Prof. Felix Mayer. „Ich schätze Wolfgang Herrmann außerordentlich, mit ihm bin ich in meiner Schulzeit in Kelheim in derselben Bank gesessen,“ erzählt er. Nun macht er zusammen mit dem Präsidenten der TUM Musik, der – wie übrigens jedes Jahr – die Orgel in der Philharmonie im Gasteig übernimmt.



Oboist Prof. Hansjörg Schellenberger wird als Solist bei den Adventskonzerten spielen.

FÜR DIE ADVENTSFEIERLICHKEITEN KOMMT ALLJÄHRLICH DIE GANZE TUM-FAMILIE ZUSAMMEN UND TRIFFT SICH, UM GEMEINSAM DAS JAHR AUSKLINGEN ZU LASSEN.

Die Liebe zur Musik vereint viele TUM-Mitglieder und damit Generationen: Studierende, Alumni und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter singen und spielen gemeinsam in TUMChor und Orchester; im Publikum sitzen Alt und Jung, Ingenieure, Geistes- und Naturwissenschaftler und Menschen aller Nationalitäten. Bei den festlichen Silber- und Goldjubiläen ehrt Präsident Herrmann persönlich die Alumni, die vor 25 oder 50 Jahren ihr Diplom oder ihre Promotion abgeschlossen haben. Das akademische Jahr beschließt die TUM-Familie mit dem Dies academicus.



**MUSIKALISCHES PROGRAMM**

Richard Wagner: Auszüge aus Die Meistersinger von Nürnberg  
Carl Maria von Weber: Jubel-Ouvertüre, op. 59  
Franz Hummel: Festmusik zum 150-jährigen Jubiläum der TUM  
Johannes Brahms: Fest- und Gedenksprüche, op. 109  
Ludwig v. Beethoven: Fantasie für Klavier, Chor und Orchester, op. 80  
Solisten: Wolfgang A. Herrmann (Orgel), Sylvia Dankesreiter (Klavier),  
Ute Ziemer (Sopran), Hansjörg Schellenberger (Oboe)  
Dirigent: Prof. Felix Mayer



„Zur exzellenten Reputation der TUM haben auch unsere Alumni beigetragen: Daher ist es uns wichtig, ihre Leistungen und Erfolge gebührend zu würdigen – etwa bei den Silber- und Goldjubiläen.“

TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann  
(Diplom Chemie 1971)



VIVAT TUM KONZERT

## Gemeinsam Musik erleben

Die Adventskonzerte der TUM haben mittlerweile Tradition:

Seit 2008 lädt die Universität jedes Jahr am ersten Adventssonntag ihre Erstsemester und deren Eltern sowie alle Alumni, Förderer, Freundinnen und Freunde der TUM zum Vivat TUM Konzert in der Philharmonie im Gasteig ein. Es musiziert – in diesem Jahr unter dem Motto „Festmusiken“ – das Symphonische Ensemble München zusammen mit dem TUMChor unter der Leitung von Prof. Felix Mayer.

### TERMIN

So. 02.12.2018  
14.30 – 16.45 Uhr

### ORT

Philharmonie im Gasteig  
Rosenheimer Str. 5, München

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

JUBILÄUMSFEIER 25 JAHRE

## Silbernes Jubiläum der TUM

Wer 1993 sein Diplom oder seine Promotion abgeschlossen hat, begeht an der TUM in diesem Jahr sein Silbernes Jubiläum. Die TUM lädt alle Silberjubilare am ersten Adventswochenende ein, gemeinsam ihr Jubiläum zu feiern. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann empfängt die Jubilare und ehrt sie mit der Silbernen Diplom- bzw. Promotionsurkunde. Beim anschließenden President's Dinner können sie mit ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken, andere TUM Alumni kennen lernen und dabei spielend leicht ihr Netzwerk erweitern.

### TERMIN

Sa. 01.12.2018  
17.00 – 22.00 Uhr

### ORT

München

### ANMELDUNG

Veranstaltung für geladene Gäste  
[www.together.tum.de/silbernes-goldenes](http://www.together.tum.de/silbernes-goldenes)

JUBILÄUMSFEIER 50 JAHRE

## Goldenes Jubiläum der TUM

Beim Goldenen Jubiläum ehrt die Universität all diejenigen, die vor 50 Jahren, also im Jahr 1968, ihren Abschluss an der TUM – Diplom oder Promotion – gemacht haben. Im Anschluss an das Adventskonzert lädt die TUM zum festlichen President's Dinner ein. Dort überreicht TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann allen Jubilaren ihre Goldene Diplom- bzw. Promotionsurkunde. Die Goldjubilare werden persönlich vorgestellt: Wiederbegegnungen, neue Bekanntschaften und Erinnerungen an die eigene Zeit an der TUM bestimmen die Veranstaltung im Kreis der TUM-Familie.

### TERMIN

So. 02.12.2018  
17.00 – 22.00 Uhr

### ORT

München

### ANMELDUNG

Veranstaltung für geladene Gäste  
[www.together.tum.de/silbernes-goldenes](http://www.together.tum.de/silbernes-goldenes)

AKADEMISCHE JAHRFEIER

## Dies academicus

Jedes Jahr lädt die TUM im Dezember zum „Dies academicus“ ein, zu dem die ganze TUM-Familie sowie auch Freunde und Förderer der Universität zusammenkommen. Die reguläre Lehrtätigkeit an der Hochschule wird für diesen einen Tag unterbrochen. Es werden die Leistungen einzelner Mitglieder der TUM-Familie geehrt und ein Resümee über das vergangene Jahr gezogen. 2018 kommt dem Dies academicus eine besondere Bedeutung zu: Er beschließt offiziell das Jubiläumsjahr der TUM. Präsident Wolfgang A. Herrmann wird darauf zurückblicken und einen Ausblick auf die Zukunft der TUM geben.

### TERMIN

Do. 06.12.2018  
10.00 – 13.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München, Audimax  
Arcisstraße 21, München

### ANMELDUNG

Öffentliche Veranstaltung  
ohne Anmeldung.

# DISZIPLINEN ÖFFNEN SICH



Das „Hans-Eisenmann-Forum“ der TUM:  
Ein integratives Forschungszentrum, das  
digitale Technologien nutzt, um agrarwissen-  
schaftliche Kompetenzen durch die Bio-  
und Ingenieurwissenschaften einschließlich  
der Informatik zu befruchten.



FREISING

## Eine Brücke für die TUM

177 Meter lang und 3,5 Millionen Euro teuer – auf dem Life Science-Campus Freising-Weihenstephan wurde kürzlich die neue TUM-Jubiläumsbrücke eingeweiht. Sie führt über die Thalhauser Straße und verbindet das Campuszentrum mit dem Nordareal. Initiiert von Präsident Wolfgang A. Herrmann, führt die TUM Jubiläumsbrücke vom Maximus-von-

Imhof-Forum vor dem Zentralen Hörsaalgebäude bis hinüber zum Hans Eisenmann-Forum. „Ich wollte die bisher durch die Straße und die Moosach voneinander getrennten Campusareale miteinander verbunden wissen“, sagt der Präsident. „Symbolhaft verbindet die Brücke die unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen miteinander.“

DER AUSTAUSCH ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT WIRD AN DER TUM GEZIELT GEFÖRDERT. SIE ÜBERNIMMT EINE VORREITERROLLE IN INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG.

Treffen Sie im Rahmen der Reihe TUM@Freising TUM-Forscherinnen und -Forscher persönlich und tauschen Sie sich mit ihnen zu aktuellen Projekten aus. Spitzenforschung live erleben Sie auch beim Vortrag von Neutronen-Experte und TUM Alumnus Winfried Petry. Bei der Konferenz „Frauen in der digitalen Zukunft“ erwarten Sie inspirierende Beiträge zum Umgang mit Geschlechterstereotypen in Medien, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft unter anderem von TUM Alumna und Schauspielerinnen Maria Furtwängler.



## DIE EINZELTERMINE

Di. 23.10.2018

Prof. Dr. Michael Suda  
Dr. Anika Gaggermeier

Wald – 10.000 Klafter Holz oder eine grüne Menschenfreude (eine Performance)

Do. 22.11.2018

Prof. Dr. J. Philipp Benz

Pilze in der Biotechnologie – aus dem Wald in die Fermenter der Welt

Do. 17.01.2019

Prof. Dr. Natalie Germann

Das Geheimnis des Brotketens

Di. 26.02.2019

Prof. Dr. Erwin Grill

Wie grün ist unsere Zukunft? Wasser als begrenzender Faktor der Pflanzenproduktion

Do. 11.04.2019

Prof. Dr. Hans Hauner

Ernährungstrends – wie Lebensmittel unsere Gesundheit beeinflussen

Die **Women of TUM** sind das Frauennetzwerk der TUM. Wissenschaftlerinnen, Absolventinnen und Studentinnen tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig in Wirtschaft und Wissenschaft, weltweit und über alle Fächergrenzen hinweg. Treten Sie heute noch den Women of TUM in der TUM Community bei: Dort werden Sie automatisch über Updates und Veranstaltungen informiert. <http://go.tum.de/286407>



**Prof. Dr. Winfried Petry** (Diplom Physik 1976) wurde am 9. Oktober zum TUM Emeritus of Excellence ernannt, eine Auszeichnung, die sein Lebenswerk an der TUM ehrt. Vor 23 Jahre wurde er zum Direktor des Forschungsreaktors II an der TUM ernannt, der einzigen Hochflussneutronenquelle in Deutschland. „Ich habe die Freiheit genossen, die wissenschaftliche Nutzung einer Großforschungseinrichtung gestalten zu dürfen.“



VORTRAGSREIHE TUM@FREISING

## Wissenschaft – erklärt für alle

Was passiert eigentlich beim Kneten von Brotteig? Und was haben Pilze mit Biotechnologie zu tun? Diese Fragen beantworten Forschende vom Wissenschaftszentrum Weihenstephan, die im Rahmen der Vortragsreihe TUM@Freising Wissenschaft für jedermann verständlich machen. Eine anschließende Diskussion nach jedem Vortrag ist ausdrücklich erwünscht, denn Wissenschaft lebt vom Meinungsaustausch.

Nicht nur für Freisinger oder die Alumni des Wissenschaftszentrum Weihenstephan! Informationen: [www.freising.wzw.tum.de](http://www.freising.wzw.tum.de)

### TERMINE

Di. 23.10.2018, Do. 22.11.2018,  
Do. 17.01.2019, Di. 26.02.2019,  
Do. 11.04.2019, 19.00 – 21.00 Uhr

### ORT

Lindenkeller, Veitsmüllerweg 2, Freising

### ANMELDUNG

Ohne Anmeldung, aber für einen Sitzplatz empfiehlt sich frühes Erscheinen.

KONFERENZ

## Frauen in der digitalen Zukunft

Warum sind die Helden in Kinderfilmen immer nur Jungs? Was können wir tun, damit uns dort zukünftig auch Astronautinnen und Erfinderinnen begegnen? Darüber spricht Schauspielerinnen und TUM Alumna Maria Furtwängler auf dieser Konferenz. Weitere inspirierende Beiträge zum Umgang mit Geschlechterstereotypen in Medien, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft kommen unter anderem von ARD-Programmdirektor Volker Herres, Harvard-Professorin Hannah Riley Bowles und Edition F-Chefredakteurin Teresa Bücker.

### TERMIN

Fr. 07.12.2018  
09.15 – 17.30 Uhr

### ORT

TUM Campus München, Theodor Fischer-Hörsaal, Arcisstraße 21, München

### ANMELDUNG

<http://go.tum.de/225154>

AUSSTELLUNG

## 200 Frauen – was uns bewegt

Was macht Sie glücklich? Was empfinden Sie als tiefstes Leid? Diese Fragen wurden 200 Frauen weltweit gestellt, bekannten Persönlichkeiten wie unbekanntes Alltagsheldinnen. Die von BMW geförderte Ausstellung präsentiert die Antworten der Frauen. Sie zeigen, wie sehr Frauen diskriminiert werden, aber auch, mit welcher Kraft sie für Gerechtigkeit kämpfen. Die auf dem gleichnamigen Buch basierende Ausstellung ist im Jubiläumsjahr auch an der TUM zu sehen. Das Buchprojekt wurde von Blackwell & Ruth initiiert und erscheint hierzulande im Elisabeth Sandmann Verlag.

### TERMINE

Di. 27.11.2018 – Fr. 14.12.2018  
09.00 – 21.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München  
Immatrikulationshalle,  
Arcisstraße 21, München

### ANMELDUNG

Öffentlich und kostenfrei zugänglich

VORTRAG, DISKUSSION UND EMPFANG

## Spitzenforschung live

Die Wissenschaft lebt auch von Persönlichkeiten mit großer Erfahrung. Was hat sie motiviert? Was haben sie erlebt? Welche Gedanken wollen sie weitergeben? Die TUM Emeriti of Excellence veranstalten zusammen mit dem Munich Center for Technology in Society (MCTS) die Vortragsreihe „Tech-Histories Alive – Zeitzeugen der Wissenschaftsgeschichte“. Dort berichten TUM Emeriti of Excellence aus ihrem Arbeits- und Wissenschaftsleben. Prof. Dr. Winfried Petry wird in seinem Vortrag über „60 Jahre Spitzenforschung mit Neutronen in Garching – Wie Wissenschaft und Politik sich bedingen“ referieren.

### TERMIN

Di. 29.01.2019  
18.30 – 20.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München, Vorhoelzer Forum  
Arcisstraße 21, München

### ANMELDUNG

Ohne Anmeldung

# DIE HEIMAT MIT DER WELT VERBINDEN



IHRE VERANTWORTUNG FÜR DIE NACHFOLGENDEN GENERATIONEN NIMMT DIE TUM SEHR ERNST - NICHT NUR IN DER HEIMAT, SONDERN AUCH AN IHREN INTERNATIONALEN STANDORTEN UND IN WELTWEITEN PROJEKTEN.

Das Engagement der TUM für Afrika wird Thema des großen Afrika-Symposiums sein, das anlässlich des Jubiläums von den TUM Emeriti of Excellence organisiert wird. In Kontakt mit anderen Kulturen kommen Alumni auch bei der Filmreihe „Diversity“ oder beim gemeinsamen Tagesausflug mit GastwissenschaftlerInnen. Überall auf der Welt treffen sich Alumni der TUM, um sich miteinander auszutauschen: unter anderem bei der Alumni-Reise nach Ecuador oder bei den gemeinsamen Abendessen der Reihe „Dine Around the World“.

## Ein eigenes Auto für einen Kontinent?

Ein eigenes Auto für einen Kontinent? Warum nicht, dachte sich eine Forschergruppe der TUM und arbeitete vier Jahre lang gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Forschung, um ein Elektroauto speziell für Afrika zu entwickeln: Es sollte ganz auf die Bedürfnisse von Land und Bevölkerung zugeschnitten sein. Das aCar wurde im September 2017 auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt vorgestellt: Es hat einen Elektromotor, der Solarenergie nutzt, besteht aus Materialien, die in Afrika verfügbar sind, und kann mit geringen Kosten produziert werden. Das aCar soll die Menschen in ärmeren und abgelegenen Regionen Afrikas mobil machen und ihnen damit einen besseren Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Wirtschaft ermöglichen.

### ENGAGEMENT FÜR AFRIKA

Das aCar-Projekt ist nur eines unter vielen, mit denen sich die TUM in Afrika engagiert. Zahlreiche Forschende und Studierende sind in Kooperationsprojekten auf dem afrikanischen Kontinent aktiv und setzen sich dort für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ein. Sie arbeiten mit deutschen wie mit lokalen afrikanischen Partnern zusammen und kümmern sich in interdisziplinären Projekten um dringende Fragen wie Wasser-, Energie- und Ernährungssicherung, Umweltschutz, Infrastruktur sowie Global Health und Governance.

Die TUM übernimmt Verantwortung: für die nachfolgenden Generationen, in der Heimat wie auch auf internationaler Ebene. Denn die Herausforderungen der Gegenwart sind so komplex, dass niemand sie alleine bewältigen kann. Deshalb setzt die TUM auf Interdisziplinarität und Internationalität. Auf vier Kontinenten leistet sich die TUM eigene Standorte und ist mit den weltweit führenden Technischen Universitäten in strategischen Allianzen verbunden. At home in Bavaria, successful in the world



VORTRAG MIT ERFAHRUNGSBERICHTEN

## Global Minds

Wollen Sie irgendwann doch einmal (wieder) ins Ausland: im Studium, direkt danach oder auch über die Firma? Immer wieder bieten sich Möglichkeiten, eine kurze oder längere Zeit im Ausland zu arbeiten. Was es dabei zu beachten gilt und welche Fragen auftauchen können, erörtert die Veranstaltungsreihe „Global Minds“. Bei jedem Termin wird ein bestimmtes Zielland mit seinen spezifischen Rahmenbedingungen, dem dazugehörigen Bewerbungsprozess und den interkulturellen Herausforderungen vorgestellt.

### TERMINE

Di. 20.11.2018 (Frankreich), Fr. 18.01.2019 (USA/UK), Mo. 21.01.2019 (Brasilien)  
Verschiedene Uhrzeiten

### ORT

TUM Campus München,  
verschiedene Veranstaltungsorte

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

FILMREIHE DIVERSITY

## Kulturen kennen lernen

Die Filmreihe Diversity wurde 2008 am Sprachenzentrum der TUM gegründet, um den deutschen Studierenden andere Kulturen nahezubringen und zu zeigen, dass kulturelle Vielfalt eine gesellschaftliche Bereicherung bedeutet. Mittlerweile findet die Reihe in Kooperation mit der Nachbar-Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) statt, wo die Filme in einem richtigen Kinosaal vorgeführt werden. Im Wintersemester sind drei Filmabende mit unterschiedlichen Themen geplant. Wenn möglich, kommen die Filmemacher zur Vorstellung, um mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen – in verschiedenen Sprachen, versteht sich.

### TERMINE

Di. 20.11.2018, Do. 13.12.2018,  
Do. 17.01.2019  
19.00 – 21.00 Uhr

### ORT

HFF München, Bernd-Eichinger-Platz 1,  
München

### INFORMATIONEN

<http://go.tum.de/518200>

NETZWERKTREFFEN

## Dine Around the World

Im TUM Jubiläumsjahr wird die Welt zum Treffpunkt für TUM Alumni unter dem Motto „Dine Around the World“. Je nach Präferenz der Organisatorin oder des Organisations findet das gemeinsame Dinner im Restaurant, im Biergarten, am Strand, als Picknick im Park oder auch zu Hause statt. In entspannter Atmosphäre können Sie Alumni aus Ihrer Region treffen und sich während des Dinners über Ihre Erlebnisse an der TUM austauschen: als Fremde kommen – als Freunde gehen.

[www.together.tum.de/datw](http://www.together.tum.de/datw)

### TERMIN

Sa. 17.11.2018  
15.00 – 21.00 Uhr

### ORT

Shanghai, China  
(Ort wird bekanntgegeben)

### GASTGEBER

Jolin Gan (Auslandssemester 2010)  
Dr. Petra Dorfner (Promotion Chemie 2012)

AFRIKA-SYMPOSIUM DER TUM EMERITI OF EXCELLENCE

## Nachhaltigkeit in Afrika

Die TUM sieht den afrikanischen Kontinent als Zukunftsaufgabe. Im Jubiläumsjahr organisieren daher die TUM Emeriti of Excellence zusammen mit der TUM School of Governance ein Symposium, bei dem sie das breitgefächerte Afrika-Engagement der TUM vorstellen und Projekte in den Bereichen Gesundheit, Ressourcen, Fahrzeugtechnik und Architektur skizzieren. Keynote-Speaker ist der renommierte Architekt TUM-Professor Francis Kéré. Neben Vorträgen hochkarätiger WissenschaftlerInnen gibt es ein Round-Table-Gespräch über „Ausbildung und Governance in Afrika“, an dem auch Vertreter aus Industrie und Politik teilnehmen.

### TERMIN

Fr. 16.11.2018  
09.00 – 17.30 Uhr

### ORT

TUM Campus Garching, Ernst Schmid-Hörsaal,  
Boltzmannstraße 15, Garching

### ANMELDUNG

<http://go.tum.de/447066>

AUSFLUG MIT BESICHTIGUNG

## Unterwegs mit Gästen

Seit 1923 war der Obersalzberg das Feriendomizil von Adolf Hitler, 1933 wurde er zweiter Regierungssitz. Heute ist er Erinnerungsort und Dokumentationszentrum. Das TUM International Center organisiert für die internationalen Gäste der TUM einen Ausflug mit Besichtigung des Obersalzbergs. Auch die Alumni der TUM sind herzlich eingeladen: Mit internationalen Promovierenden und Gastforschenden an der englischsprachigen Führung teilzunehmen und beim gemeinsamen Mittagessen Erfahrungen auszutauschen. Abfahrt mit dem Reisebus um 7.30 Uhr am TUM Campus München oder eigene Anreise bis 10.30 Uhr.

### TERMIN

Sa. 02.03.2019  
10.30 – 17.00 Uhr

### ORT

Dokumentation Obersalzberg,  
Salzbergstraße 41, Berchtesgaden

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

ALUMNI-REISE

## Die Mitte der Welt besuchen

Seit 2009 veranstaltet die TUM Alumni-Reisen für ihre Ehemaligen. Zusammen mit anderen TUM Alumni reisen Sie in ein nahes oder fernes Land und entdecken Landschaft, Leute und Kultur mit Hilfe von TUM Alumni vor Ort. Sie erleben das TUM Netzwerk und lernen andere Ehemalige der TUM kennen. 2019 wird die Alumni-Reise nach Ecuador gehen. Auf der Rundreise durch das kleine Land am Äquator besichtigen Sie Betriebe und landwirtschaftliche Unternehmen: Probieren Sie Schokolade direkt am Herstellungsort, schauen Sie dabei zu, wie edle Panamahüte gefertigt werden und wandern Sie durch den Regenwald.

### TERMIN

So. 08.09.2019 bis So. 22.09.2019

### ORT

Ecuador

### ANMELDUNG

[www.community.tum.de/gruppen/  
alumni-reisen](http://www.community.tum.de/gruppen/alumni-reisen)

### TERMIN

Mi. 21.11.2018  
19.30 - 22.00 Uhr

### ORT

„Le P'tit Troquet“,  
Paris, Frankreich

### GASTGEBER

Dr. Christoph Heinemann  
(Diplom Chemie 1993)

### TERMIN

Mi. 21.11.2018 (nur für Frauen)  
19.00 – 22.00 Uhr

### ORT

München, Deutschland  
(Ort wird bekanntgegeben)

### GASTGEBER

Laura-Luisa Velikonja  
(M.Sc. Mathematik 2014)

**Dine Around the World**  
meets  
**Women of TUM**

### TERMIN

Sa. 24.11.2018  
18.00 – 21.00 Uhr

### ORT

Bei Helmut Hackstein zu Hause  
Calw, Deutschland

### GASTGEBER

Helmut Hackstein  
(Diplom Elektrotechnik 1975)

### TERMIN

Sa. 24.11.2018  
11.00 – 14.00 Uhr

### ORT

Coogee Beach, South, BBQ area  
Sydney, Australien

### GASTGEBER

Barbara Daxenberger  
(Bachelor Mathematik 2010)

# MIT EINANDER LERNEN UND WACHSEN

## ERFOLGREICHE GRÜNDER VON DER TUM

Der TUM haben die drei Celonis-Gründer Bastian Nominacher, Martin Klenk und Alexander Rinke viel zu verdanken. Sie lernten sich während ihrer Studienzeit bei einer Tätigkeit für Academy Consult München, einer Unternehmensberatung von Studierenden, kennen. Bei der Entwicklung ihrer Software kam den Unternehmern ihr Studium zugute, das sie in der Gründungsphase abschlossen. Bastian Nominacher hat Finance and Information Management studiert, Martin Klenk Informatik, Alexander Rinke Mathematik. „Egal ob es um die Softwarearchitektur oder ein komplexes Finanzmodell geht – wir können immer wieder auf das Wissen aus der Uni zurückgreifen. Für uns ist das unglaublich wichtig, schließlich hatten wir ja bei der Gründung noch keine Berufserfahrung“, sagt Bastian Nominacher.

Heute freut er sich darüber, seine Erfahrungen und sein Wissen, das er während der Gründung erworben hat, selbst wiederum bei der Career Lounge „Hidden Champions“ an Studierende und Alumni der TUM weitergeben zu können.

Mehr zur Geschichte von Celonis lesen Sie hier: [www.150.alumni.tum.de/celonis](http://www.150.alumni.tum.de/celonis)

## CELONIS

### Ein echter Hidden Champion

Als TUM Alumnus Bastian Nominacher zusammen mit seinen zwei Kommilitonen Martin Klenk und Alexander Rinke 2011 sein Start-up gründete, nutzten sie noch seine Privatwohnung als improvisiertes Büro. Heute gehören alle drei zu den erfolgreichsten Unternehmern Deutschlands. Ihr Start-up Celonis erreichte kürzlich einen Unternehmenswert von einer Milliarde Dollar, womit das Unternehmen auch als Einhorn bezeichnet wird. Lediglich fünf Start-ups haben laut „Handelsblatt“ in den vergangenen zehn Jahren die Milliardenschwelle überschritten. Dass Celonis erfolgreicher sein würde als andere Start-ups, ließ sich früh erahnen: Profitabel vom ersten Tag der Gründung im Jahr 2011 an, 2015 das am schnellsten wachsende Technologieunternehmen Deutschlands, ein Jahr später die Niederlassung in New York.

GEMÄSS DIESES MOTTOS NIMMT AN DER TUM DER GEGENSEITIGE  
AUSTAUSCH DER GENERATIONEN ZUM THEMA LEBENS- UND KARRIERE-  
PLANUNG EINEN ZENTRALEN STELLENWERT EIN.

Dies passiert zum Beispiel bei den regelmäßigen Career Lounges, exklusiven Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Gästen. Hier können Sie interessante Alumni-Persönlichkeiten aus den verschiedenen Branchen kennenlernen. Bei den TUM-Karriereveranstaltungen und bei „TUM Mentoring“ können Sie Ihre eigenen Erfahrungen weitergeben oder selbst von den Erfahrungen anderer profitieren. Egal, in welcher Phase Ihres Lebensweges Sie sich befinden, Sie sind herzlich eingeladen.



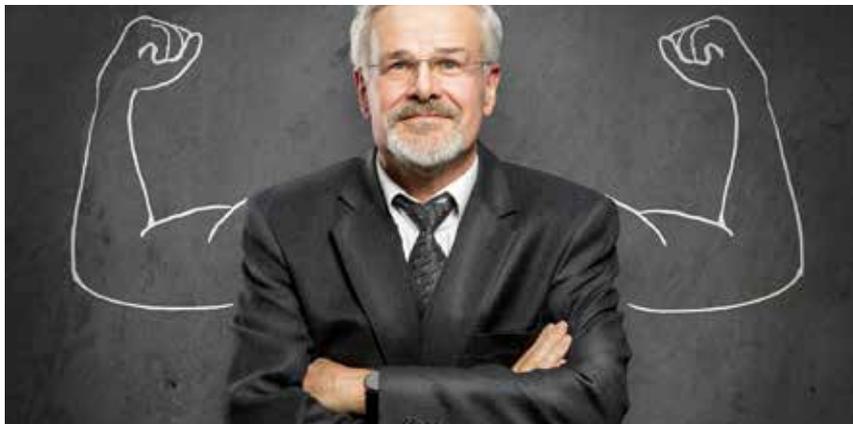
Zwei von drei:  
Bastian Nominacher (l.)  
und Martin Klenk (r.)  
gründeten zusammen  
mit Alexander Rinke  
das erfolgreiche Start-up  
Celonis. Alle drei Gründer  
kommen von der TUM.

# CAREER LOUNGE

CAREER LOUNGE IM RAHMEN DES TUM CAREER DAY

## Hidden Champions

Als verborgene Gewinner werden kleine und mittelständische Unternehmen bezeichnet, die relativ unbekannt sind, aber dennoch eine Marktführungsposition in ihrem Bereich oder ihrer Branche haben. Auch in den Reihen der TUM Alumni gibt es viele „Hidden Champions“. Drei von ihnen berichten bei dieser Podiumsdiskussion über ihren persönlichen Karriereweg. Lernen Sie interessante Arbeitgeber und Familienunternehmen kennen, von denen Sie vielleicht noch nie gehört haben. Erfahren Sie von einzigartigen Produkten und Existenzgründern, die ausgetretene Pfade verlassen haben.



„Mit begrenzten Mitteln ein Team für seine Sache zu motivieren, braucht einen visionären Überbau. Und damit auch etwas, das sinngebende Motivation stiftet. An der Universität haben wir das Denken gelernt und ein besseres Verständnis für übergreifende theoretische Zusammenhänge. Dadurch konnte ich später Visionen und Zukunftsbilder für Unternehmen entwickeln.“

---

**Dr. Hans J. Langer** (Diplom Physik 1977), Gründer eines Hidden Champions  
Mehr: [www.150.alumni.tum.de/hans-langer](http://www.150.alumni.tum.de/hans-langer)

### TERMIN

Mi, 23.01.2019  
18.00 – 19.30 Uhr

### ORT

TUM Campus Garching

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

## KARRIEREWEGE KENNENLERNEN

Insiderwissen ist immer Gold wert. Davon lebt das TUM Netzwerk. Erfahrene TUM Alumni teilen ihr Wissen und ihre Einsichten und berichten aus ihrem beruflichen und persönlichen Leben. Die so genannte Career Lounge hat eine lange Tradition während der Karrieretage der TUM. Ausgesuchte Alumni der TUM eröffnen die thematischen Runden, geben Einblick in Ihren Arbeitsalltag und laden zum Erfahrungsaustausch ein.

**NUTZEN SIE DIE MÖGLICHKEIT, VERSCHIEDENE KARRIEREWEGE KENNENZULERNEN UND INTERESSANTE KONTAKTE ZU KNÜPFEN.**

CAREER LOUNGE IM RAHMEN DES TUM CAREER DAY

### **Karrierewege im Consulting**

Die Zukunftsperspektiven für die Branche Consulting werden als vielversprechend angesehen. Doch wie kann der Einstieg gelingen? Welches sind die typischen Beratungsfelder? Verschaffen Sie sich einen Einblick in den aktuellen Arbeitsmarkt im Consulting. Alumni der TUM berichten und teilen ihre Erfahrungen.

#### **TERMIN**

Di. 20.11.2018  
18.00 – 19.30 Uhr

#### **ORT**

TUM Campus München

#### **ANMELDUNG**

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

CAREER LOUNGE IM RAHMEN DES TUM CAREER DAY

### **Life Sciences**

Young Professionals aus den Life Sciences geben in dieser Veranstaltung Insidertipps für die Karrieregestaltung in einer vielgestaltigen Branche: Welche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen sind besonders gefragt? Welche Berufsfelder bieten das meiste Entwicklungspotential? Kommen Sie dazu und lernen Sie von den Alumni der TUM.

#### **TERMIN**

Di. 27.11.2018  
18.00 – 19.30 Uhr

#### **ORT**

TUM Campus Weihenstephan

#### **ANMELDUNG**

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

CAREER LOUNGE

### **Chancen im Patentwesen**

München ist als Sitz des Deutschen und Europäischen Patentamtes sowie vieler Patentanwaltskanzleien ein wichtiges Zentrum des Patentwesens. Alumni berichten über die Ausbildung zum Patentanwalt und die Berufschancen in Kanzleien, der Industrie, dem Deutschen Patent- und Markenamt sowie dem European Patent Office.

#### **TERMIN**

Do, 31.01.2019  
18.00 – 19.30 Uhr

#### **ORT**

TUM Campus Garching

#### **ANMELDUNG**

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

# UNTER KOLLEGEN



## KOLLEGIALER ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Das TUM-Netzwerk ist ein lebendiger Ort, um sich auszutauschen. Denn Fragen ergeben sich immer, hat man bei jedem Karriereschritt: Bin ich gerade auf dem richtigen Weg, will ich etwas verändern, kann ich mich fortbilden oder mir von anderen Menschen wertvolle Tipps holen? Kann ich die jüngere Generation unterstützen, etwas zurückgeben und dadurch weiterlernen? Unter Kollegen lassen sich diese Fragen am besten beantworten.

**KOMMEN SIE DAZU UND KNÜPFEN SIE NEUE BANDE INNERHALB DER TUM-FAMILIE!**

### KOLLEGIALE BERATUNG

## Abenteuer Führung

Unter den TUM Alumni hat sich eine Gruppe von Fachkräften in Führungspositionen etabliert, die sich regelmäßig trifft und den kollegialen Austausch pflegt. Auch noch Unerfahrene, die jüngst eine Führungsposition übernommen haben, profitieren hier vom Gespräch mit Gleichgesinnten. Kommen Sie mit dazu! Ob die Führung von Mitarbeitern oder neue Herausforderungen im Arbeitsalltag – teilen Sie Ihre eigenen Themen. „Der kollegiale Austausch mit Führungskräften aus anderen Fachgebieten hilft mir, auf neue Ideen zu kommen“, meint Dr. Herbert Reiter (Promotion Informatik 2010), der das Format mit initiierte.

### TERMINE

Do. 25.10.2018, 13.12.2018,  
17.01.2019, 14.03.2019  
18.15 – 20.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

### TUM MENTORING NETZWERKTREFFEN

## Tinder, Takt und Tugenden

Wie verändern sich die Umgangsformen im Zeitalter der Digitalisierung? Ist Knigge noch aktuell? Alumnus Clemens Graf von Hoyos, Speaker und Experte für Business-Etikette und Vorstandsvorsitzender der Deutschen-Knigge-Gesellschaft, führt mit seinem Eröffnungsvortrag „Tinder, Takt und Tugenden“ in das Thema ein. Anschließend ist Raum zur Diskussion und zum Austausch und Netzwerken im TUM Mentoring Netzwerk. Kommen Sie zusammen mit Ihren Mentees. Sie sind keine Mentorin, kein Mentor, dann kommen Sie trotzdem vorbei und lernen Sie TUM Mentoring kennen!

### TERMIN

Mi. 07.11.2018  
19.00 – 21.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

### KOLLEGIALE BERATUNG

## Abenteuer Berufseinstieg

Die ersten 100 Tage im Job, die Herausforderungen im Arbeitsalltag, Überlegungen zur weiteren Karriereplanung – bei dem Start in das Berufsleben ist vieles neu und ungewohnt. Wir laden junge Alumni in ihrem ersten Berufsjahr ein, sich mit anderen Berufseinsteigern auszutauschen. Kommen Sie mit dazu! Die Gruppe bietet einen geschützten Raum, um mit Gleichgesinnten Probleme zu besprechen, Erfahrungen weiterzugeben und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei können Sie von den Erfahrungen anderer *young alumni* aus verschiedenen Fachrichtungen und Unternehmen lernen.

### TERMINE

Do. 15.11.2018, 13.12.2018,  
07.02.2019  
18.00 – 20.00 Uhr

### ORT

TUM Campus München

### ANMELDUNG

[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

# TERMINE UND ANGEBOTE

## Ausstellungen Wintersemester 2018/2019

**bis Mo. 31.03.2019** ganztägig  
INSIDE\OUT Forschungspavillon  
TUM Campus München, Innenhof  
Lehrstuhl für Tragwerksplanung, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**bis Mo. 31.12.2018** 09.00 – 21.00 Uhr  
Zeitlupe – 150 Jahre Technische Universität  
München  
TUM Campus München, Immatrikulationshalle,  
Arcisstraße 21, München  
Lehrstuhl für Architekturinformatik, TUM  
[www.150.tum.de/event/ausstellung-zeitlupe](http://www.150.tum.de/event/ausstellung-zeitlupe)

**bis So. 13.01.2019** 10.00 – 18.00 Uhr  
Königsschlösser und Fabriken – Ludwig II. und  
die Architektur  
Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek  
der Moderne, Barer Str. 40, München  
Architekturmuseum der TUM  
[www.architekturmuseum.de/aktuell](http://www.architekturmuseum.de/aktuell)

**Di. 27.11.2018 – Fr. 14.12.2018** 09.00 – 21.00 Uhr  
200 Frauen – was uns bewegt  
TUM Campus München, Immatrikulationshalle,  
Arcisstraße 21, München  
Stabstelle Chancengleichheit, TUM  
[www.twohundredwomen.de](http://www.twohundredwomen.de)  
[www.chancengleichheit.tum.de](http://www.chancengleichheit.tum.de)

## November 2018

**Sa. 03.11.2018 – So. 04.11.2018**  
**Sa. 10.00 – 18.00 Uhr, So. 09.00 – 13.00 Uhr**  
Mobility Trainer  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 340 Euro (Standard), 290 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Mi. 07.11.2018** 17.00 – 18.00 Uhr  
INSIDE\OUT –  
Führung durch den Forschungspavillon  
Führung  
TUM Campus München, Lehrstuhl für  
Tragwerksplanung und Alumni & Career, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**Mi. 07.11.2018** 19.00 – 21.00 Uhr  
Tinder, Takt und Tugenden:  
Anstand kann man nicht im AppStore kaufen!  
TUM Mentoring Netzwerktreffen  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Mi. 07.11.2018** 19.00 Uhr  
Die diskrete Mathematik der Demokratie  
Vortrag  
Ehrensaal, Deutsches Museum, München  
Fakultät für Mathematik, TUM  
[www.ma.tum.de/UeberUns/Kalender](http://www.ma.tum.de/UeberUns/Kalender)

**Fr. 09.11.2018 – Sa. 10.11.2018** ganztägig  
Hands-on Spectral CT Workshop  
Konferenz  
Klinikum rechts der Isar, TUM, München  
Kosten: 750 Euro  
Klinikum rechts der Isar, TUM  
Anmeldung: [ctworkshops.de/registration](http://ctworkshops.de/registration)

**Sa. 10.11.2018** 10.00 – 18.00 Uhr  
Gedächtniskolloquium für Nobelpreisträger  
E. O. Fischer zum 100. Geburtstag  
Kolloquium  
TUM Campus München, Friedrich von Thiersch-  
Hörsaal, Arcisstraße 21  
Fakultät für Chemie, TUM  
[go.tum.de/938220](http://go.tum.de/938220)

**Sa. 10.11.2018 – So. 11.11.2018** ganztägig  
Angewandte Muskelfunktionsdiagnostik  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 525 Euro (Standard), 470 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Do. 15.11.2018** 18.30 – 20.00 Uhr  
Verkehr aktuell  
Vortrag  
Deutsches Museum Verkehrszentrum,  
Am Baviariapark 5, München  
Kosten: 3 Euro, Studierende frei  
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM  
[www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell](http://www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell)

**Do. 15.11.2018** 18.00 – 20.00 Uhr  
Abenteuer Berufseintieg  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Fr. 16.11.2018** 09.00 – 17.30 Uhr  
Sustainable Development in Africa  
Symposium  
TUM Campus Garching, Ernst Schmid-Hörsaal,  
Boltzmannstr. 15, Garching  
TUM Emeriti of Excellence  
[www.emeriti-of-excellence.tum.de/afrika-symposium](http://www.emeriti-of-excellence.tum.de/afrika-symposium)  
Anmeldung: [go.tum.de/534668](http://go.tum.de/534668)

**Sa. 17.11.2018** 15.00 – 21.00 Uhr  
Dine Around the World  
Vortrag und Alumni-Dinner  
Shanghai, China  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/dawt](http://www.together.tum.de/dawt)

**Di. 20.11.2018** 17.00 – 20.00 Uhr  
Global minds: Bewerben und Arbeiten in Frankreich  
Vortrag mit Erfahrungsberichten  
TUM Campus München  
Sprachenzentrum und Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Di. 20.11.2018** 18.00 – 19.30 Uhr  
Karrierewege im Consulting  
Career Lounge im Rahmen des TUM Career Days  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Di. 20.11.2018** 19.00 – 21.00 Uhr  
HFF-Kurzfilmabend für DaF  
(Deutsch als Fremdsprache)  
Filmreihe Diversity  
HFF München, Bernd-Eichinger-Platz 1, München  
Sprachenzentrum, TUM und HFF München  
[www.sprachenzentrum.tum.de](http://www.sprachenzentrum.tum.de)

**Mi. 21.11.2018** 19.30 – 22.00 Uhr  
Dine Around the World  
Alumni-Dinner  
Paris, Frankreich  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/dawt](http://www.together.tum.de/dawt)

**Mi. 21.11.2018 19.00 – 22.00 Uhr**  
Dine Around the World meets Women of TUM  
Vortrag und Alumni-Dinner (nur für Frauen)  
München, Deutschland  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/alumni/netzwerk/datw-2](http://www.together.tum.de/alumni/netzwerk/datw-2)

**Do. 22.11.2018 19.00 – 21.00 Uhr**  
TUM@Freising: Pilze in der Biotechnologie –  
Aus dem Wald in die Fermenter der Welt  
Vortrag  
Lindenkeller, Veitsmüllerweg 2, Freising  
TUM und Stadt Freising  
[www.freising.wzw.tum.de](http://www.freising.wzw.tum.de)

**Sa. 24.11.2018 11.00 – 14.00 Uhr**  
Dine Around the World  
Alumni-Dinner  
Sydney, Australien  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/datw](http://www.together.tum.de/datw)

**Sa. 24.11.2018 18.00 – 21.00 Uhr**  
Dine Around the World  
Alumni-Dinner  
Calw, Deutschland  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/datw](http://www.together.tum.de/datw)

**Sa. 24.11.2018 – So. 25.11.2018**  
**Sa. 09.00 – 17.00 Uhr, So. 09.00 – 15.00 Uhr**  
TUM Sport and Health for Life –  
Faszientraining in Sport und Prävention  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 250 Euro (Standard), 220 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Sa. 24.11.2018 – So. 25.11.2018**  
**Sa. und So. jeweils 09.00 – 17.00 Uhr**  
Kursleiter Baby- und Kleinkinderschwimmen  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 280 Euro (Standard), 245 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Di. 27.11.2018 18.00 – 19.30 Uhr**  
Meet Young Professionals in Life Sciences  
Career Lounge im Rahmen des Career Days  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Mi. 28.11.2018 18.00 – 21.00 Uhr**  
IdeaAward 2018  
Preisverleihung  
TUM Campus München, Audimax, Arcisstraße 21  
TUM ForTe – Forschungsförderung und  
Technologietransfer  
[www.tum.de/wirtschaft/entrepreneurship/ideaward](http://www.tum.de/wirtschaft/entrepreneurship/ideaward)

**Fr. 30.11.2018 – So. 02.12.2018**  
**Fr. 17.00 – 20.00 Uhr, Sa. 08.30 – 18.00 Uhr,**  
**So. 09.00 – 16.30 Uhr**  
Therapeutisches Klettern – Modul Neurologie  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten pro Modul:  
495 Euro (Standard), 440 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Do. 29.11.2018 – Fr. 30.11.2018 ganztägig**  
Münchener Digital Health Summit  
Konferenz  
Klinikum rechts der Isar, TUM, München  
Klinikum rechts der Isar, TUM  
[www.mri.tum.de/veranstaltungen/muenchener-digital-health-summit](http://www.mri.tum.de/veranstaltungen/muenchener-digital-health-summit)

## Dezember 2018

**Sa. 01.12.2018 – So. 02.12.2018 ganztägig**  
Functional Training B-Lizenz (Intensivkurs)  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 460 Euro (Standard), 410 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Sa. 01.12.2018 17.00 – 22.00 Uhr**  
Ehrung TUM Absolventen Jubilare Silber (25 Jahre)  
Ehrung  
München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/silbernes-goldenes](http://www.together.tum.de/silbernes-goldenes)

**So. 02.12.2018 14.30 – 16.45 Uhr**  
Vivat TUM Konzert  
Ehrung der TUM Ambassadors  
Konzert und Ehrung  
Philharmonie im Gasteig, Rosenheimer Str. 5,  
München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**So. 02.12.2018 17.00 – 22.00 Uhr**  
Ehrung TUM Absolventen Jubilare Gold (50 Jahre)  
Ehrung  
München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/silbernes-goldenes](http://www.together.tum.de/silbernes-goldenes)

**Mi. 05.12.2018 17.00 – 18.00 Uhr**  
INSIDE\OUT –  
Führung durch den Forschungspavillon  
Führung  
TUM Campus München  
Lehrstuhl für Tragwerksplanung und  
Alumni & Career, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**Do. 06.12.2018 10.00 – 13.00 Uhr**  
Dies academicus  
Akademische Jahrfeier  
TUM Campus München, Audimax, Arcisstraße 21  
TUM  
[www.tum.de/diesacademicus](http://www.tum.de/diesacademicus)

**Do. 06.12.2018 – Sa. 08.12.2018 ganztägig**  
8th Munich Vascular Conference 2018  
Konferenz  
Klinikum rechts der Isar, TUM, München  
Klinik und Poliklinik für Vaskuläre und  
Endovaskuläre Chirurgie, TUM  
Anmeldung: [mac-conference.com/registration](http://mac-conference.com/registration)

**Fr. 07.12.2018 09.15 – 17.30 Uhr**  
Frauen in der digitalen Zukunft:  
Stereotype durchbrechen  
Konferenz  
TUM Campus München, Audimax, Arcisstraße 21  
TUM, Bundesministerium für Bildung und  
Forschung und MINT Zukunft e. V.  
Anmeldung:  
[wiki.tum.de/display/Konferenz2018FrauenDigital](http://wiki.tum.de/display/Konferenz2018FrauenDigital)

**Fr. 07.12.2018 – So. 09.12.2018**  
**jeweils 09.00 – 18.00 Uhr**  
Trainer\_in Multimodales Stressmanagement  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 540 Euro (Standard), 450 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Do. 13.12.2018 18.00 – 20.00 Uhr**  
Abenteuer Berufseinstieg  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus Weihenstephan  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Do. 13.12.2018 18.15 – 20.00 Uhr**  
Abenteuer Führung  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Do. 13.12.2018 18.30 – 20.00 Uhr**  
Verkehr aktuell  
Vortrag  
Deutsches Museum Verkehrszentrum  
Am Bavariapark 5, München  
Kosten: 3 Euro, Studierende frei  
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM  
[www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell](http://www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell)

**Do. 13.12.2018 19.00 – 21.00 Uhr**  
Europa-Filmabend, Film DJAM  
Filmreihe Diversity  
HFF München, Bernd-Eichinger-Platz 1, München  
Sprachenzentrum, TUM und HFF München  
[www.sprachenzentrum.tum.de](http://www.sprachenzentrum.tum.de)

**Do. 13.12.2018 18.30 – 20.00 Uhr**  
Verkehr aktuell  
Vortrag  
Deutsches Museum Verkehrszentrum  
Am Bavariapark 5, München  
Kosten: 3 Euro, Studierende frei  
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM  
[www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell](http://www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell)

## Januar 2019

**Mi. 09.01.2019 17.00 – 18.00 Uhr**  
INSIDE\OUT –  
Führung durch den Forschungspavillon  
Führung  
TUM Campus München  
Lehrstuhl für Tragwerksplanung und  
Alumni & Career, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**Sa. 12.01.2019 – So. 13.01.2019 ganztägig**  
Fitness Trainer B-Lizenz (Sonderkurs)  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 679 Euro (Standard), 499 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Do. 17.01.2019 19.00 – 21.00 Uhr**  
Filmabend mit dem Fokus auf  
Flüchtlinge/gefährdete Forscher  
Film SALAM NEIGHBOR  
Filmreihe Diversity  
HFF München, Bernd-Eichinger-Platz 1, München  
Sprachenzentrum, TUM und HFF München  
[www.sprachenzentrum.tum.de](http://www.sprachenzentrum.tum.de)

**Do. 17.01.2019 18.15 – 20.00 Uhr**  
Abenteuer Führung  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Do. 17.01.2019 19.00 – 21.00 Uhr**  
TUM@Freising:  
Das Geheimnis des Brotknetens  
Vortrag  
Lindenkeller, Veitsmüllerweg 2, Freising  
TUM und Stadt Freising  
[www.freising.wzw.tum.de](http://www.freising.wzw.tum.de)

**Fr. 18.01.2019 13.15 – 14.45 Uhr**  
Global minds:  
Bewerben und Arbeiten in den USA/UK  
Vortrag mit Erfahrungsberichten  
TUM Campus München  
Sprachenzentrum und Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Mo. 21.01.2019 15.00 – 16.30 Uhr**  
Global minds:  
Bewerben und Arbeiten in Brasilien  
Vortrag mit Erfahrungsberichten  
TUM Campus München  
Sprachenzentrum und Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Mo. 21.01.2019 18.30 Uhr**

Karrierewege mit Dr. Klaus Höchstetter  
Vortrag  
Hochschule für Politik München Raum H.001/H.002,  
Richard-Wagner-Straße 1, München  
Hochschule für Politik München/TUM School of  
Governance  
[www.hfp.tum.de/veranstaltungen/karrierewege](http://www.hfp.tum.de/veranstaltungen/karrierewege)

**Mi. 23.01.2019 18.00 – 19.30 Uhr**

Hidden Champions  
Career Lounge im Rahmen des TUM Career Days  
TUM Campus Garching  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Do. 24.01.2019 18.30 – 20.00 Uhr**

Verkehr aktuell  
Vortrag  
Deutsches Museum Verkehrszentrum  
Am Bavariapark 5, München  
Kosten: 3 Euro, Studierende frei  
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM  
[www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell](http://www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell)

**Do. 31.01.2019 18.00 – 19.30 Uhr**

Chancen im Patentwesen  
Career Lounge  
TUM Campus Garching  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Di. 29.01.2019 18.30 – 20.30 Uhr**

Tech-Histories Alive:  
60 Jahre Spitzenforschung mit Neutronen in  
Garching  
TUM Campus München, Vorhölzer Forum  
Munich Center for Technology in Society (MCTS)  
und TUM Emeriti of Excellence, TUM  
[www.mcts.tum.de/index.php?id=353](http://www.mcts.tum.de/index.php?id=353)

### Februar 2019

**Mi. 06.02.2019 17.00 – 18.00 Uhr**

INSIDE\OUT –  
Führung durch den Forschungspavillon  
Führung  
TUM Campus München  
Lehrstuhl für Tragwerksplanung und  
Alumni & Career, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**Do. 07.02.2019 18.00 – 20.00 Uhr**

Abenteuer Berufseinstieg  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Do. 07.02.2019 18.30 – 20.00 Uhr**

Verkehr aktuell  
Vortrag  
Deutsches Museum Verkehrszentrum  
Am Bavariapark 5, München  
Kosten: 3 Euro, Studierende frei  
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM  
[www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell](http://www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell)

**Sa. 09.02.2019 09.00 – 17.30 Uhr**

11. Jahreskongress des Tumorzentrum  
München – TZM Essentials 2019  
Kongress  
Klinikum rechts der Isar, TUM, München  
Kosten: 30 Euro  
Tumorzentrum München (TZM)  
Anmeldung: [www.tzm-essentials.de/anmeldung](http://www.tzm-essentials.de/anmeldung)

**Do. 21.02.2019 – Sa. 23.02.2019**

09.00 – 18.00 Uhr  
Entspannungstrainer Autogenes Training  
Fort- und Weiterbildung  
TUM Campus im Olympiapark  
Kosten: 440 Euro (Standard), 390 Euro (ermäßigt)  
TUM Sport and Health for Life  
[www.weiterbildung.sg.tum.de](http://www.weiterbildung.sg.tum.de)

**Di. 26.02.2019 19.00 – 21.00 Uhr**

TUM@Freising:  
Wie grün ist unsere Zukunft?  
Wasser als begrenzender Faktor  
der Pflanzenproduktion  
Vortrag  
Linden Keller, Veitsmüllerweg 2, Freising  
TUM und Stadt Freising  
[www.freising.wzw.tum.de](http://www.freising.wzw.tum.de)

### März 2019

**Sa. 02.03.2019 10.30 – 17.00 Uhr**

Auf den Spuren des Nationalsozialismus  
auf dem Obersalzberg  
Ausflug mit Besichtigung  
Dokumentation Obersalzberg,  
Salzbergstraße 41, Berchtesgaden  
TUM Graduate School und Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Mi. 06.03.2019 17.00 – 18.00 Uhr**

INSIDE\OUT –  
Führung durch den Forschungspavillon  
Führung  
TUM Campus München  
Lehrstuhl für Tragwerksplanung und  
Alumni & Career, TUM  
[www.it.ar.tum.de/forschungspavillon](http://www.it.ar.tum.de/forschungspavillon)

**Do. 14.03.2019 18.15 – 20.00 Uhr**

Abenteuer Führung  
Kollegiale Beratung  
TUM Campus München  
Alumni & Career, TUM  
[www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

**Fr. 21.03.2019 – Sa. 22.03.2019 ganztags**

Physical Activity and Prevention: Building  
networks and designing intervention studies  
Symposium  
TUM-Akademiezentrum Raitenhaslach,  
Raitenhaslach 11, Burghausen  
Lehrstuhl für Epidemiologie und Fakultät für  
Sport- und Gesundheitswissenschaften, TUM  
[www.epidemiologie.sg.tum.de/paps2019](http://www.epidemiologie.sg.tum.de/paps2019)

### April 2019

**Fr. 05.04.2019 08.30 – 18.00 Uhr**

Geotechnik-Tag 2019  
Zusammenwirken von Forschung und Praxis  
Tagung  
TUM Campus München, Audimax, Arcisstraße 21  
Kosten: ca. 170 Euro  
(kostenfrei für Mitarbeiter und Studierende der TUM)  
Zentrum Geotechnik, Lehrstuhl und Prüfungsamt  
für Grundbau, Bodenmechanik, Felsmechanik und  
Tunnelbau, TUM  
[www.gb.bgu.tum.de/index.php?id=5](http://www.gb.bgu.tum.de/index.php?id=5)

**Do. 11.04.2019 19.00 – 21.00 Uhr**

TUM@Freising: Ernährungstrends – wie  
Lebensmittel unsere Gesundheit beeinflussen  
Vortrag  
Linden Keller, Veitsmüllerweg 2, Freising  
TUM und Stadt Freising  
[www.freising.wzw.tum.de](http://www.freising.wzw.tum.de)

Asymptotischer Pavillon

## Innovative Gitterschale – Führung am Asymptotischen Pavillon

Lassen Sie sich innovative Forschung vom  
Projektleiter erklären! Der asymptotische  
Pavillon „INSIDE\OUT“ ist das sichtbar  
gewordene Ergebnis jahrelanger –  
und äußerst erfolgreicher – Forschung.  
Im Projekt „Repetitive Gitterstrukturen“  
am Lehrstuhl für Tragwerksplanung  
befassen sich Experten aus Mathematik,  
Bauingenieurwesen und Architektur mit  
der Struktur elastisch gebogener Gitter-  
schalen. Erstmals gelang es so, eine  
Konstruktionsweise zu entwickeln, die  
es ermöglicht, doppelt gekrümmte Gitter  
aus gerade – asymptotischen – Lamellen  
mit ausschließlich rechtwinkligen Knoten-  
verbindungen zu bauen. Das gefertigte  
Objekt, ein 9 x 12 Meter großer Pavillon,  
steht im Jubiläumsjahr im Innenhof des  
TUM-Hauptgebäudes an der Arcisstraße.

Bei der Führung für Alumni gibt Projektleiter  
Eike Schling jeden ersten Mittwoch  
im Monat einen Einblick in die Entwick-  
lung und Konstruktion des Pavillons.

Mittwoch | 07.11.2018 | 17.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch | 05.12.2018 | 17.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch | 09.01.2019 | 17.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch | 06.02.2019 | 17.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch | 06.03.2019 | 17.00 – 18.00 Uhr

TUM Campus München  
Innenhof Hauptgebäude  
Arcisstraße 21, München



Anmeldung: [www.together.tum.de/events](http://www.together.tum.de/events)

# A B C ... ... X Y Z

## Alumni-Vereinigungen

### Bund der Freunde der TUM

Der Bund der Freunde ist der große traditionsreiche Freundeskreis der TUM.

[www.bund-der-freunde.tum.de](http://www.bund-der-freunde.tum.de)

### Fachliche und fakultäre Alumni-Gruppen

In mehr als 30 Alumni-Vereinigungen bleiben Ehemalige mit Mitarbeitenden und Studierenden ihres Fachbereichs, ihres Instituts oder ihrer Fakultät in Kontakt und nutzen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten.

[www.together.tum.de/alumni/gruppen](http://www.together.tum.de/alumni/gruppen)

### TUM Asia Alumni-Netzwerk

Die Auslands-Dependance der TUM in Singapur, das German Institute of Science and Technology – TUM Asia, pflegt intensiv die Verbindung zu ihren Absolventinnen und Absolventen.

[www.tum-asia.edu.sg](http://www.tum-asia.edu.sg)

## Bibliothek

### Universitätsbibliothek der TUM

Auch als Alumni steht Ihnen die Universitätsbibliothek offen. Den umfangreichsten Service können Ihnen die Teilbibliotheken am Campus München, in Garching, Weihenstephan und Straubing bieten.

[www.ub.tum.de/alumni](http://www.ub.tum.de/alumni)

## Chöre

### Campus-Chor Garching

Probe: donnerstags  
18.00 – 19.40 Uhr  
Campus Garching  
Fakultätsgebäude Mathematik / Informatik,  
Raum MI 00.13.009A

[www.ccg.tum.de](http://www.ccg.tum.de)

### Chor der Weihenstephaner Musikwerkstatt

Probe: mittwochs  
20.15 – 22.00 Uhr  
Campus Weihenstephan,  
Zentrales Hörsaalgebäude, HS 16

[www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

### TUMChor

Acht Projektproben  
Campus München und Philharmonie

[www.tum.de/unileben/musik-und-kunst/orchester-choere/tumchor/](http://www.tum.de/unileben/musik-und-kunst/orchester-choere/tumchor/)

### UniversitätsChor München

Proben: dienstags  
19.00 Uhr  
LMU Hauptgebäude, Kleine Aula

[www.unichor.de](http://www.unichor.de)

## Kino

### Der TU-Film

Der TU-Film wurde ca. 1955 gegründet und hieß damals noch TH-Film. Auch heute organisieren Studierende den TU-Film und zeigen jedes Semester über 20 Filme.

### CAMPUS MÜNCHEN

Carl von Linde-Hörsaal, HS 1200  
Einlass ca. 19.30 Uhr  
Vorstellungsbeginn ca. 20 Uhr  
Kartenpreis: 3 €/ Double Feature 5 €  
Veranstalter: der tu film e. V.

[www.tu-film.de/programm](http://www.tu-film.de/programm)

## Orchester

### Bigband der Weihenstephaner Musikwerkstatt

Probe: donnerstags  
19.45 – 21.45 Uhr  
Campus Weihenstephan, Probenraum im UG  
des Zentralen Hörsaalgebäudes

[www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

### Orchester der Weihenstephaner Musikwerkstatt

Probe: mittwochs  
18.30 – 20.00 Uhr  
Weihenstephan, HS 14

[www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

### Sinfonietta

Probe: mittwochs (während des Semesters)  
Beginn: 19.30 Uhr  
Campus Innenstadt, HS 0120

[www.sinfonietta-muenchen.de](http://www.sinfonietta-muenchen.de)

### Symphonisches Ensemble München

Probe: donnerstags  
19.30 – 22.00 Uhr  
Campus München, HS 0120

[www.sem-muenchen.de](http://www.sem-muenchen.de)

### TUM JazzBand

Probe: donnerstags  
18.30 – 21.00 Uhr  
Jazzband  
Campus München, HS 2100

[www.jazzband.tum.de](http://www.jazzband.tum.de)

## Sport

### TUM Lauftreff

Samstags 11.00 Uhr  
München  
Treffpunkt: Milchhäusl am Englischen Garten  
Ohne Anmeldung  
Kontakt: [carl.ebbinghaus@tum.de](mailto:carl.ebbinghaus@tum.de)

[www.community.tum.de/gruppen/tum-laufgruppe/](http://www.community.tum.de/gruppen/tum-laufgruppe/)

### Zentraler Hochschulsport München (ZHS)

Alumni können als Mitglied des Fördervereins des ZHS auf Antrag die Teilnahmeberechtigung am Hochschulsport gegen ein Entgelt erwerben.

[www.zhs-muenchen.de/foerderverein-des-zhs-muenchen](http://www.zhs-muenchen.de/foerderverein-des-zhs-muenchen)

## Sprachen

### English Stammtisch Garching

Dienstags 13.00 – 14.00 Uhr  
Campus Garching,  
Campus Cneipe  
Ohne Anmeldung

[sprachenzentrum@zv.tum.de](mailto:sprachenzentrum@zv.tum.de)

### Sprachkurse am Sprachenzentrum

Alumni können bei freien Kapazitäten an Lehrveranstaltungen des TUM Sprachenzentrums teilnehmen. Anfrage unter Angabe von Sprache, Niveau, Dozent und Zeit an:

[sprachenzentrum@zv.tum.de](mailto:sprachenzentrum@zv.tum.de)  
[www.sprachenzentrum.tum.de](http://www.sprachenzentrum.tum.de)

Nikolaos Abramidis (**Diplom Architektur 2009**) erhält den diesjährigen ars viva-Preis für Bildende Kunst vom Kulturkreis der deutschen Wirtschaft. ■ **Kai Acker (Diplom Managementorientiertes betriebswirtschaftliches Aufbaustudium 2001)** wurde zum 15. Oktober 2018 zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung der KHG GmbH bestellt; er

ist zuständig für die Bereiche Technik, Entwicklung/Produktion sowie Personal. ■ Die TUM hat die verdienten Alumni **Max Aicher (Diplom Bauingenieurwesen 1957)**, **Dr. Urs Brunner (Diplom Bauingenieurwesen 1977)** und **Prof. Dr. Gallus Rehm (Diplom Bauingenieurwesen 1951, Promotion 1957)** zu Ehrensenatoren ernannt. Die drei Ingenieure haben mit ihren herausragenden wissenschaftlichen, technischen und unternehmerischen Leistungen zum Ansehen ihrer Alma Mater prominent beigetragen. ■ Seit 1. August 2018 ist **Dr. Wolfgang Aumer (Master Elektrotechnik und Informationstechnik 2005)** neuer Professor an der Technischen Hochschule Deggendorf. Zuvor war er an der Technischen Universität Dresden als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. ■ Ein mit 2,5 Millionen Euro dotierter Advanced Grant des Europäischen Forschungsrats geht an **Prof. Dr. Marlene Bartos (Promotion Biologie 1995)** vom Institut für Physiologie I der Universität Freiburg. ■ **Prof. Dr. Martin Bednarz (Diplom Maschinenwesen 2007, Promotion 2014)** ist neuer Professor für Innovative Fertigungsverfahren und Digitalisierung in der Produktion an der Fakultät Maschinenwesen der Technischen Hochschule Ingolstadt. ■ Die Leiterin der Architekturgalerie München, **Nicola Borgmann (Diplom Architektur 1998)**, erhält den Architekturpreis der Landeshauptstadt München 2018. ■ **Falk Brem (Diplom Vermessungswesen 1998)** ist der neue Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Rosenheim mit Außenstelle Wasserburg. ■ **Dr. Torsten Brückner (Promotion Medizin 2007)** ist der neue Chefarzt der Bezirksklinik Rehau. Zuvor war der Mediziner an der Uni-Klinik in Regensburg als Leitender Oberarzt tätig. ■ Als neue Verstärkung in Lehre und Forschung der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule Osnabrück wurde **Prof. Dr. Kathrin Deiglmayr (Diplom Agrarwissenschaften 2001)** im Mai 2018 begrüßt. Sie wird im Bereich „Bodenkunde“ lehren und forschen. ■ **Prof. Dr. Claudia Eckert (Diplom Informatik 1986, Promotion 1993, Habilitation 1999)**, Professorin an der TUM, und **Dr. Reinhard Ploss (Diplom 1981, Promotion Maschinenwesen 1990)**, Vorstandsvorsitzender der Infineon Technologies AG, haben jeweils die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft 2018 erhalten. ■ **Christian Günthner (Diplom Sportwissenschaft 2011)** zuletzt bei der Audi AG als Sprecher der Abteilung Sportkommunikation tätig, ist seit Anfang August 2018 Manager Public Relations Europe der Europa-Niederlassung des chinesischen Elektro-Auto-Herstellers Byton. ■ Seit dem 2. Juli 2018 verstärkt **Dr. Michael Heyde (Diplom Maschinenwesen/Verfahrenstechnik 1989)** als Head of Recycling Technology den österreichischen Verpackungshersteller Alpla. Er war zuletzt als Leiter Produkt- und Prozessentwicklung bei Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH tätig. ■ **Prof. Dr. Gunter Henn (Diplom Bauingenieurwesen 1973, Promotion Architektur 1975)**, **Victor Schmitt (Diplom Bauingenieurwesen 1965)** und **Prof. Dr. Sophie Wolfrum (Hochschulprofessorin an der TUM)** haben von Bayerns Bauministerin Ilse Aigner die Leo-von-Klenze-Medaille 2018 verliehen bekommen. ■ Die Fachklinik für Orthopädie des Marienstifts in Arnstadt hat mit **Prof. Dr. Maik Hoberg (Habilitation Orthopädie und Unfallchirurgie 2010)** einen neuen Ärztlichen Direktor und Chefarzt. Zuletzt war er Geschäftsführender Oberarzt und Leitender Oberarzt des Schwerpunkts Endoprothetik an der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus in Würzburg. ■ **Heiko Huber (Diplom Maschinenwesen 2011)** übernahm im Juli 2018 die Leitung des UnternehmerTUM-Accelerators „TechFounders“. Er bringt umfangreiche Erfahrung an der Schnittstelle von Start-ups und Industrie mit: Zuletzt war er bei der Venture-Einheit „Next47“ von Siemens für Start-up-Investments und Mitarbeiter-Ausgründungen verantwortlich. ■ **Max Kaltenhauser (Diplom Sportwissenschaft 2013)** ist neuer hauptamtlicher Eishockey-Nachwuchstrainer des EV Regensburg. Er war in den vergangenen fünf Jahren bereits hauptamtlich als Nachwuchstrainer bei den Starbulls Rosenheim aktiv. ■ **Prof. Dr. Casimir Katz (Promotion Bauingenieurwesen 1982)** erhält die diesjährige Konrad-Zuse-Medaille. Er ist Honorarprofessor an der TUM und Vorstand seiner 1987 gegründeten Firma SOFISTIK GmbH. ■ Für seine Doktorarbeit zum Thema „Simulation des arteriellen Wachstums“ an der TUM wurde **Dr. Sebastian Kehl (Diplom Mechatronik und Informationstechnik 2011, Promotion Maschinenwesen 2017)** mit dem Arburg-Dissertationspreis 2018 ausgezeichnet. ■ Der Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei AG hat **Mathias Keil (Diplom Brauwesen und Getränketechnologie 2000, Diplom Managementorientiertes betriebswirtschaftliches Aufbaustudium 2003)** zum neuen Vorstand für den Bereich Finanzen und Technik bestellt. Zuvor war er bei der Paulaner-Brauerei-Gruppe tätig, wo er die Leitung des Controllings

übernahm und Mitglied der Geschäftsleitung war. ■ **Frau Dr. Katharina Kolbasseff (Promotion Medizin 1989)** begann zum 1. Juli 2018 ihren Dienst als Chefärztin des Instituts für Radiologische Diagnostik am Bezirksklinikum Mainkofen. Zuvor widmete sie sich der ambulanten und stationären Patientenversorgung in der Radiologen-Gemeinschaft Deggendorf. ■ **Johannes Krieg (Diplom Maschinenwesen 2005)** ist seit Kurzem einer der beiden Vorstände bei den Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen. Er übernimmt die Geschäftsführung für Betrieb und Infrastruktur. ■ **Oliver Kurth (Diplom Brauwesen und Getränketechnologie 2000)** gewann beim „World Beer Cup“ in Nashville (USA) in der Sparte Exportbier den Weltmeistertitel. Er ist erster Braumeister in der „Brauerei Schussenrieder“ in Oberschwaben. ■ **Julia Michl (Master Nachwachsende Rohstoffe 2016)** ist die neue Klimaschutzmanagerin der Stadt Regen. Zuvor war sie im Landwirtschaftsamt Regen tätig. ■ Im Juli 2018 verlieh die Stadt Freising die Goldene Bürgermedaille an **Prof. Dr. Ludwig Narziß (Diplom Brauwesen und Getränketechnologie 1951)**. Er war fast drei Jahrzehnte am Lehrstuhl für Technologie, Brauwesen und Lebensmitteltechnologie der TUM in Weihenstephan tätig. ■ Auf die Stiftungsprofessur „Digitales Bauen“ an der OTH Regensburg wurde zum 1. September 2018 **Dr. Mathias Obergrießer (Kooperative Promotion TUM/OTH Regensburg Bauingenieurwesen / Projektmanagement 2016)** berufen. ■ **Prof. Dr. Carola Paul (Master Forst- und Holzwissenschaft 2008, Promotion 2014)** wurde zum 1. April 2018 auf die Professur für Forstökonomie und nachhaltige Landnutzung der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie an der Georg-August-Universität Göttingen berufen. Sie war bisher am Fachgebiet für Waldinventur und nachhaltige Nutzung der TUM tätig. ■ Die Senatorinnen und Senatoren von Acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften haben Infineon-CEO **Dr. Reinhard Ploss (Diplom Maschinenwesen 1981, Promotion 1990)** ins Acatech Präsidium berufen. ■ **Prof. Stephan Schiller, Ph.D. (Diplom Physik 1987)**, erhielt jetzt einen der hoch renommierten Advanced Grants, mit denen das European Research Council (ERC) Spitzenforscher auszeichnet. ■ **Christian Schlosser (Diplom Geodäsie und Geoinformation 2003)** ist neuer Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in Freising. ■ Der Aufsichtsrat der Funkwerk AG bestellte **Dr. Andreas J. Schmid (Diplom Physik 1999)** zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Funkwerk AG. Davor war er als Geschäftsführer der Schaltbau GmbH tätig. ■ **Dr. Christian Schwarz (Diplom Chemie 1994, Promotion 1998)** wird neuer Chef der Hamburger Feuerwehr. Zuvor war er Leiter der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried. ■ **Prof. Dr. Thomas Setzer (Promotion Informatik 2007, Habilitation 2013)** ist neuer Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er leitete zuletzt als Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät des Karlsruher Instituts für Technologie die dortige Forschergruppe Corporate Services & Systems. ■ **Prof. Christoph Valentien (Diplom Landschaftsarchitektur 1964)** und seine Frau **Prof. Dr. Donata Valentien (Studium Landschaftsarchitektur)**, Honorarprofessorin der TUM, haben den Bayerischen Architekturpreis 2018 erhalten. ■ **Ludwig Wachter (Staatsexamen Lehramt an beruflichen Schulen 1998)** ist seit 1. August 2018 neuer Leiter der Berufsschul-Außenstelle in Roding der Staatlichen Berufsschule Cham, wo er seit 1999 arbeitet; seit 2016 ist er Studiendirektor. ■ **Josef Wagner (Diplom Elektrotechnik und Informationstechnik 1993)** ist neues Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbands eMobilität. Der Experte für Stromnetze und Netztechnik ist seit 2018 Mitglied der Geschäftsführung der LEW Verteilernetz GmbH. ■ Die Körber-Stiftung verlieh im Juli den ersten Preis des Deutschen Studienpreises 2018 in der Sektion Natur- und Technikwissenschaften an **Dr. Johannes Wandt (Bachelor Chemie 2010, Master 2013, Promotion 2017)** für seine Dissertation zum Thema „Optimierte Lithium-Batterien für E-Mobile“. Der Chemiker will mit seiner Forschung unter anderem die Zeit für das Aufladen von Batterien deutlich verkürzen. ■ **Dr. Johannes Wechsler (Promotion Wirtschaftswissenschaften 2011)** trat zum 1. Juli 2018 in die Geschäftsführung der MediaMarktSaturn IT Solutions ein. Er wechselte in diese Position aus seiner Funktion als Chief Information Officer der ProSiebenSat.1 Media SE. ■ Neuer Chef des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Weiden wird der Leitende Landwirtschaftsdirektor **Reinhold Witt (Diplom Agrarwissenschaften 1989)**. Seit 2012 leitet er das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und die Landwirtschaftsschule in Nabburg. ■ **Prof. Dr. Xiixiang Zhu (Master ESPACE 2008, Promotion Vermessungswesen 2011, Habilitation auf dem Gebiet der Signalverarbeitung 2013)**, Professorin für Signalverarbeitung in der Erdbeobachtung an der TUM, erhält den „Leopoldina Early Career Award 2018“. ■ **Prof. Dr. Markus Zweckstetter (Promotion Chemie 1998)** bekommt in den kommenden fünf Jahren 2,5 Millionen vom Europäischen Forschungsrat im Rahmen des ERC Advanced Grant. Der Wissenschaftler untersucht Proteine, die bei Erkrankungen wie Alzheimer eine wesentliche Rolle spielen. ■

## IMPRESSUM

---

KontaktTUM erscheint im Selbstverlag, zweimal jährlich

**Auflage: 65.000**

### KONTAKT

Technische Universität München  
Corporate Communications Center  
Alumni & Career  
80290 München  
Tel. +49 89 289 22563  
Fax +49 89 289 22870  
alumniundcareer@tum.de

### HERAUSGEBER

Der Präsident der Technischen Universität München  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann

### REDAKTION

Gerlinde Friedsam (verantwortlich)  
Dr. Sabrina Eisele, Dr. Verena Schmöller

### AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Sabrina Eisele, Gerlinde Friedsam, Simon Hauck,  
Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, Luise Schaefer,  
Dr. Verena Schmöller, Iris Stolz, Isabel Werdin.

### ENGLISCHE ÜBERSETZUNG

Robin Lea Black, Lindsay-Jane Munro  
(Übersetzung verfügbar unter [www.together.tum.de/epub](http://www.together.tum.de/epub))

### FOTOS UND GRAFIKEN

1	fotolia.de/emuck
2	Magdalena Jooß/TUM
3	Magdalena Jooß/TUM
4	Astrid Eckert/TUM (Grundsteinlegung); fotolia.de/emuck (Kreisel); Magdalena Jooß/TUM (Ehepaar Hertle)
5	Andreas Heddergott/TUM (Konzert); Uli Benz/TUM (Jubiläums- brücke), Lehrstuhl für Industrial Design/TUM (aCar)
7	Astrid Eckert/TUM
8	fotolia.de/emuck
10	Astrid Eckert/TUM
13	Astrid Eckert/TUM
15	Astrid Eckert/TUM
16	Magdalena Jooß/TUM
19	Magdalena Jooß/TUM
21	Magdalena Jooß/TUM
22	Magdalena Jooß/TUM
25	Magdalena Jooß/TUM
27	Magdalena Jooß/TUM
28	Magdalena Jooß/TUM
31	Privat
33	Magdalena Jooß/TUM
34	Magdalena Jooß/TUM

37	Magdalena Jooß/TUM
39	Magdalena Jooß/TUM
40	Magdalena Jooß/TUM
43	Magdalena Jooß/TUM
45	Magdalena Jooß/TUM
46–51	istockphoto/ LiuSol
52/53	fotolia.de/emuck
54/55	Andreas Heddergott/TUM
56	Andreas Heddergott/TUM (Restauration); Künstler Thomas Meyer, Berlin, unter Verwendung des Portraitfotos von Ernst Otto Fischer von 1973 mit freundlicher Genehmigung von Frau Doris Distel- maier-Haas, Bonn (Gestaltung Postwertzeichen E. O. Fischer); Stefan Klein und Olaf Neumann (Postwertzeichen 150 Jahre TUM); Uli Benz/TUM (Repro E. O. Fischer); Ina Rena Rosenthal (Bauernfeind-Siebdruk); Myrzik und Jarisch, Architekturmuseum der TUM (Ausstellung)
57	Bundesverwaltungsamt, Künstlerin Katrin Pannicke, Halle/Saale, und Fotograf Hans-Jürgen Fuchs, Stuttgart (Münze)
58/59	Gerhard Winkler (Schellenberger); Uli Benz/TUM (Konzert)
60	Andreas Heddergott/TUM (Konzert); Justa (Silberjubiläum; Goldjubiläum); Uli Benz/TUM (Dies academicus)
62/63	Uli Benz/TUM
64	fotolia.de/contrastwerkstatt (Konferenz); Ausstellung 200 Frauen, Blackwell & Ruth; Pen&Brush exhibition, New York 2018, Portrait- Fotograf Kieran E. Scott (Ausstellung); Faces by Frank (Petry)
66/67	Lehrstuhl für Industrial Design/TUM
68	Erik-Jan Ouwerkerk (Schule); Susanne Steinmaßl für TUM Design Build (Dach)
70/71	Magdalena Jooß/TUM
72	fotolia.de/lasedesignen
74	fotolia.de/contrastwerkstatt (Führung); Robert Brembeck, Bayern LB (Netzwerktreffen); fotolia.de/fotogestoeber (Berufseinstieg)
78	Denis Hitrec

### GRAFISCHE DRUCKFÜHRUNG

dietrabanten, München

### HERSTELLUNG

Drescher Full-Service Versand GmbH, [www.drescherdruck.de](http://www.drescherdruck.de)

### © Technische Universität München

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner  
Form ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion reproduziert oder  
unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes sind Frauen und Männer  
gleichberechtigt. Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen in  
KontaktTUM beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und Männer.  
Die alleinige Verwendung der männlichen Form an einigen Stellen  
dient der besseren Lesbarkeit des Textes.

Stand: Oktober 2018

ISSN 1868-4084

# Jubiläumfinale Dies Academicus 2018

TUM

# WIR SIND DIE TUM.

Feiern Sie mit uns den traditionellen Hochschulfeiertag „Dies Academicus“ in unserem 150. Gründungsjahr – und erfahren Sie, wohin die Reise der TUM in den nächsten Jahren geht.

## PROGRAMM

Begrüßung und Festrede: „Wir sind die TUM“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der TUM

Akademische Ehrungen

Ansprache der Studentischen Vertretung

## MUSIKALISCHER RAHMEN

Es spielt die TUM Jazzband.

## TERMIN

**06.12.**

Donnerstag, 06.12.2018

10.00 – 13.00 Uhr

## ORT

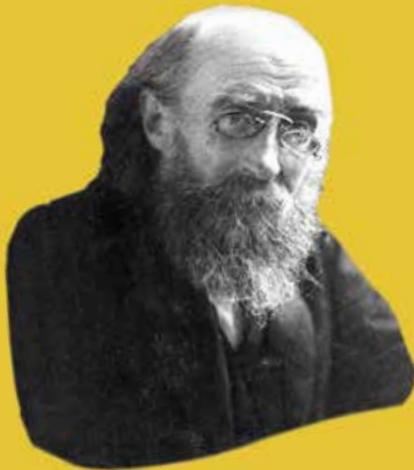
TUM Campus München

Audimax

Die Technische Universität München gratuliert  
dem Freistaat Bayern zum 100-jährigen Jubiläum.

# Zwei, die Geschichte geschrieben haben.

100 Jahre  
Freistaat Bayern



**Kurt Eisner**  
**1918**  
Erster Ministerpräsident  
des Freistaats Bayern

150 Jahre Technische  
Universität München



**Karl Max von Bauernfeind**  
**1868**  
Erster Direktor der  
„Polytechnischen Schule“  
in München (heute Technische  
Universität München)